

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

NOVEMBER 2025

**REGIONALTEIL
WEST**
NORDRHEIN-
WESTFALEN

RODERICK COX

Zielpunkt: Mahlers Sechste

PENE PATI

»In solchen Momenten
hilft nur Lachen«

**Asya
Fateyeva**

»Es darf hässlich, es darf
provokant sein«



Fabian Müller | 26.12.2025



Weihnachtliche Momente

Mi
10.12.2025 | 20:00

Ensemble Resonanz
»weihnachtsoratorium«

Fr
26.12.2025 | 20:00

Fabian Müller & Friends
Mozart

Di
24.12.2025 | 15:00
Wir warten aufs Christkind
(ausverkauft)

Di
30.12.2025 | 20:00
Patrice
»Rocksteady Christmas«

Do
25.12.2025 | 18:00
Nils Mönkemeyer | Werner
Ehrhardt | l'arte del mondo



kphil.de

**KÖLNER
PHILHARMONIE**

Liebe Leserin, lieber Leser,



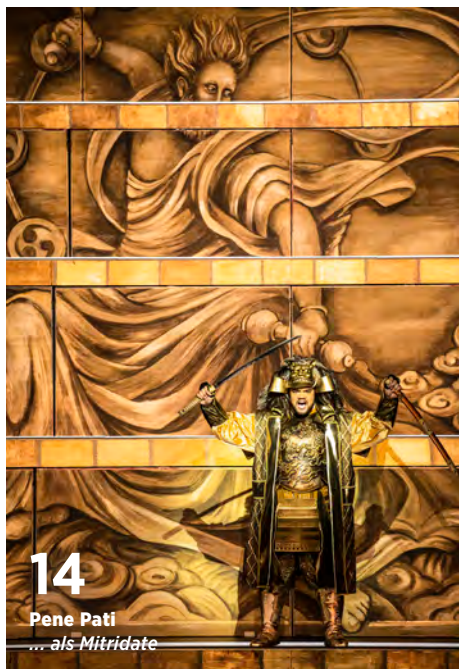
Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

früh übt sich, was ein Meister werden will! – In der klassischen Musik scheint dieser Satz eine ganz besondere Gültigkeit zu beanspruchen, liest man doch in Biografien von professionell Musizierenden, dass sie oft schon im Alter von drei oder vier Jahren mit dem Instrumentenspiel begonnen haben. Bei Sängerinnen und Sängern liegt die Sache etwas anders. Sie beginnen später mit der Ausbildung ihrer Stimme. Trotzdem ist es ungewöhnlich, dass der in Samosa geborene und in Neuseeland aufgewachsene Tenor Pene Pati erst als Fünfzehnjähriger mit klassischer Musik in Berührung kam, wie er im Interview erzählt (Seite

14). Nicht mit einem Klassiker, aber mit vielen neoklassizistischen Anspielungen eröffnet das Theater Regensburg seine Opernspielzeit. Das berauschende Opernspektakel „The Ghosts of Versailles“ des US-Amerikaners John Coriglianos ist unsere „Inszenierung des Monats“ (Seite 8). Alles andere als konventionell ist auch unsere „Blind gehört“-Kandidatin. Die Perkussionistin Vanessa Porter befasst sich in ihrem Programm „folie à doux“ mit der sogenannten „gemeinsamen psychotischen Störung“ und schlüpft auf der Bühne als musizierende Darstellerin in die Rolle zweier wahnhafter Menschen. Als scharfsinnige Zuhörerinnen erweist sie sich dagegen in unserem Interview, in dem sie Aufnahmen von Kolleginnen und Kollegen kommentiert.

Viele hörenswerte Neuaufnahmen haben wir für Sie wieder in unserer Strecke mit Rezensionen versammelt, und auch das Lesen soll an den nun langsam dunkler werdenden Abenden nicht zu kurz kommen. Bücher, die uns in aller Stille Musik vor das innere Ohr zaubern, stellen wir Ihnen im zweiten Teil unseres Bücherherbstes vor. Darüber sollten Sie aber Ihre Opern- und Konzertbesuche nicht versäumen. Schließlich ist der November, was Kulturveranstaltungen anbelangt, ein wahrer Wonnemonat. Schauen Sie doch einfach in unserem Kalender nach, was Ihre Region alles zu bieten hat!

Viel Freude wünscht Ihnen



14

Pene Pati
... als Mitridate



28

Vanessa Porter
... im »Blind gehört«-Interview

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Es hätte sein können

INSZENIERUNG DES MONATS John Corigliano's „The Ghosts of Versailles“ begeistert als Spielzeitauftritt in Regensburg

12 Mozart meets Musical

OPERN-FEUILLETON Immer häufiger stehen Musicals auf den Spielplänen der Stadttheater. Eine Marktverzerrung oder lässt sich damit das Musiktheater lustvoll erneuern?

14 »In solchen Momenten hilft nur Lachen«

INTERVIEW Tenor Pene Pati über Klassik in Polynesien, Oper als Mannschaftssport – und die perfekte Komödie

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassik-geschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört

BÜCHERHERBST Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das ist groovy, das ist cool«

BLIND GEHÖRT Vanessa Porter hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

EREIGNIS RING 2026

Richard Wagner

DER RING DES NIBELUNGEN

MUSIKALISCHE LEITUNG
Pablo Heras-Casado

REGIE
Calixto Bieito

CHORDIRIGENTIN
Ching-Lien Wu

DAS RHEINGOLD

SIEGFRIED

ERSTES BÜHNENFESTSPIEL
6, 7, 10, 13 NOV. 2026

DIE WALKÜRE

GÖTTERDÄMMERUNG

ZWEITES BÜHNENFESTSPIEL
15, 17, 19, 22 NOV. 2026


MINISTÈRE
DE LA CULTURE
Ministère
français
de la culture


CHANEL
MAJOR PATRON OF THE PARIS OPERA


PAPER
PRINCIPAL SPONSOR
OF THE PARIS OPERA BALLET


ARCO
EDITION


CREDIT AGRICOLE
COMPTOIR D'ESCOMPTE DE FRANCE
SPONSOR OF THE PARIS
OPERA ORFÈVRE


ROLEX
TIMEPIECE OF THE PARIS OPERA


INOSHITA GROUP
PRINCIPAL SPONSOR
OF THE PARIS OPERA

BUCHUNGEN
AB SOFORT
OPERADEPARIS.FR





INSTAVIEW

@Mayaan Licht

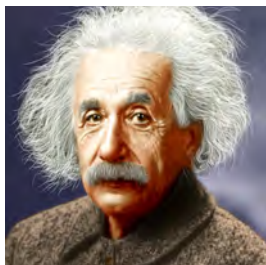
Der Sonnenuntergang in Jaffa. Ein wunderbarer Ort. Das Foto entstand, kurz bevor ich in die Niederlande umgezogen bin. Ich versuche, so oft es mir möglich ist, nach Israel zu reisen, um meine Familie und Freunde zu besuchen. Bei meinem letzten Aufenthalt allerdings konnte ich die dortigen Spannungen spüren: Ich war mit meiner Schwester und ihren beiden Kindern unterwegs. Plötzlich ertönte die Sirene, und wir rannten so schnell wir konnten, um Schutz zu suchen. Wir wussten nicht, was passieren wird, die Kinder hatten Angst – es war schrecklich. Das alles ist schwer auszuhalten, auch aus der Ferne. Ich wünsche mir Frieden für Israelis wie für Palästinenser, denn beide Seiten leiden. Für mich bleibt Israel trotz allem Heimat, verbunden mit Familie und Erinnerungen.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



8%

Umsatzsteigerungen verzeichnet der Einzelhandel, wenn in Läden Hintergrundmusik läuft – das belegt eine im Auftrag der GEMA durchgeführte Studie. Klassische Musik spielt hierbei keine Rolle. Oder etwa doch? Wäre es nicht möglich, dass die Dauerbeschallung mit Pop-Musik zwar die Konsumfreude anheizt, dafür aber die Bereitschaft zum konzentrierten Zuhören im klassischen Konzert verkümmern lässt? Eine Studie hierzu steht noch aus.



Passionierter Hobbygeiger:
Physiker Albert Einstein

EINSTEINS GEIGE ERZIELT REKORDERLÖS

Die vermutlich erste Geige des Physikers Albert Einstein wurde in Großbritannien für 860 000 Pfund (988 500 Euro) versteigert. Damit ist das Instrument das teuerste, das nicht von Stradivari stammt oder sich zuvor im Besitz eines berühmten Konzertgeigers befand. Die Geige wurde vom Geigenbauer Anton Zunterer im Jahr 1894 hergestellt und sicher viel gespielt. Jeden Tag soll der Hobbymusiker Einstein geübt haben. „Wenn ich kein Wissenschaftler geworden wäre, wäre ich sicher Musiker geworden“, ließ der Erfinder der Relativitätstheorie verlauten. Außerdem wurden bei der Versteigerung noch ein Philosophiebuch und ein Fahrradsattel des Physikers angeboten.

3 Fragen an ...

DR. POP



Der promovierte Musikwissenschaftler Markus Henrik, alias Dr. Pop, analysiert Musik aller Genres in seinen Bühnenprogrammen und auf Social-Media-Kanälen.

Warum wenden Sie die klassische Musikanalyse auch auf Popmusik an?

Mich fasziniert es, hinter die Kulissen zu schauen. In Deutschland wird Popmusik analytisch oft stiefmütterlich behandelt, während man in England selbstverständlicher Pop studieren kann. Ich möchte zeigen, dass auch Popmusik ästhetischen Wert und große Kunstfertigkeit hat – und dass sich Klassik und Pop näher sind, als viele denken.

Wo sehen Sie die Verbindung zwischen Klassik und Pop?

Beide Welten befruchten sich gegenseitig. Ein Beispiel: Der Song von Peter Fox „Alles neu“ basiert auf einem Schostakowitsch-Sample. Viele entdecken so die ganze Sinfonie. Klassik bleibt lebendig, wenn sie auch in anderen Genres zitiert wird. Mir geht es darum, Schnittstellen sichtbar zu machen.

Sie lieben Anekdoten. Welche aus der Klassik begeistert Sie besonders?

Ja, ich liebe Fun Facts: Ludwig van Beethoven zog in Wien 69-mal um, weil er nachts laut komponierte. Giacomo Puccini soll angeblich Orgelpfeifen verkauft haben, um an Geld zu kommen. Solche Geschichten zeigen, dass Komponisten Menschen waren – und nehmen der Klassik ihre Strenge.

CHINA VOR DEM KOMMUNISMUS

神韻晚會 2026 SHEN YUN



SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer mehrdimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die fünf Jahrtausende währende traditionelle chinesische Kultur.

„Fast überirdisch schön!“

— Berliner Morgenpost

„Ein Muss!“

— Broadway World

Berlin	08.-10.02.
Mülheim a. d. R.	04.-08.03.
Bremen	11.-14.03.
Füssen	08.-12.04.
Frankfurt a. M.	02.-04.05.

030-364 287 707 | ShenYun.com/DE

Es hätte sein können

John Coriglianos **THE GHOSTS OF VERSAILLES** begeistert als Spielzeitauftakt in Regensburg: eine Opernnovität so ganz nach dem Geschmack des Publikums.



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats





Wer mit dem Werk eines lebenden Komponisten in die Spielzeit startet, ist wagemutig. Für seine einzige Oper hat sich der US-Amerikaner John Corigliano zusammen mit dem Librettisten William M. Hoffman auf eine fiktive Europareise begeben und begegnet neben vielen anderen auch Figaro-Erfinder Pierre Augustin Caron de Beaumarchais. Dafür, dass sie seine „La Mère coupable“ nachnutzen, ihm eine Affäre mit Marie Antoinette andichten und das Leben seiner Opernpersonage weiterspinnen, darf dieser als einer der wichtigsten Protagonisten nicht nur selbst mitspielen, sondern direkt in den Verlauf der von ihm erfundenen Geschichten und damit gleich noch der tatsächlichen Geschichte Frankreichs, Europas, ja der ganzen Welt eingreifen. Beim grandios extravaganen Auftritt von Samira in der türkischen Botschaft, den perfekt entfesselten, musikalisch an Rossini, Mozart und Strauss gesuchten tumultartigen Ensembleszenen oder dem Dazwischenfunken einer einschwebenden Walküre, die darauf besteht, dass das hier gerade keine Oper sei, weil nur Wag-

ner Oper ist, entfaltet diese Geisterstunde in zwei Akten ihr packendes Charisma. Das schöpft in nahezu jeder Szene aus dem Vollen der Anspielungen und der Lust am Weiterdenken des schon Vorhandenen. Ausstatter Christophe Ouvrard hat die aristokratischen Geister und das Komödienpersonal dazu nicht nur historisch opulent kostümiert, sondern auch eine Bühne gebaut, die das Geisterhafte dieser Geschichte ebenso mit leichter Hand andeutet, wie sie den temporeichen Wechsel zwischen den Schauplätzen, sprich Welten, ermöglicht. Das durchweg spielfreudige Ensemble hat spürbar Freude an dieser Oper und mit ihrer erfundenen Variante der Geschichte und der Geschichten. Aber auch Stefan Veselka und dem Philharmonischen Orchester ist ein akustisches Augenleuchten beim Auffinden eines Schmuckstücksplitters der Vergangenheit anzumerken.

Roberto Becker

REGENSBURG 27.9.2025

Corigliano: The Ghosts of Versailles
Theater. Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel & Ronny Scholz (Regie), Gabriel Pitoni (Choreografie).
Weitere Termine: 9. & 14.11.

WEITERE KRITIKEN



KÖLN 28.9.2025

Von Männern zugrunde gerichtet

Puccini: Manon Lescaut

Oper (StaatenHaus). Andrés Orozco-Estrada (Leitung), Carlos Wagner (Regie), Frank Philipp Schließmann (Bühne), Jon Morrell (Kostüme).

OPER In seiner ersten Opernproduktion als Kölner GMD türmt Andrés Orozco-Estrada die dramatischen Wogen hoch auf. Regisseur Carlos Wagner lässt den Machismo des Werks krass ausspielen. (MK)



HANNOVER 14.9.2025

Was die Vögel still künden

Wagner: Lohengrin

Staatsoper. Stephan Zilius (Leitung), Richard Brunel (Regie), Anouk Dell'Aiera (Bühne).

Weitere Termine: 8. & 30.11.

OPER Zwischen Kriegsallégorie und Vogelsymbolismus katapultiert Regisseur Richard Brunel Wagners „Lohengrin“ an der Staatsoper Hannover aus der Sphäre des Sakralen in die Moderne. (PE)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

DEUTSCHE OPER BERLIN

Premieren Nov. 25 – Jan. 26



1. November 2025

Richard Wagner

Tristan und Isolde

Musikalische Leitung Sir Donald Runnicles

Inszenierung Michael Thalheimer

Eine Koproduktion mit dem Grand Théâtre de Genève



27. November 2025

Umberto Giordano

Fedora

Musikalische Leitung John Fiore

Inszenierung Christof Loy

Eine Produktion der Oper Frankfurt / Städtische Bühnen Frankfurt



25. Januar 2026

Erich Wolfgang Korngold

Violanta

Musikalische Leitung Sir Donald Runnicles

Inszenierung David Hermann

Infos und Karten www.deutscheoperberlin.de | 030 343 84 343



Mozart meets Musical

Immer häufiger stehen MUSICALS AUF DEN SPIELPLÄNEN DER STADTHEATER. Eine Marktverzerrung oder lässt sich damit das Musiktheater lustvoll erneuern? Von Peter Krause

Nach den strengen Regeln der Kunst (und zumal der öffentlichen Kunstförderung) ist es ein Skandal. Die deutschen Stadttheater und sogar manche Staatstheater spielen nicht nur Monteverdi und Mozart, nicht nur Verdi und Wagner – sie setzen immer häufiger auch Musicals auf ihre Spielpläne. Doch Musicals sind die Domäne der Privattheater, stehen diese nun am New Yorker Broadway, im Londoner West End, in Bochum oder am Hamburger Hafen, wo „Der König der Löwen“ bereits seit 2001 das Stage Theater füllt und seitdem unglaubliche 15 Millionen Menschen angezogen hat.

Mit Musicals lässt sich gutes Geld verdienen, sie erwirtschaften Überschüsse, da sie – im Besonderen die mitunter über Jahre ensuite gespielten Cashcows von Andrew Lloyd Webber – eine enorme Breitenwirkung erzielen und Menschen ins Theater locken, die eher Berührungsgängste vor großer Oper haben. Musicals lösen also jene Losung ein, die sich Intendanten gern auf die Fahnen schreiben, wenn sie das Lasso in Richtung neuer Zielgruppen auswerfen und die Gattung mit Open-Air-Events zum Volksfest-Spektakel verwandeln: „Oper für alle“. Doch seien wir ehrlich: Stockhausen ist nicht für alle, nicht einmal Puccini mit seinen aufs Sentiment zielenden Stoffen und Harmonien

ist eine Kunstform für alle. Der eigentliche Skandal, ein Problem jedenfalls, ist die krasse Marktverzerrung: Warum sollte eine Musicalproduktion mit Steuergeldern am Stadttheater subven-

tioniert werden, wenn die eigens gebaute Musicalbühne in derselben Stadt privat finanziert dasselbe Stück professioneller, spezialisierter, opulenter, technisch ausgefeilter und schlichtweg besser produzieren kann – und damit dann auch noch Gewinne macht?

Der deutsche Musical-Boom der 1980er und 90er Jahre jedenfalls startete zu Recht an den kommerziellen Bühnen. „Cats“, 1983 am Hamburger Operettenhaus herausgekommen, markiert den Aufstieg einer massenwirksamen Gattung der leichten Muse. Kennzeichen der Produktionen ist deren Wiedererkennbarkeit als künstlerische Klone der meist direkt vom Broadway übernommenen Originalinszenierungen. Die Aufführungsrechte sind oft so strikt, dass quasi eine historische Aufführungspraxis in szenischen Belangen verlangt wird. Gesten, Kostüme und Sprechtexte dürfen nicht verändert werden. Der Auftrag subventionierter Theater aber liegt neben dem vielfältigen Angebot einer künstlerischen Grundversorgung, die möglichst viele Menschen erreicht, auch in der Pflicht zur Innovation. Statt also allein auf volle Häuser zu schielen und etablierte Erfolgsstücke nachzuspielen (und



damit das ökonomische Modell der Privattheater nachzuahmen), müssen die Stadttheater, die auf Musicals setzen, ihre darin eingesetzten Steuergelder als kreatives Risikokapital verstehen, also Subventionen dafür einsetzen, dass gute neue Stücke entstehen, die sowohl leicht zugänglich sind als auch inhaltlich eine gesellschaftliche Relevanz entfalten. Wenn die künstlerischen Mittel dazu auch mal deftig und krachledern komisch ausfallen und die Travestie Einzug auf die hehren Bretter hält, dann kann das Musical an die besten frühen Phasen des Musiktheaters anknüpfen, als im Barock einst Männer mit Frauenstimmen sangen und für Entzücken bei allen Geschlechtern sorgten. Warum also dürfen nicht Männer in Frauenkleidern die Bühnen rocken wie in „La Cage aux Folles“? Skandale als Chance? Vielleicht wird ja die Uraufführung des Musicals „Grand Finale“ am Theater Basel ein veritabler Hit: Philipp Stölzl, der in Bregenz „Der Freischütz“ (fast) in ein Musical verwandelte, könnte genau dies bewirken. Auch die Liebesgeschichte einer jungen Amerikanerin mit einem charmanten Italiener im Florenz der 1950er Jahre, die Adam Guettel in „Das Licht auf der Piazza“ mit schwelgerischen Melodien neoromantisch ausstattet, ist mit ihrer Botschaft der Selbstbestimmung am Theater im Revier Gelsenkirchen alles andere als seichte Unterhaltung. Und der jetzt in Colmar, Mulhouse und Straßburg zu erlebende Off-Broadway-Erfolg „Der Romanticker“ von Tom Jones und Harvey Schmidt variiert gar Themen aus „Romeo und Julia“ und „Così fan tutte“ im Sinne einer modernen Schule der Liebenden.

MUSICAL-TIPPS

BASEL

Sa. 1.11., 19:30 Uhr (UA) Theater

Israel: Grand Finale.

Thomas Wise (Leitung), Philipp Stölzl (Regie).

Weitere Termine: 6., 8., 14. & 17.11., 19.12.

GELSENKIRCHEN

So. 2.11., 18:00 Uhr (Premiere) Musiktheater im Revier

Guettel: Das Licht auf der Piazza.

Mateo Peñaloza Ceconi (Leitung),

Carsten Kirchmeier (Regie).

Weitere Termine: 6., 8., 14. & 17.11., 19.12.

COLMAR

Di. 4.11., 20:00 Uhr (Premiere) Théâtre municipal

Schmidt: Die Romanticker.

Sandrine Abello (Leitung), Myriam Marzouki (Regie).

Weitere Termine: Colmar: 5.11. | Mulhouse: 5.12.

Straßburg: 14., 15., 16., 21., 22., 23. & 29.11.

FRAUENPOWER

Herausragende Solistinnen bei Sony Music



raphaëlagromes.de

Raphaëla Gromes Fortissima

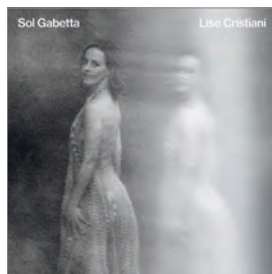
Nach ihrem Erfolgsalbum *Femmes* stehen bei der OPUS Klassik-Gewinnerin Raphaëla Gromes jetzt auf *Fortissima* weitere, bisher zu Unrecht vernachlässigte Werke von Komponistinnen auf dem Programm – staunenswerte Entdeckungen sind garantiert.



kobekina.info

Anastasia Kobekina Bach Cello Suites

Mit ihrer Interpretation der sechs Suiten für Violoncello solo von Bach besteigt Anastasia Kobekina quasi den „Mount Everest“ für Cellistinnen und Cellisten – und verspricht wie schon bei ihrem vielgelobten Album *Venice* auch diesmal eine frische Sicht auf wohlbekannte Musik.



solgabetta.com

Sol Gabetta Lise Cristiani

Zum 200. Geburtstag würdigt Sol Gabetta ihr großes Vorbild: Lise Cristiani (1825–1853) war die erste Cellistin auf der Weltbühne und inspirierte nicht nur Generationen späterer Musikerinnen, sondern auch Komponisten wie Offenbach oder Rossini, deren ihr gewidmete Werke auf diesem Album wundervoll wiedererweckt wurden.



SONY MUSIC



sonyclassical.de



»In solchen Momenten hilft nur Lachen«

Tenor PENE PATI über Klassik in Polynesien, Oper als Mannschaftssport – und die perfekte Komödie.

Von Patrick Erb

Für Pene Pati ist Lachen nicht nur das beste Mittel, um auf delikate Fragen zu reagieren, sondern eine Lebenseinstellung, die tief verwurzelt ist in seiner Herkunft. Denn auf Samoa – wie auf allen polynesischen Inseln – gehören Glück und ein zuversichtlicher Blick nach vorn zum Alltag. Eine Haltung, die der Tenor in seine neue Heimat Paris importiert hat.

Sie sind in Neuseeland aufgewachsen. Was war Ihre erste Begegnung mit klassischer Musik?

Eine sehr späte. Mein Einstieg war der Schulchor, da war ich etwa fünfzehn. Wir sangen „O Praise Ye the Lord“, das vergesse ich nie. Bis dahin kannte ich das Singen nur aus der Kirche und aus der Familie, wie die meisten Samoaner. An der Universität bin ich dann vom Chor zum Sologesang gewechselt, habe Wettbewerbe gesungen, um herauszufinden, ob das mehr ist als ein Hobby.

Wie haben Sie Ihre Stimme entdeckt und zum Gesang gefunden?

Gesungen habe ich immer – in der polynesischen Kultur singt man einfach. Lange Zeit habe

ich das nicht einmal als Talent gesehen; ich dachte, das könne doch jeder. An der Uni wurde ich ermutigt, es solistisch und professionell zu versuchen. Da bin ich über das Chorsingen hinausgegangen und habe richtig trainiert. Tatsächlich habe ich erst an der Universität meine Stimme entdeckt – und erkannt, dass da ein besonderes Talent ist.

»Singen ist Leben, keine abgeschottete Kunst«

Gibt es in Ozeanien eine starke Klassiktradition? Wie sieht das kulturelle Leben in Australien, Polynesien und Neuseeland aus?

Der Zugang ist im Vergleich zu Europa eingeschränkt. In Neuseeland musste man früher den einen Klassiksender gezielt einstellen oder eben ins Konzert gehen. In Paris zum Beispiel steigt man in ein Taxi und hört überall Klassik. Trotzdem wächst das Interesse in meiner Heimat, und die Musikalität in Polynesien ist ohnehin sehr ausgeprägt.

Sie sind zwischen den Kulturen aufgewachsen. Was kann die europäische Klassik von polynesischer Musik lernen?

Dass Singen Leben ist, keine abgeschottete Kunst. In Polynesien singt man Geschichte, Mythen und Legenden; es ist gemeinschaftliches Erzählen. Man kann Rugbyspieler oder Wissenschaftler sein, man wird trotzdem singen, weil es zu einem gehört. Man schämt sich nicht, die Stimme zu teilen. In Europa war Singen historisch auch Erzählkunst, ist heute aber oft vor allem eine hochentwickelte Kunstform. Es wirkt, als sei Singen den „Begabten“ vorbehalten. Das sehe ich anders. Auch wenn man nie Profi wird, sollte Musik Teil von einem selbst sein. Das prägt auch, wie ich auf Oper blicke: Ich erzähle auf der Bühne immer noch Geschichten so, wie ich es zu Hause gelernt habe.

Sie traten dem Chor Ihrer Highschool bei, um in die Rugby-Mannschaft aufgenommen zu werden. Verlangt auch die Oper athletische Fertigkeiten?

Ich liebe Rugby immer noch. Es ist eine Mannschaftssportart – wie die Oper. Selbst als



ZUR PERSON

1987 in Samoa geboren und in Neuseeland aufgewachsen, ist Pene Pati der erste **polynesischer Opernsänger**, der regelmäßig auf Europas großen Bühnen zu erleben ist. Er studierte in **Cardiff** und gehört mittlerweile zu den gefragtesten **lyrischen Tenören** seiner Generation. Engagements führten ihn u. a. nach Wien, München, Berlin, Paris und New York. Für sein Debütalbum erhielt er 2022 den Opus Klassik als **Nachwuchskünstler des Jahres**.

„Star-Tenor“ ist man auf Kolleginnen und Kollegen, Dirigent und Orchester angewiesen. Man braucht Fitness – körperlich und mental –, um Regie, Text und die gesanglichen Anforderungen zu stemmen, und muss seine Stimme in Form halten, um auf der Bühne wirklich gut beieinander zu sein.

Sie kennen die amerikanische und die europäische Operntradition und leben heute in Paris. Wo fühlen Sie sich am meisten zu Hause?

Mehr und mehr in Europa, besonders in Paris. Hier gibt es

eine Kultur der kleinen Dinge. Familie, Freundschaften, gemeinsam verbrachte Zeit – das passt zu meiner samoanischen Seite. Für meine Jahre in den USA bin ich dankbar, aber dort ist vieles extrem wettbewerbsgetrieben. Was mir in Paris manchmal fehlt, ist der alltägliche Humor. In Neuseeland und Samoa wird regelmäßig gescherzt und gelächelt. Die Leute hier mögen meinen Humor, aber die Grundstimmung ist ein bisschen anders.

Sie lachen viel und wirken dabei sehr authentisch.

Woraus resultiert Ihre positive Grundstimmung?

Aus Dankbarkeit. Auf den großen Bühnen der Welt zu singen, ist außergewöhnlich. Wenn ich hier in Paris von der Musik leben darf und das tue, was ich liebe – warum sollte ich nicht lächeln? Die Alternative wäre, zu Hause auf der kleinen Insel nichts zu machen. Selbst wenn etwas schiefgeht, lache ich lieber, als zu verzweifeln. Freude verändert den Raum.

Der lustigste Moment Ihrer bisherigen Laufbahn?

Neulich in Verona: Man steck-

te mich in ein viel zu enges Kostüm. Ich sagte noch: „Das hält nicht lange. Sommerhitze und straffes Leder sind keine gute Kombination.“ Dazu sollte ich auf einen Brunnen springen und quasi darüber tanzen. „Aber es sieht gut aus“, hieß es. Am Ende riss das Kostüm – und der drehbare Brunnen geriet außer Kontrolle. Das Publikum lachte; ich versuchte ernst zu bleiben und vergaß prompt den Text. Im Rückblick: perfekte Komödie. Solche Momente liebe ich – da hilft nur Lachen.

Und umgekehrt: Was macht Sie völlig sprachlos?

Buh-Rufe. Ich weiß, dass das Publikum ein Recht auf Reaktion hat, aber es schockiert mich, wenn während der Vorstellung gebuhnt wird. Niemand geht auf die Bühne mit dem Plan zu scheitern; man weiß nie, was eine Künstlerin oder ein Künstler gerade durchmacht. Hat dir etwas nicht gefallen? In Ordnung, dann klat-sche einfach nicht oder schreibe dem Theater. Aber Buhen nimmt dem Ganzen die Empathie.

Sie singen vor allem italienisches und französisches Belcanto-Repertoire. Warum nicht Wagner?

Das würde ich sehr gern irgendwann. Im Moment passt mein Stimmfach noch nicht ganz. Wenn Wagner, dann wären Lohengrin oder Parsifal wohl am ehesten denkbar. Ich singe sehr gern Deutsch – angefangen habe ich mit deutscher Chormusik –, und ich liebe Mahlers „Das Lied von der Erde“. Wenn es eine romantische deutsche Partie gäbe, die wirk-



lich zu mir passt, würde ich sie sofort singen.

Sie singen viele tragische Rollen. Gibt es komische Partien, die Sie gern übernehmen würden? Wo liegen da die Herausforderungen?

Sehr gern mehr Komödie: Nemorino aus „L'elisir d'amore“, Tonio aus „La fille du régiment“ oder Ernesto aus „Don Pasquale“. Komik liegt mir auf eine sehr natürliche Weise – ehrlich gesagt mehr als Romantik. Sie ist leichter zu spielen, aber schwerer zu singen. Das Timing muss stimmen, und nicht jeder hat dieses Timing intuitiv.

Zu Ihren anstehenden Rollen in Deutschland zählen Alfredo in Verdis „La traviata“ und die Titelpartie in „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach.

Auf welche Rolle freuen Sie sich am meisten?

Auf den Hoffmann. Es ist ein Rollendebüt und eine Neuproduktion. Das birgt mehr Risiko, aber auch mehr Potential. „La traviata“ liebe ich, aber Alfredo ist allgegenwärtig. Hoffmann ist komplex und mysteriös, keineswegs eine bloße verheulte Tenorpartie. Das macht ihn sehr reizvoll.

Gibt es bereits neue Projekte am Horizont?

Opernseitig kommt mehr Massenot. Ich liebe die Musik und die psychologische Feinzeichnung. Darüber hinaus ist mein Traum ein Aufnahme- und Konzertprojekt mit polynesischen Liedern von den Samoa, Tonga- und Fidschi-Inseln sowie von den Māori, arrangiert für Kammerorchester. Quasi eine musikalische Reise zum

Pazifik. Die bekannten neapolitanischen Lieder meines letzten Albums könnten eine Brücke zu dieser Musik sein. Sie mit der Welt zu teilen, würde mir alles bedeuten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der klassischen Musik?

Ich wünsche mir mehr Opern über unsere Gegenwart – erzählt mit eingängigen Melodien. Verdi und Puccini schrieben über ihre Zeit; das Publikum erkannte sich wieder und ging ihre Melodien summend nach Hause. Ich verstehe den akademischen Ansatz, aber ich verstehe nicht, warum wir die schönen Belcanto-Melodien verloren haben. Wir sollten Opern in Auftrag geben, die heutige Geschichten erzählen, mit Musik, die die Menschen im Ohr mit nach Hause nehmen.

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BERLIN

So. 16.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Staatsoper Unter den Linden

Offenbach: Les Contes d'Hoffmann. Pene Pati (Hoffmann), Bertrand de Billy (Leitung), Lydia Steier (Regie).

Weitere Termine: 19., 21., 26. & 28.11., 4.12.

SAANEN

Sa. 7.2.26, 19:30 Uhr Kirche

Sommets Musicaux de Gstaad. Pene Pati (Tenor), Les Siècles, Harry Ogg (Leitung). Ravel: Ma Mère l'Oye, Strawinsky: Dumbarton Oaks, Duparc: Sérénade florentine, Chanson triste, L'Invitation au voyage, Au Pays où se fait la guerre & Le Maître noir de Rosemonde, Bizet: La Fleur que tu m'avais jetée aus „Carmen“ & Je crois entendre aus „Les Pêcheurs de Perles“

ZÜRICH

So. 26.4.26, 18:00 Uhr (Premiere) Oper

Mozart: La clemenza di Tito. Pene Pati (Tito), Marc Minkowski (Leitung), Damiano Michieletto (Regie).

Weitere Termine: 29.4., 3., 8., 15., 17., 20. & 25.5.2026

DVD-TIPP



Mozart:

Mitridate Re di Ponto

Pene Pati (Mitridate), Les Musiciens du Louve, Marc Minkowski (Leitung), Satoshi Miyagi (Regie). CMajor

CD-TIPP



Mozart: Requiem; Say: Mozart &

Mevlana Fatma Said, Marianne Crebassa, Pene Pati, Alexandros Stavrakakis, Burcu Karadağ, Aykut Köseleli, Rundfunkchor Berlin, Luzerner Sinfonieorchester, Michael Sanderling (Ltg). Warner



Lucia di Lammermoor

27. Dezember 25

02. Jänner 26

04. Jänner 26

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPERETTE

Klassiker mit Update

MAGDEBURG Wenn ein Hollywood-Star, ein Finanzmagnat, ein verkleideter Präsident, eine rasende Reporterin und ein exzentrischer Erfinder im fiktiven Staat Boliguay aufeinandertreffen, dann ist das komödiantische Chaos vorprogrammiert. Nico Dostal gelang mit „Clivia“ ein kunstvoll absurdes Spiel der Klischees. Das Werk avancierte nach seiner Berliner Uraufführung im schicksalhaften Jahr 1933 schnell zu einem Klassiker. Ohne deren Charme zu verlieren, haben Regisseur Julien Chavaz (Foto) und Dirigent Kai Tietje die Operette neu arrangiert und aus der aberwitzigen Story eine zeitgemäße Überarbeitung geschaffen.

So. 9.11., 16:00 Uhr (Premiere)

Opernhaus

Dostal: Clivia.

Kai Tietje/Pawel Poplawski (Leitung),
Julien Chavaz (Regie).

Weitere Termine:

22. & 30.11, 20. & 31.12., 31.1.26



OPER

Blick hinter den Märchenvorhang

HAMBURG Die Fürstentochter Ljudmila wird am Tag ihrer Hochzeit von dunklen Mächten entführt. Ihr Bräutigam Ruslan macht sich sofort auf die Suche. Auf seiner Reise begegnet er Zauberern, Geistern, Fabelwesen und schließlich dem Zwerg Tschernomor, der Ljudmila gefangen hält und sie in einen Zauberschlaf versetzt hat. Was nach volkstümlichen Märchen-Epos klingt, ist weit mehr: Michail Glinkas Oper „Ruslan und Ljudmila“, die auf einem Poem von Puschkin basiert, ist ein Rausch aus Klang und Fantasie, der tief in menschliche Sehnsüchte blickt. Hinter dem Glanz der zauberhaften Märchenwelt werden

Machtspiele und stille Rebellionen enthüllt. Und so stellt sich auch in der Hamburger Inszenierung von Alexandra Szemeredy und Magdolna Parditka (Foto) die Frage, wie frei man in einem engen System wirklich leben und lieben kann. Der schmale Grat zwischen Heldenpathos und zarter Melancholie, überschäumender Energie und bittersüßer Ironie spiegelt sich auch in Glinkas einnehmender Musik wider.

So. 9.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Staatsoper

Glinka: Ruslan und Ljudmila.

Azim Karimov (Leitung).

Alexandra Szemeredy & Magdolna Parditka (Regie).

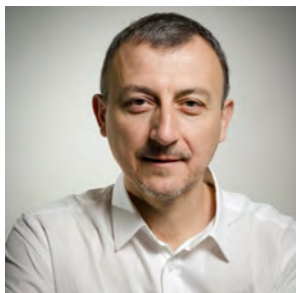
Weitere Termine:

12., 22. & 27.11., 2., 11. & 13.12.

OPER

Barocker Politthriller

DUISBURG Wohl kaum ein Werk Georg Friedrich Händels vereint politische Ränkespiele und seelische Tiefenschärfe so meisterlich wie „Giulio Cesare“. Nach seinem Sieg treibt Cesare den Widersacher Pompeo in



die Arme des ägyptischen König Tolemeo, der sich durch die Präsentation von dessen Haupt die Gunst Roms zu sichern hofft. Während Kleopatra, Tolemeos Schwester, Liebe zu Cesare fasst und zugleich nach der Krone Ägyptens greift, erhebt Pompeos Sohn Sesto den Anspruch, den Vater zu rächen. Zwischen Machtstrategien, Leidenschaft und verführerischer Klangpracht entwirft Händel ein musikalisches Psychogramm von unvergleichlicher Farbigkeit, das in Duisburg nun in der Lesart von Barockexperte Attilio Cremonesi (Foto) zu erleben ist.

So. 30.11., 18:30 Uhr (Premiere)
Theater

Händel: Giulio Cesare in Egitto.
Attilio Cremonesi (Leitung),
Michaela Dicu (Regie).

Weitere Termine:
5., 13. & 25.12., 4. & 18.1.26

OPER

Umsturz ins Chaos

FRANKFURT (MAIN) Mit dem 1825 verfassten politischen Historiendrama „Boris Godunow“ zeichnete Russlands Nationaldichter Alexander Puschkin ein eindrucksvolles Bild einer entscheidenden Episode der Landesgeschichte. Nachdem sich unter Iwan dem Schrecklichen das zaristische Reich überhaupt erst formiert hatte, stürzte es unter dem Usurpator Boris Godunow in die Smuta – eine Zeit der Wirren, die geprägt war von wirtschaftlichen Krisen, Hungersnöten, Massenfluchten, falschen Zaren und aggressiven politischen Rivalen. Dieses historische Panorama inspirierte Modest Mussorgski zu seiner wohl bekanntesten Oper, die er aufgrund von Zensurauflagen und des Missverhältnisses zwischen männlichen und weiblichen Hauptfiguren mehrfach überarbeitete. So entstand etwa der „Polen-Akt“, in dem die Figuren Marina und Rangoni eingeführt werden, erst in einer späteren Fassung. Die Oper Frankfurt präsentiert das stilprägende Werk der russischen Oper nun in einer Neuinszenierung von Regisseur Keith Warner und in der selten zu hörenden Bearbeitung von Dmitri Schostakowitsch.

So. 2.11., 17:00 Uhr (Premiere)
Oper

Mussorgski: Boris Godunow.
Thomas Guggeis (Leitung),
Keith Warner (Regie).

Weitere Termine:
6., 8., 14., 21., 23. & 26.11.

BALLET

Vertanztes Mittelalter

ESSEN Wie kaum ein anderes Werk der Weltliteratur entwirft Victor Hugos „Der Glöckner von Notre-Dame“ mit eindringlichen Bildern und schwärmerischen Beschreibungen ein lebhaftes Panorama des französischen Mittelalters. Gleich zu Beginn begegnen sich Narren, Geistliche, Soldaten, Adelige, Studenten und Bürger in einem farbenreichen Sittengemälde. Im Zentrum stehen jedoch die detailreich geschilderte Kathedrale Notre-Dame de Paris und die verhängnisvolle Liebe des entstellten Glöckners Quasimodo zur Tänzerin Esmeralda. Zur Musik unter an-



derem von Rachmaninow und Korngold widmet nun Armen Hakobyan (Foto), Co-Intendant des Ballett Essen, sein erstes abendfüllendes Handlungsballett dieser faszinierenden Geschichte zweier Außenseiter.

Sa. 15.11., 19:00 Uhr (UA)

Aalto-Theater

Der Glöckner von Notre-Dame.
Armen Hakobyan (Choreografie).

Weitere Termine:
23.11., 5. & 7.12., 10., 18., 29. & 31.1.26

Zielpunkt: Mahlers Sechste

RODERICK COX fand den Weg zum Dirigieren über Umwege. Inzwischen stand der junge Musikdirektor von Montpellier am Pult zahlreicher Orchester. *Von Jan Maier*



Die ersten Musiker, die er dirigierte, waren Spielzeugfiguren: Roderick Cox

Mehr als 40000 Mal wurde bis heute ein Video auf Facebook geteilt, in dem Roderick Cox das Minnesota Orchestra dirigiert, zu hören ist Tschaikowskys vierte Sinfonie. 2017 ging der Clip binnen kurzer Zeit viral, für den damals 29-jährigen erfüllte sich am Pult ein

seit Jugendtagen gehegter Traum. Dabei schien eine Karriere als Dirigent lange Zeit für ihn unerreichbar.

Aufgewachsen ist Cox in Macon, einer 150000-Einwohner-Stadt im Süden der USA, sang dort im lokalen Gospelchor. Nach dessen Konzerten ließ er Spielzeugfiguren zu einem

Chor werden, den er dirigieren konnte. Damals habe er sich jedoch höchstens vorgestellt, Bandleader zu werden. Zunächst lernte er Schlagzeug, entschied sich dann für das Horn und schaffte es damit ans College. Sein Ziel: Musiklehrer. Beim Vorspiel fürs Studentenorchester kam er zum ersten Mal mit Brahms und Dvořák in Berührung: „Von da an habe ich mich als aufmerksamen Zuhörer und klassischen Musiker gesehen.“ Mit dem ersten Abschluss in der Tasche ging Cox für den Master nach Illinois, wo eine Begegnung mit dem Dirigenten Victor Yampolsky wegweisend wurde. Sein Talent führte ihn in der Folge zur renommierten Akademie des Aspen Music Festival and School in Colorado. Doch allen Erfolgen und ersten Auszeichnungen zum Trotz, die Suche nach einer Stelle bei einem Sinfonieorchester gestaltete sich schwierig. Ein Jahr lang reiste Cox von Vorspiel zu Vorspiel durch die USA, 2015 engagierte ihn schließlich das Minnesota Orchestra als Assistenzdirigenten, später als Stellvertreter von Osmo Vänskä. „Das bedeutete wirtschaftliche Unabhängigkeit, vor allem aber war es die Bestätigung, dass ich richtig in diesem Beruf bin, dass ich ihn beherrsche“, erzählt Cox. Manchmal müsse

er sich kneifen, wenn er daran denke, mit welchen Orchestern er bereits zusammenarbeiten durfte. International hatte Cox 2018 mit dem Gewinn des Sir Georg Solti Conducting Award, der vor ihm unter anderem an Karina Canellakis verliehen wurde, auf sich aufmerksam gemacht. Sein Management riet ihm, nach Europa zu ziehen, und Cellistin Alisa Weilerstein empfahl ihm Berlin, wo Cox seitdem wohnt.

Es geht nicht um das Abhaken von Kontrollkästchen

Im Sommer letzten Jahres wurde er Musikdirektor im südfranzösischen Montpellier – und ist damit einer der wenigen farbigen Chefdirigenten überhaupt. „Ich will in erster Linie als Künstler wahrgenommen werden, nicht aufgrund meiner Hautfarbe. Aber seien wir ehrlich: Das Musikbusiness ist nicht so divers, wie es sein könnte und sein sollte.“ Dass etwa die Werke afroamerikanischer Komponisten wie Florence Price oder William Dawson im Konzertsaal unter-

repräsentiert sind, liegt für ihn auch daran, dass es zu wenig afroamerikanische Dirigenten gibt, die sich für diese Musik einsetzen. Gleichwohl dürfe es auch nicht um das bloße Abhaken von Kontrollkästchen im Programm gehen. „Wir brauchen mehr künstlerische Neugierde an dieser Musik und ein ehrliches Interesse daran, ihre Sprache und ihre kulturellen Hintergründe mit dem Publikum zu teilen. Nur so kann eine echte Verbindung entstehen.“

Zugang zur klassischen Musik sollten alle haben

Unverbrüchlich setzt sich Cox, der nach eigener Aussage selbst vom „fantastischen System der Musikvermittlung“ in seiner Heimatstadt profitiert habe, für das Recht aller Menschen auf Zugang zu Musik ein. 2019 gründete er eine eigene Initiative, die in der Zwillingstadt St. Paul/Minneapolis junge schwarze Musiker aus unterrepräsentierten sozialen Schichten mit Privatunterricht, Mentoring und Stipendien für die Anschaffung

von Instrumenten unterstützt. Als Musikdirektor in Montpellier kann sich Cox nun von seinem inneren Kompass und der Liebe zu eklektischen Programmen, die das Publikum auch herausfordern, leiten lassen. Und wer weiß, vielleicht geht ja der nächste Traum in Erfüllung: einmal Mahlers sechste Sinfonie dirigieren.

KONZERT-TIPPS

FRANKFURT (MAIN)

Do. 6.11., 19:00 Uhr hr-Sendesaal
Bogusław Furtok (Kontrabass), hr-Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung).
Bottesini: Kontrabasskonzert h-Moll, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll

GIESSEN

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Stadttheater
Bogusław Furtok (Kontrabass), hr-Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung).
Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Bottesini: Kontrabasskonzert h-Moll, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll

CD-TIPP



Tesori: Blue
Washington National Opera Orchestra, Roderick Cox (Ltg.).
Pentatone



Mit Tanasgol Sabbagh, Dalibor Markovic und Sulaiman Masomi

Symphony

Flucht.Punkt

Symphonische Musik trifft Sprachkunst

DO 20. NOV 25 | 20.00

BoSy **EXTRA**



BOCHUMER SYMPHONIKER



BOCHUM

Bochumer Symphoniker
Roc Fargas i Castells Dirigent

INFO | TICKETS 0234 33 33 86 66
bochumer-symphoniker.de

»Es darf hässlich, es darf provokant sein«

ASYA FATEYEVA spricht über den Reiz und die Herausforderungen des für die Klassik so ungewöhnlichen Saxofons.

Von Jan Maier

Leidenschaftlich, ohne Berührungsängste und mit grenzenlosem Forscherdrang setzt sich die 1990 im ukrainischen Kertsch geborene Asya Fateyeva für das Saxofon auf der klassischen Bühne ein. Sie ist überzeugt: Ob Alte Musik oder moderne Experimente, ihr Instrument kann alles. Nach einer ereignisreichen Woche besucht die vor den Toren Hamburgs lebende Künstlerin die concerti-Redaktion zum Interview.

Sie experimentieren gerne mit Klängen und probieren immer wieder neue Konstellationen aus. Woher nehmen Sie die Ideen dafür?

Das Saxofon ist ohne Zweifel sehr beliebt, aber man kennt es meist nur von seiner jazzigen oder poppigen Seite. Ich probiere gerne aus, suche nach einzigartigen, noch nie dagewesenen Kombinationen und bin immer wieder erstaunt, wenn diese funktionieren. Auch in der Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten erweitere ich meinen musikalischen Horizont und meine Klangsprache, deswegen liegen mir Uraufführungen so am Herzen. Ich bin süchtig nach dem Erforschen neuer Klangwelten.

Wie wählen Sie die Werke für Bearbeitungen aus?

Sehr subjektiv. Das, was mir gerade musikalisch gefällt. Natürlich versuche ich, mich klanglich nicht zu wiederholen und eine Balance zwischen verschiedenen Stimmungen zu halten.

»Ich wünschte, man begegnete dem Saxofon mit offenen Ohren«

Stoßen Sie bei neuen Projekten auf Skepsis bei Ensembles?

Es ist leider immer Aufklärungsarbeit dabei. Ich muss für mich zunächst das Rätsel lösen, was die Menschen beim Begriff „Saxofon“ im Kopf hören. Oft beschreiben sie seinen Klang nicht aus dem Moment heraus, sondern bedienen Klischees: rauchig, schrill, balladenartig, laut. Das stimmt jedoch nicht immer. Das Saxofon ist so wandlungsfähig wie die menschliche Stimme. Ich wünschte, man würde ihm von Anfang an mit offenen Ohren begegnen.

Wie würden Sie die Beziehung zu Ihrem Instrument beschreiben?

Spannend und frisch, je nachdem, in welcher Phase ich mich gerade befinde. Wir sind eine Instrumentenfamilie mit sieben Mitgliedern, vom Sopranino bis zum Kontrabass, die auf einer großen Entdeckungsreise ist. Wir wachsen zusammen, werden gemeinsam älter und reifer. Wenn wir am Ende alle im Consort zusammenspielen, klingt es wie eine Orgel. Das ist wunderbar.

Sie wurden in der französischen Saxofonschule von Jean-Denis Michat ausgebildet. Was unterscheidet diese von anderen?

Ich würde nicht mehr von einer Schule sprechen, denn inzwischen vermischen sich die Traditionen stark. Vielmehr prägt jede Persönlichkeit den eigenen Weg. Jean-Denis ist auch Komponist und hat als solcher in mir die Kombination aus ausdrucksvollem Spiel, Grenzüberschreitungen und dem Finden der eigenen künstlerischen Stimme gefördert. Als Saxofonist sucht man seinen Platz in der Klassik, den es aber nicht von Haus aus gibt. Es gibt kei-



ZUR PERSON

Als Interpretin **originärer Saxofonliteratur** sowie Arrangeurin von **Kompositionen aus Barock, Wiener Klassik und Romantik** steht Asya Fateyeva mit Hingabe für die Vielseitigkeit ihres Instruments ein. Außerdem bereist die Wahl-Hamburgerin als leidenschaftliche Entdeckerin die Weltkarte der Musik, spielt **Jazz und Weltmusik** ebenso wie **Zeitgenössisches**. Ihr Wissen gibt sie an den Musikhochschulen in Lübeck und Hamburg weiter.



*Im Kreis ihrer
Instrumentenfamilie:
Asya Fateyeva*

ne feste Stelle im Orchester. Meine Entwicklung war also die aus dem Standardrepertoire heraus und hinein in verschiedene Epochen. Ich will zeigen, wie gut das funktioniert und wie natürlich sich das anfühlen würde, wäre das Instrument eben ein bisschen älter.

Adolphe Sax hat es 1840 inmitten der Romantik erfunden. Woran liegt es, dass doch vergleichsweise wenig Komponisten dafür geschrieben haben?

Es braucht ein paar Jahrzehnte, bis sich Traditionen und Methoden gebildet, Lehrer und Schüler gefunden haben. Das hat das Saxofon eigentlich gut gemacht. Sein Erfinder war an der Pariser Oper tätig, so dass es damals schon im Orchester präsent war. Er hatte zudem eine eigene Klasse am Konservatorium, die jedoch nach einem verlorenen Krieg aus Geldmangel geschlossen wurde. Über sechzig Jahre fand

keine richtige Hochschulausbildung statt. Als dann mit Marcel Mule die Tradition gerade neu auflebte, haben die Nazis das Instrument in eine so einseitige, schlimme und schmutzige Ecke gedrängt.

Ganz anders erlebt man es auf Ihrem Album »To The Muse«, anlässlich dessen Vorstellung Sie gesagt haben: »Mein Instrument hat immer den Wunsch zu wandern.« Wohin begleiten Sie es?

Das ist eine schöne Erfahrung, denn dazu habe ich ein Ensemble mit Drehleier, Cello und Vibrafon gegründet. Wir entdecken Melodien von Troubadouren, die mit Text und in Neumen notiert, aber ohne Rhythmus und Harmonien überliefert wurden. Daraus die passende Musik zu machen, Stimmungen zu schaffen und auch zu improvisieren, das ist wirklich eine Reise. So ein bisschen rauszugehen, mehr zu improvisieren, das habe ich

mein Leben lang vermisst. Wir erforschen unser europäisches Kulturgut, das ist wohlthuend.

Was geben Sie Ihren Studenten in Lübeck und Hamburg mit?

Ich versuche, ihre Persönlichkeit herauszukitzeln und ermuntere sie dazu, sofort eigene kreative Projekte auf die Beine zu stellen, denn als Saxofonist ist man immer selbstständig. In Hamburg erlebe ich besonders den Blickwinkel von Jazzstudenten. Da muss ich häufig unsere Traditionen in der Klassik hinterfragen. Zum Beispiel, wieso wir neue Stücke nicht von Aufnahmen und nach Gehör erlernen, sondern direkt aus der Partitur. Ich denke, das ist wichtig, um dem Komponisten und seinem Werk näherzukommen und mir so die Freiheit für meine eigene Interpretation zu bewahren.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Sehr schwierig. Ich habe glücklichste Erinnerungen an meine Kindheit auf der Krim mit Sonne, Meer und Musik. Es ist furchtbar zu sehen, wie diese gerade zerstört wird. Ich lebe seit zwanzig Jahren in Deutschland, das ist eine wirklich lange Zeit. Zu Hause fühle ich mich absolut hier. Ich weiß nicht: Kann man seine Heimat wechseln? Musik schützt mich auf jeden Fall. Mit ihr kann ich in jedem Land sozusagen eine Oase installieren. Global zu denken, hilft auch, aus der eigenen Nische herauszukommen. Wir sind alle Menschen. Der Austausch mit anderen gibt ein sicheres Gefühl und die Hoffnung, dass wir uns alle verstehen können. Zumindest musikalisch.

Maria Callas soll Ihr Idol sein.

Ja, schon als Kind war ich von ihr fasziniert! Sie hat Grenzen überwunden, das ist auch ein bisschen mein Motto. Es darf hässlich, es darf provokant sein, wenn es darum geht, die verschiedensten Emotionen in der Musik darzustellen. Schönheit ist dabei nicht wichtig. Ich bewundere die Ehrlichkeit und die Beharrlichkeit dieser Drama-Queen.

Gehen Sie denn gerne in die Oper?

Absolut! Der Austausch zwischen Theater, Oper und anderen Formen der Kunst ist sehr bereichernd, dabei komme ich auf neue Ideen. Zum Glück habe ich vor meiner Haustür so viele Möglichkeiten.

Kommen Sie bei Ihrem gefüllten Kalender noch zum Flamencotanz?

Oh, ich habe erst heute daran gedacht! Leider reicht die Zeit nicht aus, da muss ich wieder eine Balance finden.

KONZERT-TIPPS

ESSEN

So. 30.11., 17:00 Uhr Philharmonie

Eine Polarreise – Konzert im Dunkeln. Asya Fateyeva (Saxofon), Orchester im Treppenhaus, Thomas Posth (Leitung). Werke von Glass, N. & L. Boulanger u.a.

WORMS

So. 28.12., 17:00 Uhr Das Wormser

Silvesterkonzert. Asya Fateyeva (Saxofon), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Vilmantas Kaliunas (Leitung). Werke von Bizet, Tschairowsky, Glinka, Ponchielli, J. Strauss (Sohn) & Lanner

NEUSTADT (WEINSTRASSE)

Mo. 29.12., 11:00 Uhr & 19:30 Uhr Saalbau

Künstler & Programm siehe 28.12.

DUISBURG

So. 8.2.26, 19:00 Uhr Philharmonie Mercatorhalle

Asya Fateyeva (Saxofon), Sergio Azzolini (Fagott), L'Onda armonica. J. S. Bach: Triosonaten Nr. 1–3 BWV 525–527, C. P. E. Bach: Violinsonate c-Moll Wq 78, W. F. Bach: Violasonate c-Moll & Duett Nr. 3 Es-Dur

CD-TIPP



Dancing Queen – Rameau meets ABBA

Asya Fateyeva (Saxofon),
Lautten Compagnie Berlin,
W. Katschner (Ltg).
dhm

Duisburger
Philharmoniker



3. Kammerkonzert

Erfrischend neu und aufregend anders Quatuor Ébène

Sonntag, 7. Dezember 2025

19:00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Joseph Haydn

Streichquartett G-Dur op. 76 Nr. 1 Hob. III:75

Maurice Ravel

Streichquartett F-Dur op. 35

Johannes Brahms

Streichquartett a-Moll op. 51 Nr. 2

Tickets 10 19 25 €

Ermäßigung, auch im Abo erhältlich

Theaterkasse Duisburg, Opernplatz, DU 47051
Tel.: 0203 283 62 100

Ermöglicht durch die
**Peter Klöckner-
Stiftung**

Partner



Frisch, fantasievoll und höchst flexibel

Das **FRANZ ENSEMBLE** lockt mit vielen unterschiedlichen Besetzungen



Der Franz, der kann's. Das gilt nicht nur für Schubert. Es trifft auch auf die Formation zu, die sich nach dem Vornamen des Wiener Meisters benannt hat. Mit seinem Oktett schuf der einst ein unsterbliches Werk für die gemischte Besetzung aus Bläsern und Streichern. Über beide Komponenten verfügt das Franz Ensemble, zusätzlich kommt ein Klavier zum Einsatz. Flexibilität ist Trumpf, und so schöpft die Gruppe den Reichtum an Kombinationen aus, den ihre Besetzung möglich macht. Mal brilliert sie als Streichtrio, mal als Klavierquartett, mal als Septett. Frisch wie der Name ist das Spiel,

erstklassig ist es sowieso. Die Formation vereint acht Spitzenmusikerinnen und -musiker, mehrere kommen aus den Reihen der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Mitglieder des Ensembles reüssierten beim ARD-Wettbewerb, sie haben Professuren inne, sie glänzen solistisch und kammermusikalisch. Die Streicher-Fraktion besteht aus Geigerin Sarah Christian, Bratschistin Yuko Hara, Cellist Tristan Cornut und Kontrabassistin Juliane Bruckmann. Für den Bläserklang sorgen Klarinettenist Maximilian Krome, Hornist Pascal Deuber und Fagottistin Rie Koyama, an den Tasten musiziert Pianistin Ki-

veli Dörken. Vor zwei Jahren erarbeitete das Ensemble ein Herzensprojekt, bei dem ein weiterer Wiener Franz die literarische Vorlage lieferte: Grillparzers Novelle „Der arme Spielmann“. Da gab es Figurentheater und ein Auftragswerk der Komponistin Helena Winkelmann. Doch auch bei Musik früherer Epochen beweist die Formation ihre Fantasie. Sie liebt das außergewöhnliche Repertoire. Gleich für ihr Debüt-Album erhielt sie 2020 einen Opus Klassik. Höchst apart hat sie Werke von Ferdinand Ries (1784–1838) eingespielt. Als Sekretär des Titanen geistert Ries durch die Beethoven-Biografien, er schrieb jedoch auch viele Kompositionen, die es zu entdecken lohnt.

Das zweite Album, ebenfalls beim Label Musikproduktion Dabringhaus und Grimm (MDG) erschienen, ist eine Liebeserklärung an Franz Berwald (1796–1868). Der Schwede war ein origineller Geist, seine Musik beschreitet oft eigene Wege, was die Harmonik und Form betrifft. Das Finale des wunderschönen Septetts nimmt in der plastischen Wiedergabe des Franz Ensembles mächtig an Fahrt auf. *Georg Pepl*

KONZERT-TIPP

BAD KREUZNACH

So. 2.11., 18:00 Uhr
Haus des Gastes (Rudi-Müller-Saal)
 Franz Ensemble. Berwald: Septett B-Dur, Beethoven: Septett Es-Dur

CD-TIPP



Berwald:
Septett B-Dur,
Serenade & Klavier-
quartett Es-Dur
 Franz Ensemble.
 MDG

Jetzt Tickets
sichern!

TON TAST ISCH

Do 13.11.2025

**Stegreif Orchester
– freebruckner**

Bruckners 7. Sinfonie – frei,
improvisiert, neu gedacht

Do 27.11.2025

**Klavierabend
Grigory Sokolov**

Balladen und Rhapsodien
von Brahms u. a.

Mi 19.11.2025

**Sir Andrés Schiff & Orchestra
of the Age of Enlightenment**

Sinfonien und Klavierkonzerte
von Joseph Haydn

Sa 29.11.2025

**Lucas und Arthur Jussen
& Münchner Philharmoniker**

Tugan Sokhiev dirigiert Poulencs
Doppelkonzert und Tschaikowsky.

So 23.11.2025

**Raphaël Pichon dirigiert
Brahms**

Chor- und Orchesterwerke mit
dem Ensemble Pygmalion

So klingt nur Dortmund.

Tickets unter konzerthaus-dortmund.de

**KONZERTHAUS
DORTMUND**





TIPPS & TERMINE

*Veranstaltungstipps für Nordrhein-Westfalen,
Hessen, Rheinland-Pfalz & Saarland*

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/west



Klang der Doppelmonarchie

SAARBRÜCKEN Im Rahmen ihrer Schwerpunktreihe „Die Welt von Gestern“ beleuchtet die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) verschiedene musikalische Identitäten Mitteleuropas in Zeiten des Wandels. Im November steht die einstige Österreich-Ungarischen Monarchie im Fokus, zu deren Einzugsgebiet auch das heutige Tschechien gehörte. Unter der Leitung von Kevin John Edusei (Foto) präsentiert das Orchester dabei ein vielfältiges Programm, das zwischen Volksliedhaftem und schwerer Sinfonik, zwischen Heimatklang und Weltschmerz changiert. Sonnig-helle Farben und Lebensfreude etwa erstrahlen in Antonín Dvořáks eröffnender Konzertouvertüre „In der Natur“. Jede Note atmet die klare Luft der böhmischen Landschaft, verspielte Vogelgesänge zeugen von unbeschwerter Heiterkeit und seelischem Einklang. Auch dem Schaffen des Komponisten Josef Suk, der nicht nur Dvořáks Schüler, sondern auch dessen Schwiegersohn war, ist der Gedanke einer tschechischen Nationalromantik deutlich anzuhö-

ren. Seine Fantasie für Violine und Orchester entpuppt sich als verkapptes, lyrisch zartes Virtuosenkonzert mit „typisch böhmischen“ Zügen. Für den anspruchsvollen Solopart ist der tschechische Violinist Josef Špaček zu Gast bei der DRP. Ein Geiger steht auch im Mittelpunkt von Leoš Janáčeks hoch tragischer Ballade „Des Spielmanns Kind“. Dieser kehrt nach seinem Tod aus dem Jenseits zurück, um sein Kind mit sich zu nehmen und es so vor dem Leid der Welt zu bewahren – Musik voller Schmerz und Hoffnung. Den krönenden Abschluss des Abends bildet Béla Bartóks klangspektakuläres Konzert für Orchester. Entstanden 1943 im amerikanischen Exil, ist das Werk zugleich Schwanengesang und ein leidenschaftliches Bekenntnis zur ungarischen Heimat des Komponisten.

So. 16.11., 11:00 Uhr Congresshalle Josef Špaček (Violine), Deutsche Radio Philharmonie, Kevin John Edusei (Leitung). Dvořák: In der Natur op. 91, Suk: Fantasie g-Moll op. 24, Janáček: Des Spielmanns Kind, Bartók: Konzert für Orchester

Fotos: Marco Borggreve, 2015 Giovanni Dainotti

Happy Birthday, Helmut Lachenmann!

KÖLN | FRANKFURT (MAIN)

Seit Jahrzehnten sprengt Helmut Lachenmann (Foto) mit seiner „Musique concrète instrumentale“ die Grenzen des Hörbaren und fordert Musiker wie Publikum immer wieder aufs Neue heraus. Kritik



und künstlerisches Risiko scheute der Komponist dabei nie: „Man muss gefährlich leben“, rekapitulierte er kürzlich im Interview mit concerti. Am 27. November feiert die Musikwelt Lachenmanns neunzigsten Geburtstag – auch im Konzertsaal: Das Ensemble Modern ehrt den Meister mit der Aufführung seines Stücks „Concertini“ für 27 solistisch agierende Musiker, die mit tonlosem Atem, Schab- und Scharrgeräuschen die Bühne in ein Kaleidoskop ungewöhnlicher Klänge verwandeln. Es dirigiert Lachenmann-Kenner Sylvain Cambreling. Das SWR Symphonieorchester und François-Xavier Roth hingegen widmen sich Lachenmanns „Ausklang“, einer Art Anti-Klavierkonzert, das als kontrastreicher Gegenpol Beethovens siebter Sinfonie gegenübergestellt wird.

Mi. 19.11., 20:00 Uhr Philharmonie Köln

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Alte Oper Frankfurt (Mozart Saal)

Ensemble Modern, IEMA-Ensemble, Sylvain Cambreling (Leitung).

Chin: Graffiti, Lachenmann: Concertini

So. 30.11., 18:00 Uhr Philharmonie Köln

Jean-François Heisser (Klavier), SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung). Lachenmann: Ausklang, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

Tage Alter Musik in Herne

 **13.11.–16.11.2025**

Sei es die Janitscharenmusik der Osmanen im barocken Wien oder Mozart mit seinem berühmten „Rondo alla Turca“: Schon immer wurden Kunst und Musik vom interkulturellen Austausch geprägt. Fasziniert vom „Andersartigen“ bedienten sich Komponisten häufig am „exotischen“ Material, nahmen es in ihre Werke auf, dachten es weiter oder verfremdeten es. In ihrer diesjährigen Ausgabe er-

forschen die Tage Alter Musik in Herne den problematischen Begriff der kulturelle Aneignung in der Musik vom Mittelalter bis zur Moderne. Unter dem Motto „Die Welt und wir“ entführen Ensembles wie die Lautten Compagny Berlin, Anima Shirvani, das Euskal Barrokensemble, Al Ayre Español oder The Gesualdo Six das Publikum dabei auf eine Entdeckungsreise durch andere Kulturen und Klangwelten.

★ Rüdiger Lotter, Al Ayre Español, Caterva Musica, Lautten Compagny Berlin u.a.

○ Kulturzentrum, Kreuzkirche u. a.

FRANKFURTER HOF MAINZ

15.11.25

KURFÜRSTL. SCHLOSS

LEO KOTTKE

LIVE 2025 JAZZ/BLUES

03.12.25

**RICHARD
GALLIANO**

JAZZ/BLUES

21.05.26

**FLORIAN
CHRISTL** KLASSIK

29. & 30.05.26

SALUT SALON
HEIMAT KLASSIK

**SWR KULTUR
INTERNATIONALE
PIANISTEN MAINZ:**

07.11.25

**JEAN-EFFLAM
BAVOUZET**
KLASSIK

19.12.25

**ALEXANDRE
THARAUD** KLASSIK

23.01.26

MAGDALENE HO
KLASSIK

20.03.26



**GIORGIO
GIGASHVILI**
KLASSIK

24.04.26

**LISE DE LA
SALLE** KLASSIK

Das ganze Programm & Tickets:

www.frankfurter-hof-mainz.de

  @frankfurterhofmainz

Eine Marke von



UnsuK Chin entdecken



FRANKFURT Als Residenzkünstlerin der Spielzeit 2025/26 präsentiert das hr-Sinfonieorchester die Koreanerin UnsuK Chin (Foto) mit drei Konzerten. Einen Personalstil hat die musikalische Kosmopolitin nie gesucht – umso spannender ist es, die 2024 mit dem Ernst-von-Siemens-Preis ausgezeichnete Künstlerin zu entdecken, etwa mit der deutschen Erstaufführung von „Alaraph“, in dem sie ihre Vorliebe für opulentes Schlagwerk auslebt.

Do. 27.11., 19:00 Uhr; Fr. 28.11., 20:00 Uhr Alte Oper
 Renaud Capuçon (Violine), hr-Sinfonieorchester, Alain Altinoglu (Leitung). Chin: Alaraph (DEA), Korngold: Violinkonzert, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 11 g-Moll

Symphonisches Weltuntergangsdrama

BOCHUM In Wagners Tonsprache geht vieles von der Sinfonik aus. Sie bildet den Urquell, aus dem sich die Leitmotive speisen, die wiederum auf Personen oder Ereignisse verweisen. Lorin Maazel inspirierte dies dazu, den nahezu fünfzehnstündigen „Ring des Nibelungen“ zu einer sinfonischen Suite ohne Sänger zu verdichten. Der Verzicht auf Gesang bedeutet dabei keineswegs einen Verlust an Substanz, sondern vielmehr eine Bereicherung an imaginärer Kraft – nicht zuletzt deshalb, weil Wagner seine Sänger ohnehin durch orchestrale Dopplungen stützte. Wo dennoch Gesangspartien fehlen, ergänzt Maazel die szenischen Stimmen durch den Einsatz von Instrumenten, die den Figuren zugeordnet sind. So entsteht eine Erzählung, die die Bochumer Symphoniker mit ihrem ehemaligen GMD Steven Sloane in das Anneliese Brost Musikforum tragen.

Do. 27.11., 20:00 Uhr
Anneliese Brost Musikforum Ruhr
 Wagner/Maazel: Der Ring ohne Worte.
 Bochumer Symphoniker, Steven Sloane (Leitung)

BALLETT AM RHEIN

Foto: Joachim Riederer

Bridget Breiner
(Uraufführung)

➤ Opernhaus Düsseldorf

15. Nov 2025 – 2. Jan 2026

Dorn- röschen

Ballettklassiker im
neuen Gewand

ballettamt.rhein.de

RIAS feiert Pärt und Palestrina



MONHEIM AM RHEIN Es ist nicht genau verbrieft, aber vermutlich 1525 wurde der italienische Komponist Giovanni Pierluigi da Palestrina geboren. Ein halbes Jahrtausend später ist es also längst an der Zeit, den bedeutsamen Wegbereiter der Mehrstimmigkeit zu feiern. Der RIAS Kammerchor unter Kaspars Putniņš verbindet dieses Andenken mit dem 90. Geburtstag von Arvo Pärt, der im September begangen wurde. Bei diesem doppelten Geburtstagsständchen verschmelzen Reinheit und Erhabenheit mit exzellentem Gesang.

Do. 20.11., 20:00 Uhr Friedenskirche Baumberg
Palestrina 500 – Pärt 90.
RIAS Kammerchor Berlin, Kaspars Putniņš (Leitung)

Dem Innovator Beethoven auf der Spur

DÜSSELDORF Beethovens Genie zeigte sich nicht zuletzt in der Geschwindigkeit, mit der er musikalische Innovationen vorantrieb. Schon sein erstes Klavierkonzert, an dem er bis 1800 feilte, löst sich spürbar von den Wurzeln der Wiener Klassik. Das Werk, das kurioserweise erst vollendet wurde, als das zweite bereits fertig war, setzt mit seiner weiten Orchesterbesetzung und der kunstvoll einfachen Themenbildung neue Maßstäbe. Nicht minder revolutionär ist die sechste Sinfonie, die „Pastorale“. Sie zählt zu den ersten Werken mit Programm – von der heiteren Ankunft auf dem Land über Szenen am Bach bis hin zum Sturm. Beethoven erweiterte dafür sogar die traditionelle viersätzige Form um einen zusätzlichen Satz. Diesem Aufbruchgeist spüren nun die Bamberger Symphoniker unter Jakub Hrůša auf ihrer Deutschlandtournee nach. Als Solist ist der rasant aufstrebende Pianist Lukas Sternath zu erleben.

Mo. 24.11., 20:00 Uhr Tonhalle Lukas Sternath (Klavier),
Bamberger Symphoniker, Jakub Hrůša (Leitung). Beethoven:
Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15 & Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68
„Pastorale“



ART'N'VOICES
VOCAL
ENSEMBLE

ART'N'VOICES

"Christmas at Sea"

Art'n'Voices wurden bei internationalen Wettbewerben in ganz Europa ausgezeichnet. Mit „Christmas at Sea“ erklingen traditionelle Weihnachtslieder und eigens komponierte Vertonungen in einzigartigem Sound. „Leise rieselt der Schnee“, „Carol of the Bells“, polnische Melodien als auch ergreifende a-cappella-Musik der Avantgarde polnischer, junger Meisterschüler wie Marek Raczynski und Anna Ročławska-Musiałczyk greifen die Mystik der Weihnachtszeit auf.

- 2.12. KÖLN, DEUTSCHLANDFUNK**
- 3.12. HAMBURG, ELBPILHARMONIE**
- 4.12. SOEST, MARIA ZUR HÖHE**
- 5.12. SOLINGEN, LUTHERKIRCHE**
- 6.12. DUISBURG, ST. SALVATOR**

TICKETS: Tourist-Infos, Reservix.de,
& Abendkasse

www.artnvoices.art

Joseph Haydn im Geist der Aufklärung

DORTMUND Auf Musiker, die während der Proben ständig auf die Uhr schauen und in Spielpausen Zeitung lesen, ist András Schiff nicht gut zu sprechen. Die Disziplin in den Orchestern habe nachgelassen, konstatiert der Pianist und Dirigent. Aber es gebe Ausnahmen. Etwa das Orchestra of the Age of Enlightenment, das seit fast vierzig Jahren die internationale Originalklangszene mit seiner schlanken, aber ausdrucksstarken Spielweise bereichert. Der Geist der Aufklärung, den das Orchester im Namen trägt, spiegelt sich auch in einer Liste jener Gepflogenheiten wider, die man strikt ablehnt, darunter das Musizieren als Routineangelegenheit und Aufführungen nach unzureichender Probenarbeit. Man darf sich also auf einen frischen und sorgsam einstudierten Haydn-Abend freuen beim Zusammentreffen von András Schiff mit den Musikern aus London.

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Konzerthaus

Orchestra of the Age of Enlightenment. Sir András Schiff (Klavier & Leitung). Haydn: Sinfonien Nr. 39 & Nr. 102, Klavierkonzert Nr. 11 D-Dur & Sinfonia concertante Hob. I:39

Judith Weirs Blick auf die Erde

BIELEFELD Dass sich das winzig Kleine im unermesslich Großen spiegelt, diese Vorstellung reicht zurück bis in die Antike. Demnach wäre es denkbar, dass die Sterne und Planeten die Atome eines für uns unerkennbar großen Wesens sind. 2024 schrieb die britische Komponistin Judith Weir (Foto), die im selben Jahr in den Adelsstand erhoben wurde, ihr Orchesterwerk „Planet“, bei dessen deutscher Erstaufführung die Bielefelder Philharmoniker noch zwei Paralleluniversen bereisen: Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und Mozarts Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543.



Fr. 14.11., 20:00 Uhr; So. 16.11., 11:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Katrin Adelmann (Violine), Bielefelder Philharmoniker, Robin Davis (Leitung). Weir: Planet (DEA), Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Mozart: Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543

Amazônia

04
Nov

Orchesterkonzert mit Fotografien von Sebastião Salgado
Mit Werken von Heitor Villa-Lobos und Philipp Glass
Camila Provenzale, Sopran | Simone Menezes, Dirigentin

**KÖLNER
PHILHARMONIE**

Programm und Tickets:
(0221) 22 12 84 00
guerzenich-orchester.de

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KOLN**


150 Jahre

ZÜRICH

Stadt Köln

Foto: Sebastião Salgado

Essener Now!-Festival

 **25.10.-9.11.2025**

Für Freunde der Neuen Musik und alle, die es werden wollen, ist das Now!-Festival eine exquisite Adresse. „Elements“ lautet in diesem Jahr das Motto, unter dem man sich nicht nur vor Helmut Lachenmann verbeugt, der im November seinen 90. Geburtstag feiert, sondern auch die italienische Komponistin Clara Iannotta porträtiert. Das amerikanische Jack Quartet spielt sämtliche Streichquartette der 41-Jährigen, die jüngst ihre Professur am Pariser Konservatorium angetreten hat, während Solistin Carolin Widmann mit den Essener Philharmonikern Iannottas Violinkonzert „sand like gold-leaf in smithereens“ aus der Taufe hebt. Auch das Ensemble Modern unter der Leitung von Enno Poppe hat ein Auftragswerk im Gepäck: das Stück „Don't Leave Me Behind“ des britischen Jazz-Posaunisten und Improvisationskünstlers Alex Paxton.

★ Carolin Widmann, Titus Engel, Jack Quartet, Basel Sinfonietta u. a.
 ○ Philharmonie, Zeche Zollverein, Museum Folkwang u. a.

Shakespeare-Monologe




DUISBURG Drei Frauenfiguren aus Shakespeares Dramen kommen in Thomas Blumenkamps Monologen „In Little Stars“ zu Wort, die mit den Duisburger Philharmonikern ihre Uraufführung feiern.

Dabei kann die australische Sopranistin Siobhan Stagg (Foto) als Cordelia, die liebevoll-loyale Tochter des König Lear, als machtbesessene Lady Macbeth und als verzweifelt liebende Julia ihre große Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen. Dirigent Sylvain Cambreling kontrastiert Shakespeares Welt mit dem tragischen Ton und tiefen Ernst aus Dvořáks siebter Sinfonie.

Mi. 12.11. & Do. 13.11., 19:30 Uhr Philharmonie

Mercatorhalle Siobhan Stagg (Sopran), Duisburger Philharmoniker, Sylvain Cambreling (Leitung). Berlioz: King Lear op. 4, Blumenkamp: In Little Stars (UA), Dvořák: Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

 = Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort

KÜNSTLERPORTRÄT

Nils Landgren

20.09.2025
Funk Unit

18.10.2025
Celebrating Jazz
JugendJazzOrchester NRW

16.12.2025
Christmas with my Friends

14.06.2026
„Posaune für Alle“

16.07.2026
17.07.2026
Essener Philharmoniker
Sinfoniekonzert XII

www.theater-essen.de

PROGRAMM

*Das Klassikprogramm für Nordrhein-Westfalen,
Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland im November*

NORDRHEIN-WESTFALEN

AACHEN

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Annakirche Aachener Bachtage. Blue Note Bach

So. 2.11., 11:00 Uhr Annakirche Aachener Bachtage. Judith Hilgers (Sopran), Younes Müller (Tenor), Maximilian Azendorf (Bass), Ensemble des Aachener Bachvereins, Anna-Orchester, Georg Hage (Leitung). J. S. Bach: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit BWV 14

So. 2.11., 11:00 Uhr; Mo. 3.11., 20:00 Uhr Theater (Spiegelfoyer) Kammerkonzert. Sinfonieorchester Aachen. Werke von J. S. Bach & Bruckner

So. 2.11., Sa. 8.11., So. 23.11., 19:00 Uhr Theater Loewe: My Fair Lady. André Callegaro (Leitung), Elena Tzavara (Regie)

Do. 6.11., 19:30 Uhr Annakirche Aachener Bachtage. Sinfonieorchester Aachen barock, Christopher Bucknall (Leitung). Werke von J. S. Bach & Vivaldi

So. 9.11., 17:00 Uhr St. Michael Aachener Bachtage. Monteverdi: Marienvesper. Judith Hilgers (Sopran), Andree Nübel (Sopran), Johannes Gaubitz (Tenor), Leonard Reso (Tenor), Jakob Krefß (Bass), Christian Walter (Bass), BachVokal, Ensemble Arcipielago, Georg Hage (Leitung)

So. 9.11., 17:00 Uhr; So. 30.11., 19:00 Uhr Theater Mozart: Die Zauberflöte. Ángel Macías (Tamino), Jorge Ruvalcaba (Papageno), Laia Vallés (Pamina), Evelyn Grünwald (Papagena), Alma Ruqi Sun (Königin der Nacht), Levante Trórk (Leitung), Geertje Boeden (Regie)

Sa. 15.11., 19:30 Uhr Annakirche Aachener Bachtage. Collegium Musicum '23

Sa. 15.11., 20:00 Uhr; So. 16.11., 18:00 Uhr Eurogress Andrey Godik (Oboe), Sinfonieorchester Aachen, Leslie Suganandarajah (Leitung). Šenk: Shadows of Stillness, R. Strauss: Oboenkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 6

So. 16.11., 17:00 Uhr Annakirche Aachener Bachtage. Winfried Bönig (Orgel). Werke von J. S. Bach u.a.

Fr. 21.11., 20:00 Uhr Musikbunker Infinite Bach – Bach recomposed. Sinfonieorchester Aachen, Chanmin Chung (Leitung). Werke von Šenk, Ullen u.a.

So. 23.11., 17:00 Uhr; Mo. 24.11., 19:30 Uhr St. Michael Aachener Bachtage. Katharina Persicke (Sopran), Alice Lackner (Mezzosopran), Florian Cramer (Tenor), Raimund Nolte (Bass), Philharmonie Südwestfalen, Georg Hage (Leitung). Mozart: Messe c-Moll & Requiem d-Moll

Sa. 29.11., 19:00 Uhr St. Michael Cappella Aquensis, Ars Cantandi, Sinfonieorchester Aachen, Hermann Godland & Ulrich Brassel (Leitung)

BAD GODESBERG

Do. 27.11., 19:30 Uhr La Redoute Keita Yamamoto (Oboe), Beethoven Orchester Bonn, Paul Goodwin (Leitung). Wineberger: Sinfonie B-Dur, Lebrun: Oboenkonzert d-Moll, Reicha: Sinfonie D-Dur

BAD HONNEF

So. 30.11., 11:00 Uhr Kurhaus Keita Yamamoto (Oboe), Beethoven Orchester Bonn, Paul Goodwin (Leitung). Werke von Wineberger, Lebrun & Reicha

BAD MÜNSTEREIFEL

So. 23.11., 18:00 Uhr Konvikt Concerto Köln. Scarlatti: Concerto grosso Nr. 8 G-Dur, Händel: Concerto Grosso F-Dur op. 6/9, Hasse: Sinfonia op. 5/6 u.a.

BAD OEYNHAUSEN

So. 2.11., 18:00 Uhr Theater im Park Neue Philharmonie Westfalen, Leila Schayegh (Violine & Leitung). Teleman: Ouverture, Pissendel: Concerto G-Dur, Vivaldi: Sinfonie per archi, C. P. E. Bach: Sinfonie D-Dur

BERGHEIM

So. 16.11., 17:00 Uhr Schloss Paffendorf Erftkreiszyklus. Elias David Moncado (Violine), Manuel Lipstein (Violoncello). Mozart: Duo G-Dur, Ravel: Violinsonate, Kodály: Duo op. 7, Händel/Halvorsen: Passacaglia

BIELEFELD

So. 2.11., 15:00 Uhr; Di. 11.11., Sa. 29.11., 19:30 Uhr Stadttheater Britten: Peter Grimes

Di. 4.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Niklas Liepe (Violine), Klassische Philharmonie Bonn, Raphaël Merlin (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 13, Mendelssohn: Violinkonzert, Händel: Wassermusik, Beethoven: Sinfonie Nr. 1

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Film+Musikfest. Chaplin: The Circus (USA, 1928). Bielefelder Philharmoniker, Bernd Wilden (Leitung)

Fr. 14.11., 20:00 Uhr; So. 16.11., 11:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Katrin Adelmann (Violine), Bielefelder Philharmoniker, Robin Davis (Leitung). Weir: Planet (DEA), Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Mozart: Sinfonie Nr. 39

TIPP



DOVER QUARTET

Mo. 17.11., 19:30 Uhr LernWerk Bocholt Dover Quartet. Montgometry: Strum, Tate: Woodland Songs, Dvořák: Streichquartett F-Dur op. 96

► Ungewöhnliche Namensgebung: Nicht die englische Stadt Dover leiht dem Ensemble ihren Namen, sondern das Werk „Dover Beach“ des amerikanischen Komponisten Samuel Barber.

Mo. 24.11., 20:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle (Kleiner Saal) Holzbläserquintett der Bielefelder Philharmoniker. Brahms: Trio Es-Dur op. 40, Mozart: Quintett Es-Dur KV 452

So. 30.11., 18:00 Uhr Rudolf-Oetker-Halle Musikverein der Stadt Bielefeld, Bielefelder Philharmoniker, Bernd Wilden (Leitung). J. S. Bach: Magnificat & Weihnachtsoratorium (Kantaten I, II & III)

BOCHOLT

Mo. 17.11., 19:30 Uhr LernWerk
Dover Quartet
Weitere Infos siehe Tipp

BOCHUM

Sa. 1.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Bochumer Symphoniker, Maurice Steger (Blockflöte & Leitung). J. S. Bach: Blockflötenkonzert BWV 1053, Vivaldi: Concerti C-Dur RV 114, RV 443 & Concerto grosso Nr. 1 d-Moll RV 565 u. a.

So. 2.11., 18:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal)
Brahms: Klaviertrio H-Dur op. 8.
Lucinia ensemble

Sa. 8.11., 19:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Brahms: Ein deutsches Requiem. Kateryna Kasper (Sopran), Yannick Debus (Bariton), Chorwerk Ruhr, Bochumer Symphoniker, Florian Helgath (Leitung)

So. 9.11., 16:30 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Rhein-Ruhr Philharmonie, Eva Caspari (Leitung). Nielsen: Helios-Ouvertüre, Svendsen: Zwei Isländische Melodien, Alfvén: Schwedische Rhapsodie Nr. 3, Sibelius: En saga, Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1

Do. 13.11., 19:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal)
J. S. Bach: Partiten BWV 825-830.
Schaghajegh Nosrati (Klavier)

So. 16.11., 11:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Maximilian Hornung (Violoncello), Bochumer Symphoniker, Samuel Lee (Leitung). L. Boulanger: D'un Soir triste, Albert: Cellokonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 2

Do. 20.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Slam Symphonist – Flucht.Punkt. Bochumer Symphoniker, Roc Fargas i Castells (Leitung), Tanasgol Sabbagh, Dalibor Markovic & Sulaiman Masomi (Rezitation)

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kirche)
Terzetto Non Tipico

So. 23.11., 18:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr (Kleiner Saal) Viktoria Quartett. Britten: Three Divertimenti, Bruch: Streichquartett u. a.

Do. 27.11., 20:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr Wagner/ Maazel: Der Ring ohne Worte. Bochumer Symphoniker, Steven Sloane (Leitung)

So. 30.11., 16:00 Uhr Anneliese Brost Musikforum Ruhr So klingt Weihnachten! BoSy Brass, Philharmonischer Chor Bochum, Mateo Peñaloza Ceccoli (Leitung)

BONN

Sa. 1.11., 18:00 Uhr; Sa. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus Nessun Dorma! Daniel Johannes Mayr (Leitung), Alexandra Pape (Regie)

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Ensemble Paper Kite. Werke von Scarlatti & Beethoven

So. 2.11., 12:00 Uhr Beethoven-Haus Péter Köcsky (Hammerflügel)

So. 2.11., So. 9.11., 16:00 Uhr; Fr. 14.11., 19:30 Uhr Opernhaus Verdi: Nabucco. Will Humburg (Leitung), Roland Schwab (Regie)

So. 2.11., 18:00 Uhr Maritim Hotel Niklas Liepe (Violine), Klassische Philharmonie Bonn, Raphaël Merlin (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 13 F-Dur KV 112, Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64, Händel: Wassermusik, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

So. 2.11., 19:00 Uhr Beethoven-Haus Ost-West-Festival NRW. Sergei Babayan (Klavier). Werke von Schubert, Liszt, Schumann, Rachmaninow u. a.

Do. 6.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Bonner Saxophon-Ensemble

Sa. 8.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Takahiko Sakamaki (Hammerflügel)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Valer Sabadus (Countertenor), Akemi Murakami (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 8.11., Sa. 15.11., 19:30 Uhr Opernhaus Yazbek: Tootsie. Jürgen Grimm (Leitung), Gil Mehmert (Regie)

Fr. 14.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Michiaki Ueno (Violoncello)

So. 16.11., 12:00 Uhr Beethoven-Haus Péter Köcsky (Hammerflügel)

So. 16.11., 18:00 Uhr Beethoven-Haus Yaara Tal (Klavier), Andreas Groethuysen (Klavier). Schubert: Allegro a-Moll D 947, Mozart: Klaviersonate zu vier Händen F-Dur KV 497, J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 6 & Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552, Mozart/Grieg: Fantasie KV 475

So. 16.11., 18:00 Uhr; Sa. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus R. Strauss: Die Frau ohne Schatten. Dirk Kaftan (Leitung), Peter Konwitschny (Regie)

TIPP



VALER SABADUS

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Bonn Valer Sabadus (Countertenor), Akemi Murakami (Klavier). Werke von Purcell, Händel, Mozart, Haydn u. a.

► Trink, was klar ist, iss, was gar ist, sprich, was wahr ist!": Den Satz Luthers hat Valer Sabadus bei einem seiner ersten Deutschland-Besuche gehört und nie wieder vergessen.

Fr. 21.11., Fr. 28.11., 19:30 Uhr Opernhaus Puccini: Madama Butterfly. Dirk Kaftan (Leitung), Silvia Gatto (Regie)

Fr. 21.11., 20:00 Uhr Beethoven-Haus Maria Baptist (Klavier)

Sa. 22.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Mariia Kurtynina (Hammerflügel)

So. 23.11., So. 30.11., 18:00 Uhr Opernhaus Humperdinck: Hänsel und Gretel. Daniel Johannes Mayr (Leitung), Momme Hinrichs (Regie)

Di. 25.11., 19:30 Uhr Beethoven-Haus Belcea Quartett. Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur op. 12, Hensel: Streichquartett Es-Dur, Beethoven: Streichquartett a-Moll op. 132

Sa. 29.11., 16:00 Uhr Beethoven-Haus Camilla Köhnken (Hammerflügel)

BRÜHL

So. 16.11., 16:00 Uhr Schloss Augustusburg (Schlosskirche) Bach um vier. Capella Augustina, Andreas Sperring (Leitung). J. S. Bach: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen BWV 48 & Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 93

COESFELD

Do. 13.11., 19:30 Uhr Konzert Theater Jan Garbarek (saxophone), Trilok Gurtu

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Konzert Theater Margarita Vilsone (Judith), Derrick Ballard (Blaubart), Jenaer Philharmonie, Marcus Merkel (Leitung). Fauré: Pelléas und Mélisande op. 80, Bartók: Herzog Blaubarts Burg (konzertant)

DETMOLD

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Landestheater Mozart: Die Zauberflöte

So. 2.11., Fr. 21.11., Fr. 28.11., 19:30 Uhr; Sa. 22.11., 15:00 Uhr Landestheater Zaufke: Das Glück ist eine Orange. Peter Lund (Regie)

Di. 4.11., 19:30 Uhr Christuskirche Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold. Lortzing: Ouvertüre zu „Ali Pascha von Janina“, Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur KV 622, Tailleferre: Petite Suite pour orchestre, Sibelius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur

Mi. 5.11., So. 23.11., 19:30 Uhr Landestheater Verdi: La traviata. Per-Ot Johansson (Leitung), Vivien Hohnholz (Regie)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Landestheater Festakt 200 Jahre Landestheater. Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold

So. 9.11., 18:00 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Studierende der HfM Detmold. Werke von Telemann, Schumann, Bruch, Hindemith & Brahms

Di. 11.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Detmolder Kammerorchester. Werke von J.S. Bach, Kiebe, Händel & Schostakowitsch

So. 23.11., 20:00 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Klebe: Das Mädchen aus Domrémy. Michael Dissmeier (Regie)

Di. 25.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Leonkoro Quartett. Bosmans: Streichquartett, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 2, Schubert: Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810 „Der Tod und das Mädchen“

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Landestheater Licht aus, Spot an – Backstage! Katharina Torwesten (Choreografie)

Sa. 29.11., 19:30 Uhr; So. 30.11., 18:00 Uhr Hochschule für Musik (Konzerthaus) Mahler: Sinfonie Nr. 3. Gerhild Romberger (Alt), Kammerchor & Orchester der HfM Detmold *Weitere Infos siehe Tipp*

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Landestheater Licht aus, Spot an – Backstage! Katharina Torwesten (Choreografie)

DORTMUND

Sa. 1.11., 15:00 Uhr Konzerthaus SLOW. Hugo Ticiatti (Violine), Mitglieder des O/Modern. Vasks: Drei Blicke & Meditation aus Streichquartett Nr. 4, Pärt: Da pacem Domine, Frey: Streichquartett Nr. 3

Sa. 1.11., 20:00 Uhr Konzerthaus SLOW. Pierre-Laurent Aimard (Klavier). Messiaen: Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus (Auszüge), J.S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier (Auszüge)

Sa. 1.11., 21:00 Uhr Kokerei Hansa (Salzlager) Bach Remix – Leben und Tod. Anna El-Khashem (Sopran), Kieran Carrel (Evangelist), Zohar Fresco (Rahmentrommel), Taiseer Elias (Oud), Jugendkonzertchor & Konzertchor Westfalica der Chorakademie, Dortmunder Philharmoniker, Jordan de Souza (Leitung). J.S. Bach: Johannes-Passion BWV 245 (Auszüge), u.a.

Sa. 1.11., 22:00 Uhr Konzerthaus SLOW. Wolfgang Kogert (Orgel), Cantando Admont

So. 2.11., 11:00 Uhr Konzerthaus SLOW. Isabelle Faust (Violine). J.S. Bach: Violinsonaten Nr. 1-3, Partiten Nr. 1-3

So. 2.11., 16:00 Uhr; Mi. 12.11., Sa. 22.11., 19:00 Uhr Theater Mozart: Die Hochzeit des Figaro

So. 2.11., 19:30 Uhr Konzerthaus SLOW. O/Modern Chamber Orchestra, Hugo Ticiatti (Leitung). Hildegard von Bingen: Vos flores rosarum, Martinaitytė: Ekaggata, Schubert: Der Doppelgänger aus „Schwanengesang“, Tabakova: Fantasy Homage to Schubert, Glass: 3. Satz aus Sinfonie Nr. 3, Cage: 4'33, Vasks: The Fruit of Silence

Do. 6.11., 19:00 Uhr sweetSixteen-Kino Kammerkonzert „Gefühlsstürme“. Rika Ikemura (Violine), Haruka Ouchi (Violine), Hanna Schumacher (Viola), Sofia Lluçia Roy (Violoncello)

Do. 6.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Cecilia Bartoli (Mezzosopran), Lang Lang (Klavier). Werke von A. Scarlatti, Caldara, Giordani, Paisiello u.a.

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Filmkonzert. WDR Funkhausorchester, Anthony Gabriele (Leitung). Hitchcock: Psycho (USA, 1960).

Fr. 7.11., So. 9.11., Do. 13.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr; So. 9.11., Fr. 14.11., 16:00 Uhr; So. 16.11., 18:00 Uhr; Mo. 17.11., 11:00 Uhr Theater Orff: Carmina Burana. Edward Clug (Choreografie)

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Konzerthaus Heimat. Salut Salon

So. 9.11., 16:00 Uhr Konzerthaus Yuya Wang (Klavier), State Choir Latvia, Orchestre national du Capitole de Toulouse, Tarmo Peltokoski (Leitung). Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 2, Holst: Die Planeten

Do. 13.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Bruckner/Duncan: Sinfonie Nr. 7. Stegreif Orchester

So. 16.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Seong-Jin Cho (Klavier), Gewandhausorchester Leipzig, Andris Nelsons (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 22, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 1, Brahms: Sinfonie Nr. 3

VERDI: LA TRAVIATA

mit Nadine Sierra & Stephen Costello

Sa. 29.11.25, 20:00 Uhr *Premieren-Stream auf stage-plus.com* Verdi: La Traviata. Nadine Sierra (Sopran), Stephen Costello (Tenor), Luca Salsi (Bariton), The Metropolitan Opera Chorus & Orchestra, Daniele Callegari (Leitung)

► Nadine Sierra, Stephen Costello und Luca Salsi glänzen an der Metropolitan Opera in Verdis zeitloser Tragödie *La Traviata*. In Michael Meyers eindringlicher Inszenierung bringt Dirigent Daniele Callegari die ergreifende und melodienreiche Musik zum Leuchten.



Di. 18.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Mao Fujita (Klavier). Werke von Beethoven, Wagner, Berg u.a.

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Orchestra of the Age of Enlightenment, Andrés Schiff (Klavier & Leitung). Haydn: Sinfonia concertante B-Dur, Klavierkonzert D-Dur & Sinfonien Nr. 39 g-Moll & Nr. 102 B-Dur

Fr. 21.11., 19:00 Uhr Konzerthaus R. Strauss: Ein Heldenleben. WDR Sinfonieorchester, Eva Ollikainen (Leitung)

So. 23.11., 11:00 Uhr Konzerthaus Vladimir Ćimović (Klavier), Armenian State Symphony Orchestra, Sergey Smbatyan (Leitung). Chatschaturjan: Romanze aus „Maskerade“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 5

So. 23.11., 18:00 Uhr Konzerthaus Stéphane Degout (Bariton), Ensemble Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung). Werke von Brahms

Mi. 26.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Marmen Quartet. Bartók: Streichquartett Nr. 2, Debussy: Streichquartett, Beethoven: Streichquartett Nr. 16

Do. 27.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Grigory Sokolov (Klavier). Werke von Beethoven & Brahms

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Konzerthaus Lucas & Arthur Jussen (Klavier), Münchner Philharmoniker, Tugan Sokhiev (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden, Poulenc: Konzert für zwei Klaviere und Orchester, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

So. 30.11., 18:00 Uhr Opernhaus
Puccini: Turandot. Jordan de Souza
(Leitung), Tomo Sugao (Regie)

DUISBURG

**Sa. 1.11., 16:00 Uhr Philharmonie
Mercatorhalle** Anna Sophia Theil (Sopran), Simon Johnson (Orgel), Philharmonischer Chor Duisburg, Marcus Strümpe (Leitung). Werke von Parry, Bruckner, Schütz, Vierne, Harris u. a.

**So. 2.11., 18:00 Uhr Philharmonie
Mercatorhalle** DRK-Gala. Ensembles der Deutschen Oper am Rhein, Duisburger Philharmoniker, Vitali Alekseev (Leitung)

Sa. 8.11., Sa. 15.11., Sa. 29.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: Nabucco. Vitali Alekseev (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

Mi. 11.11., Do. 13.11., 19:30 Uhr Philharmonie Mercatorhalle Siobhan Stagg (Sopran), Duisburger Philharmoniker, Sylvain Cambreling (Leitung). Berlioz: King Lear, Blumenkamp: In Little Stars, Dvořák: Sinfonie Nr. 7

So. 23.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Ständchen für Ravel. Tonio Schibel (Violine), Friedemann Pardall (Violoncello), Yong-Kyu Lee (Klavier)

Sa. 29.11., 16:00 Uhr Opernplatz UFO – Junge Oper Urban. Morrish: Schöner als perfekt

So. 30.11., 18:30 Uhr Theater Händel: Giulio Cesare in Egitto. Attilio Cremonesi (Leitung), Michaela Dicu (Regie)

DÜSSELDORF

Sa. 1.11., 18:30 Uhr Opernhaus

Bock: Anatevka

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Basilika St. Lambertus Int. Düsseldorfer Orgelfestival. Loriane Pudelko (Sopran), Silvan Meschke & Johannes Güdelhöfer (Orgel), Stiftschor St. Lambertus, Johannes Güdelhöfer (Leitung). Werke von Mozart

So. 2.11., 11:00 Uhr; Mo. 3.11., 20:00 Uhr Tonhalle Britten: War Requiem. Elena Perroni (Sopran), Paul O'Neill (Tenor), Yngve Sæberg (Bariton), WDR Rundfunkchor Köln, Chor des Städtischen Musikvereins, Clara-Schumann-Jugendchor, Düsseldorfer Symphoniker, Asher Fisch (Leitung)

So. 2.11., 16:00 Uhr St. Andreas Int. Düsseldorfer Orgelfestival. Eunsu Kim (Orgel)

So. 2.11., 17:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal) Zweiklang! Wort und Musik. Stefan Weinzierl (Percussion), Claudia Michelsen (Rezitation)

So. 2.11., 18:30 Uhr; Sa. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Donizetti: Prima la Mamma!

Mo. 3.11., 19:30 Uhr Basilika St. Lambertus Int. Düsseldorfer Orgelfestival. Katelyn Emerson (Orgel)

Mi. 5.11., 20:00 Uhr Tonhalle Vadim Gluzman (Violine), Johannes Moser (Violoncello), Andrei Korobeinikov (Klavier). Schubert: Klaviertrio Nr. 2, Tschaiowsky: Klaviertrio op. 50

Sa. 8.11., 18:30 Uhr Opernhaus
Soirée Ravel. Bridget Breiner, Richard Siegal (Choreografie)

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Tonhalle Aleksey Igudesman (Violine), Hyung-ki Joo (Klavier), Vision String Quartet

So. 9.11., 15:00 Uhr; Mi. 19.11., 19:30 Uhr; So. 23.11., So. 30.11., 18:30 Uhr Opernhaus Bock: Anatevka

So. 9.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Vikingsur Ólafsson (Klavier)

Di. 11.11., 20:00 Uhr Tonhalle Makoto Ozone (Klavier), Tokyo Philharmonic Orchestra, Myung-Whun Chung (Leitung). Bernstein: Sinfonische Tänze aus „West Side Story“, Gershwin: Rhapsody in Blue, Prokofjew: Romeo und Julia op. 64 (Auszüge)

Sa. 15.11., Do. 20.11., Sa. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus Tschaiowsky: Dornröschen. Bridget Breiner (Choreografie)

Sa. 15.11., 19:30 Uhr Tonhalle (Trautvetter-Brückner-Saal) CD-Release Concert. Michiaki Ueno (Violoncello)

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Tonhalle Bom-sori (Violine), Orquestra Simfónica de Barcelona i Nacional de Catalunya, Ludovic Morlot (Leitung)

TIPP



GERHILD ROMBERGER

Sa. 29.11., 19:30 Uhr; So. 30.11., 18:00 Uhr Hochschule für Musik Detmold (Konzerthaus) Mahler: Sinfonie Nr. 3. Gerhild Romberger (Alt), Knabenchor Gütersloh, Kammerchor & Orchester der HfM Detmold, Orchester der Karol Szymanowski Musikakademie Katowice, Patrick Lange (Leitung)

► Liebe auf den ersten Blick: Als Mezzosopranistin Gerhild Romberger mit 23 Jahren zum ersten Mal Mahler's Lieder eines fahrenden Gesellen sang, war ihre Begeisterung so groß, dass sie sich auf Mahlers Œvre spezialisierte.

So. 16.11., 11:00 Uhr Opernhaus (Foyer) Liedmatinee. Anna Sophia Theil (Sopran), David Fischer (Tenor), Ville Enckelmann (Klavier). Werke von Mozart

So. 16.11., 16:30 Uhr Tonhalle Düsseldorfer Symphoniker, Alexander Lonquich (Klavier & Leitung), Maxi Schafroth (Moderation). Werke von Schumann, Rihm & Burgmüller

So. 16.11., 18:00 Uhr Sammlung Philara Internationales Düsseldorfer Orgelfestival. Simon Rummel (Orgel), Notabu. Ensemble, Frederike Möller (Leitung)

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Opernhaus
J. Strauss (Sohn): Die Fledermaus. Katharina Müllner (Leitung)

So. 23.11., 17:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal) Zweiklang! Wort und Musik. Pasión Tango – The Story. Friedrich Kleinhapl (Violoncello), Kim Barbier (Klavier), Henning Baum (Rezitation)

Mo. 24.11., 20:00 Uhr Tonhalle Lukas Sternath (Klavier), Bamberger Symphoniker, Jakob Hruša (Leitung).

Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
Jaeden Izik-Dzurko (Klavier)

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Tonhalle
Na hör'n Sie mal. notabu.ensemble neue musik

Fr. 28.11., 18:00 Uhr Basilika St. Lambertus Int. Düsseldorfer Orgelfestival. Ensemble St. Antoine, Frederike Möller & Chris Séguin (Leitung). J. S. Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041 & Toccata und Fuge d-Moll BWV 565, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

Fr. 28.11., 19:30 Uhr Opernhaus
Comedian Harmonists

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal)
Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg

Fr. 28.11., 20:00 Uhr; So. 30.11., 11:00 Uhr Tonhalle Vision String Quartet, Düsseldorfer Symphoniker, Alpeš Chauhan (Leitung). Adès: Polariss, Adams: Absolute Jest, Tschaiowsky: Manfred-Sinfonie

Sa. 29.11., 20:00 Uhr Tonhalle Byung Jun Ko (Bariton), Sinfonieorchester der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, Rüdiger Bohn (Leitung). Ye: The Echo of Dragon within Ink, Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Brahms: Sinfonie Nr. 4

So. 30.11., 17:00 Uhr Museum Kunstpalast (Robert-Schumann-Saal) Daniel Ottensamer (Klarinette), Stephan Koncz (Violoncello), Christoph Traxler (Klavier). Werke von Ries, Pärt u. a.

ESSEN

Sa. 1.11., 16:00 Uhr Philharmonie (Pavillon) NOW! Jack Quartet. Lachermann: Streichquartett Nr. 2 & Werke von Iannotta

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Aalto-Theater Puccini: Turandot. Andrea Sanguineti (Leitung), Tilman Knabe (Regie)

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Philharmonie TIKWAH - Festival jüdischer Musik. Igor Levit (Klavier), Israel Philharmonic Orchestra, Lahav Shani (Leitung). Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Ben-Haim: Sinfonie Nr. 2

Sa. 1.11., 20:00 Uhr Zeche Zollverein (Salzlager) NOW! Ensemble S. Werke von Solovera (DEA), Roldán, He (UA), Cage & Grisey

So. 2.11., 11:00 Uhr Aalto-Theater (Foyer) Gitarissimo. Brouwer: Quintett, Borodin: Streichquartett Nr. 2, Castelnuovo-Tedesco: Quintett op. 143

So. 2.11., 15:00 Uhr Museum Folkwang NOW! Lachenmann zum 90.. Trio Signale

So. 2.11., So. 9.11., Sa. 22.11., 18:00 Uhr; Mi. 5.11., Do. 13.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater J. Strauss (Sohn): Wiener Blut. Tommaso Turchetta (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie)

So. 2.11., 19:00 Uhr Philharmonie NOW! Basel Sinfonietta, Titus Engel (Leitung). Furrer: Phaos, Wirth: Eleusis (DEA), Iannotta: Moul, Grisey: Le Temps et l'écume

Do. 6.11., 19:00 Uhr Philharmonie NOW! Noa Frenkel (Alt), Ensemble Nickel. Poppe: Fleisch, Trapani: Sunk 45s (DEA), Saunders: Us Dead Talk Love

Fr. 7.11., 19:00 Uhr Philharmonie NOW! Ensemble Resonanz, Bas Wieggers (Leitung). Werke von Iannotta, Sarhan, Spassov (UA) & Poppe

Fr. 7.11., 19:30 Uhr; So. 16.11., 18:00 Uhr; So. 30.11., 16:30 Uhr Aalto-Theater Verdi: Rigoletto. Andrea Sanguineti (Leitung), Kateryna Sokolova (Regie)

Fr. 7.11., 22:00 Uhr Philharmonie (Pavillon) NOW! Sebastian Berweck, Silke Lange & Martin Lorenz (Synthesizer). Neumann: Signale vom Rand, Romero: Neues Werk u.a.

Sa. 8.11., 16:30 Uhr; Fr. 21.11., 19:30 Uhr Aalto-Theater Smile. Ben Van Cauwenbergh (Choreografie)

Sa. 8.11., 16:30 Uhr Folkwang Universität der Künste NOW! Studierende der Folkwang Universität der Künste

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Philharmonie NOW! Ilya Gringolts (Violine), Trio Catch, WDR Sinfonieorchester, Patrick Hahn (Leitung)

Weitere Infos siehe *Tipp*

So. 9.11., 17:00 Uhr Philharmonie (Pavillon) NOW! Ensemble Consort. Krüger: Le vide à perdre, Nemtsov: Skotom.orchesterstueck, Cánovas París: The Crossing Place of Road and River (UA)

So. 9.11., 19:00 Uhr Philharmonie NOW! Ensemble Modern, Enno Poppe (Leitung). Paxton: Don't Leave Me Behind (DEA), Poppe: Körper

Fr. 14.11., 19:00 Uhr Philharmonie Anna Vinnitskaya (Klavier), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Wagner: Eine Faust-Ouvertüre d-Moll, Ravel: Klavierkonzert für die linke Hand D-Dur, Mozart: Sinfonie Nr. 41

Sa. 15.11., 19:00 Uhr; So. 23.11., 18:00 Uhr Aalto-Theater Der Glöckner von Notre-Dame. Armen Hakobyan (Choreografie)

So. 16.11., 17:00 Uhr Philharmonie Christiane Karg (Sopran), Aris Quartett, Dominique Horwitz (Rezitation). Werke von Ravel

Do. 20.11., Fr. 21.11., 19:30 Uhr Philharmonie Essener Philharmoniker, Andrea Sanguineti (Leitung). Musorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung, Debussy: Trois Nocturnes

So. 23.11., 19:00 Uhr Philharmonie Collegium Vocale Gent, Orchestre des Champs-Élysées, Philippe Herreweghe (Leitung). Beethoven: Meeresstille und Glückliche Fahrt op. 112 & Sinfonie Nr. 3, Cherubini: Requiem c-Moll

Do. 27.11., 19:00 Uhr Philharmonie Thomas Ospital (Orgel)

TIPP



ILYA GRINGOLTS

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Philharmonie Essen NOW! Ilya Gringolts (Violine), Trio Catch, WDR Sinfonieorchester, Patrick Hahn (Leitung). Berio: Bewegung, Gervasoni: Tacet (DEA), Urquiza: Un Désir d'amitié d'amitié (UA), Ivcevic: Black Moon Lilit

► Als leidenschaftlicher Fürsprecher neuer Musik gründete der israelische Geiger Ilya Gringolts mit dem Dirigenten Ilan Volkov die „I&I Foundation“, die Aufträge an junge Komponistinnen und Komponisten vergibt.

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Philharmonie Raphaëla Gromes (Violoncello), Armenian State Symphony Orchestra, Sergey Smbatyan (Leitung). Mirzoyan: Sad Waltz, Elgar: Cellokonzert e-Moll op. 85, Tschairowsky: Sinfonie Nr. 5

Sa. 29.11., 12:00 Uhr Dom Stefan Schmidt (Orgel)

Sa. 29.11., 18:00 Uhr Aalto-Theater Humperdinck: Hänsel und Gretel. Andrea Sanguineti (Leitung), Marie-Helen Joël (Regie)

Sa. 29.11., 18:00 Uhr Museum Folkwang Spirit of South Africa. Pumeza Matshikiza (Sopran), Folkwang Kammerorchester Essen, Johannes Klump (Leitung)

So. 30.11., 17:00 Uhr Philharmonie Eine Polarreise – Konzert im Dunkeln. Asya Fateyeva (Saxofon), Orchester im Treppenhaus, Thomas Posth (Leitung). Werke von Glass u.a.

FRÖNDENBERG

So. 30.11., 18:00 Uhr Stiftssaal Junko Shioda (Klavier). Werke von Schubert, Beethoven u.a.

GELSENKIRCHEN

Sa. 1.11., 18:00 Uhr Matthäuskirche Neue Philharmonie Westfalen, Leila Schayegh (Violine & Leitung). Telermann: Ouverture, Pisendel: Concerto G-Dur, Vivaldi: Sinfonie per archi, C. P. E. Bach: Sinfonie D-Dur

So. 2.11., So. 23.11., 18:00 Uhr; Fr. 7.11., 19:30 Uhr; Sa. 15.11., 19:00 Uhr; So. 16.11., 16:00 Uhr Musiktheater im Revier Guettel: Das Licht auf der Piazza. Askan Geisler (Leitung), Carsten Kirchmeier (Regie)

Do. 6.11., 19:30 Uhr; Sa. 22.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier Wagner: Der fliegende Holländer. Giuliano Betta (Leitung), Igor Pison (Regie)

Sa. 8.11., Sa. 29.11., 19:00 Uhr Musiktheater im Revier Puccini: La bohème. Rasmus Baumann (Leitung)

So. 9.11., 18:00 Uhr Musiktheater im Revier Heimat. Salut Salon

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Musiktheater im Revier (Foyer) Kristin Fournes-Schleich (Violine), Lydia Keymling (Violoncello), Kerstin Mörk (Klavier). Martin: Trio sur des mélodies populaires irlandaises, Schostakowitsch: Trio Nr. 1, Dvořák: Trio Nr. 4

So. 16.11., 11:00 Uhr Musiktheater im Revier (Foyer) Kristin Fournes-Schleich (Violine), Lydia Keymling (Violoncello), Kerstin Mörk (Klavier).

Martin: Trio sur des mélodies populaires irlandaises, Schostakowitsch: Trio Nr. 1, Dvořák: Trio Nr. 4

So. 23.11., 11:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Theo Plath (Fagott), Neue Philharmonie Westfalen, Johannes Klumpp (Leitung)

Weitere Infos siehe Tipp

So. 30.11., 16:00 Uhr Musiktheater im Revier Eine Weihnachtsgeschichte. Valterri Rauhalampi (Leitung)

GESCHER

Do. 6.11., 19:30 Uhr Theater- und Konzertsaal Münsterland Festival. Wioletta Hebrowska (Mezzosopran), Sinfonieorchester Münster, Henning Ehler (Leitung). Rimski-Korsakow: Capriccio espagnol, Falla: El amor brujo, Bizet: Carmen-Suiten Nr. 1 & 2

GÜTERSLOH

Mo. 3.11., 19:30 Uhr Theater (Sky-lobby) Lesung und Musik. Raphaela Gromes (Violoncello & Rezitation), Julian Riem (Klavier)

So. 9.11., 18:00 Uhr Theater (Studio-bühne) Dein persönliches Notfallkonzert. Orchester im Treppenhause

Sa. 15.11., 19:30 Uhr Theater Puccini: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen

So. 23.11., 18:00 Uhr Stadthalle Dvořák: Requiem. Nordwestdeutsche Philharmonie, Städtischer Musikverein Gütersloh, Thomas Berning (Leitung)

HAGEN

Sa. 1.11., 18:00 Uhr; Do. 13.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Sebastian Lang-Lessing (Leitung), Sören Schuhmacher (Regie)

So. 2.11., 18:00 Uhr; Sa. 8.11., 19:30 Uhr; So. 23.11., 15:00 Uhr Theater Shift. Eyal Dadon, Taulant Shehu (Choreografie)

So. 9.11., 18:00 Uhr Theater Klassik in Jeans: Symphonic Shooting Stars. Emanuel Blumin-Sint (Fagott), Luka Ispir (Violine), Léo Ispir (Violoncello), Philharmonisches Orchester Hagen, Tim Hüttemeister (Leitung)

Di. 18.11., 19:30 Uhr Theater Mátyás Regyeg (Trompete), Philharmonisches Orchester Hagen, Sebastian Lang-Lessing (Leitung). Gubaidulina: Märchenpoem, Hummel: Trompetenkoncert, Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Theater Klassik in Jeans. Something Stupid. Angela Davis (vocals), Santiago Bürgi (vocals), Philharmonisches Orchester Hagen, Steffen Müller-Gabriel (Leitung)

HERDECKE

So. 16.11., 17:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Lionel Martin (Violoncello), Demian Martin (Klavier). Werke von Beethoven u. a.

So. 30.11., 17:00 Uhr Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung Mona Kuribayashi (Klavier). Werke von Debussy, Schumann, Brahms, Chopin u. a.

HERFORD

Mi. 5.11., 20:00 Uhr Stadtpark Schützenhof Jimin Han (Klavier), Nordwestdeutsche Philharmonie, Vahan Mardirossian (Leitung). Copland: Fanfare For The Common Man, Barber: Klavierkonzert, Korngold: Die Abenteuer des Robin Hood, Strawinsky: Der Feuervogel

Mi. 12.11., 20:00 Uhr Studio der Philharmonie Kammerkonzert

Mi. 19.11., 19:00 Uhr Studio der Philharmonie Mozart: Klavierkonzert Nr. 21. Nordwestdeutsche Philharmonie, Matthias Kirschner (Klavier)

So. 30.11., 11:30 Uhr Marta-Forum Zwischen Fuge und Tango. Mitglieder der Nordwestdeutschen Philharmonie

HERNE

Do. 13.11., 20:00 Uhr Kreuzkirche Tage Alter Musik in Herne. Spanische Schätze aus Lateinamerika. Belén Vaquero (Sopran), Al Ayre Español, Eduardo López Banzo (Leitung)

Fr. 14.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche Tage Alter Musik in Herne. Mare Cantabricum. Euskal Barrokensemble, Enrike Solinis (Leitung)

Fr. 14.11., 19:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Telemann: Les Nations TWV 55:B5, Rameau: Air des Sauvages aus „Les Indes galantes“

Fr. 14.11., 20:00 Uhr Kulturzentrum Tage Alter Musik in Herne. Lautten Compagnie Berlin, Garifuna Collective, Wolfgang Katschner (Leitung). Pepusch/Gay: Polly u. a.

Sa. 15.11., 12:00 Uhr Kulturzentrum Tage Alter Musik in Herne. Ventus Consort. Werke von Eyck, Händel u. a.

Sa. 15.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche Tage Alter Musik in Herne. The Gesualdo Six, Owain Park (Bass & Leitung)

Sa. 15.11., 18:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Corrette: Le Fürstenberg & Werke von Muffat

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Kulturzentrum Tage Alter Musik in Herne. Legrenzi: Il Totila. Luisa Tinoco (Sopran), Verena Kronbichler (Mezzosopran), Chiara Brunello (Alt), Anicio Zorzi Giustiniani (Tenor), Olivier Bergeron (Bariton), Valentin Ruckebier (Bass), Nuovo Aspetto, Luca Quintavalle (Leitung)

Sa. 15.11., 23:00 Uhr Herz-Jesu-Kirche Tage Alter Musik in Herne. Profeti della Quinta, Elam Rotem (Leitung). Werke von Rossi, Monteverdi & Rotem

TIPP



THEO PLATH

So. 23.11., 11:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Gelsenkirchen Theo Plath (Fagott), Neue Philharmonie Westfalen, Johannes Klumpp (Leitung). Haydn: Ouvertüre zu „L'anima del filosofo“, Mozart: Sinfonie Nr. 1, Pleyel: Fagottkonzert, Gyrowetz: Sinfonie C-Dur

► Die Förderung des musikalischen Nachwuchses ist für den Fagottisten Theo Plath wichtig. Seit 2016 ist er deutschlandweit für „Rhapsody in School“ unterwegs und gibt an Grundschulen seine Begeisterung für die Musik weiter.

So. 16.11., 11:00 Uhr Kulturzentrum Tage Alter Musik in Herne. Ensemble Anima Shirvani, Tural Ismayilov (Leitung). Werke von Fux, Han u. a.

So. 16.11., 16:00 Uhr Flottmann-Hallen Tage Alter Musik in Herne. Ariadne lebt. Pino de Vittorio (Gesang), Ensemble Dialogos, Katarina Livljanic (Leitung)

So. 16.11., 18:15 Uhr Kulturzentrum (Foyer) Tage Alter Musik in Herne. Caterva Musica. Geminiani: La Follia, Werke von Boccherini

So. 16.11., 19:00 Uhr Kulturzentrum Tage Alter Musik in Herne. Salieri: La grotta di Trofonio. Annija Adamson (Sopran), Marie Hegele (Mezzosopran), Jan Petryka & Jorge Navarro Colorado (Tenor), Nikolay Borchev & Jonas Müller (Bariton), Hofkapelle München, Rüdiger Lotter (Leitung)

ISERLOHN

Do. 13.11., 19:00 Uhr Parktheater Verdi: La traviata. Per-Otto Johansson (Leitung), Vivien Hohnholz (Regie)

KAMEN

So. 16.11., 18:00 Uhr Konzertaula Chor der Konzertgesellschaft Schwerter, Oratorienchor der Stadt Kamen, Neue Philharmonie Westfalen, Maik Morgner (Leitung). Gade: Erbkönigs Tochter, Mendelssohn: Die erste Walpurgisnacht

KEMPEN

Sa. 8.11., 15:00 Uhr Paterskirche Verrücktes Glück. Munich Brass

Mi. 12.11., 20:00 Uhr Paterskirche
Trio con Brio Copenhagen. Schostakowitsch: Klaviertrio op. 8, Arensky: Klaviertrio Nr. 1, Tschaikowsky: Klaviertrio

Di. 18.11., 20:00 Uhr Paterskirche
Miriam Feuersinger (Sopran), L'Orfeo Barockensemble. Werke von Teleman, Mattheson, Heinichen u. a.

Sa. 22.11., 21:30 Uhr Paterskirche
Martynas Levickis (Akkordeon). Werke von Scarlatti, J.S. Bach u. a.

KÖLN

Sa. 1.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Frank Peter Zimmermann (Violine), WDR Sinfonieorchester, Marek Janowski (Leitung). Beethoven: Violinkonzert, Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von W. A. Mozart

So. 2.11., 11:00 Uhr Funkhaus Kammerkonzert. Ravel: Le Tombeau de Couperin, Françaix: Quintett Nr. 1, Milhaud: Quartett Nr. 1, Martin: Quintett

So. 2.11., 16:00 Uhr; Do. 6.11., Sa. 8.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr; So. 16.11., 18:00 Uhr Staatenhaus (Saal 1)
Wagner: Das Rheingold. Marc Albrecht (Leitung), Paul-Georg Dittrich (Regie)

So. 2.11., 18:00 Uhr Philharmonie
Oratorienchor Köln, Camerata Louis Spohr, Joachim Geibel (Leitung). Suppé: Requiem d-Moll, Brahms: Schicksalslied op. 54

Mo. 3.11., 20:00 Uhr Studio des Ensemble Musikfabrik Carl Rosman (Klarinette), Florentin Ginot (Kontrabass), Dirk Rothbrust & Rie Watanabe (Schlagzeug), Thibaut Surugue (Klavier). Lake: Vyssan Lull (UA), Poppe: Feld

Di. 4.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Camila Titinger (Sopran), Gürzenich-Orchester Köln, Simone Menezes (Leitung). Villa-Lobos: Prélude 123 aus Bachianas Brasileiras Nr. 4, Villa-Lobos/Menezes: Suite Floresta do Amazonas, Glass: Metamorphosis

Mi. 5.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Yefim Bronfman (Klavier), Israel Philharmonic Orchestra, Lahav Shani (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5

Do. 6.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Yulianna Avdeeva (Klavier). Schostakowitsch: Präludien und Fugen op. 87 (Auswahl), Chopin: Préludes op. 28

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Ilya Gringolts (Violine), Trio Catch, WDR Sinfonieorchester, Patrick Hahn (Leitung). Berio: Bewegung, Gervasoni: Tacet (DEA), Urquiza: Un Désir démesuré d'amitié (UA), Ivcevic: Black Moon Lilith



Raderberg Konzerte

2.12.2025, 20.00 Uhr
Deutschlandfunk
Kammermusiksaal

Karten bei KölnTicket

**Vokalensemble
Art'n'Voices**
Weihnachts-
lieder aus
Osteuropa und
Deutschland



So. 9.11., 16:00 Uhr Philharmonie
Joana Cristina Goicea (Violine), Benedict Kloeckner (Violoncello), Rumänisches Sinfonieorchester, Gabriel Bebeșelea (Leitung). Brahms: Doppelkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

So. 9.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Lukas Sternath (Klavier), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Wagner: Eine Faust-Ouvertüre, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Mozart: Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter“

Mo. 10.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Renaud Capuçon (Violine), Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer (Leitung). Hensel: Morgengruß. Um heller Blumen Farbenring, Mendelssohn: Violinkonzert, R. Strauss: Josephs Legende

Mo. 10.11., 20:00 Uhr Studio des Ensemble Musikfabrik Dirk Rothbrust & Rie Watanabe (Schlagzeug), Benjamin Kobler & Thibaut Surugue (Klavier)

Fr. 14.11., 20:00 Uhr Funkhaus Filmkonzert. WDR Funkhausorchester, Anthony Gabriele (Leitung). Hitchcock: Psycho (USA, 1960)

Fr. 14.11., Sa. 15.11., 20:00 Uhr Philharmonie Thomas Hospital (Orgel), WDR Sinfonieorchester, Marie Jacquot (Leitung). Händel: Orgelkonzert F-Dur op. 4/4, Alain: Litanies, Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

So. 16.11., 11:00 Uhr; Mo. 17.11. & Di. 18.11., 20:00 Uhr Philharmonie Katia & Marielle Labèque (Klavier), Gürzenich-Orchester Köln, Maxim Emelyanichev (Leitung). Rachmaninow: Der Fels, Poulenc: Konzert für zwei Klaviere, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

So. 16.11., 16:00 Uhr Philharmonie
Niek Baar (Violine), Ben Kim (Klavier), Kölner Kammerorchester, Christoph Poppen (Leitung)

So. 16.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Schumann: Sinfonie Nr. 2, Strawinsky: L'Oiseau de feu

Mo. 17.11., 20:00 Uhr Deutschland-ensemble Musikfabrik Peter Veale & Vicente Moronta (Oboe), Dirk Rothbrust (Schlagzeug), Benjamin Kobler (Klavier), Leonardo Idrobo Arce (Elektronik). Werke von Arce, Carrasco u. a.

Di. 18.11., 20:00 Uhr Deutschland-funk (Kammermusiksaal) Raderbergkonzerte. Julius Asal (Klavier). Bartók: Suite & Burlesken, Brahms: Balladen & Klaversonate Nr. 3 f-Moll

Mi. 19.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Ensemble Modern, IEMA-Ensemble, Sylvain Cambreling (Leitung). Chîn: Graffiti, Lachenmann: Concertini

Do. 20.11., 19:00 Uhr Philharmonie
R. Strauss: Ein Heldenleben. WDR Sinfonieorchester, Eva Ollikainen (Leitung)

Fr. 21.11., 20:00 Uhr Dom Domkantorei Köln, Kölner Domkapelle, Joachim Geibel (Leitung). Schubert: Sinfonie h-Moll D 759, Schumann: Missa sacra

Sa. 22.11., 18:00 Uhr Trinitatiskirche
Dunkelkonzert – Lux Aeterna. WDR Rundfunkchor, Philipp Ahmann (Leitung). Werke von Purcell, Elgar u. a.

So. 23.11., 18:00 Uhr; Mi. 26.11., Sa. 29.11., 19:00 Uhr Staatenhaus (Saal 2)
Händel: Saul. Rubén Dubrovsky (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

So. 23.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Bamberger Symphoniker, Jakob Hrůša (Leitung). Beethoven: Sinfonie Nr. 6, R. Strauss: Eine Alpensinfonie

Mo. 24.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Alma und Gustav Mahler. Roman Trekel (Bariton), Hideyo Harada (Klavier)

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Olga Scheps (Klavier), Armenian State Symphony Orchestra, Sergey Smbatyan (Leitung). Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 5

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Isabelle Faust (Violine), WDR Sinfonieorchester, Andrew Manze (Leitung). Schumann: Die Braut von Messina & Fantasie op. 131, Mendelssohn: Violinkonzert, Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll

Sa. 29.11., 16:00 Uhr Philharmonie
Hagen Quartett. Mozart: Streichquartett D-Dur KV 575, Webern: Fünf Sätze op. 5 & Sechs Bagatellen op. 9, Schubert: Streichquartett d-Moll „Der Tod und das Mädchen“

Sa. 29.11., 20:00 Uhr Philharmonie
Mitglieder der Kronberg Academy, Gürzenich-Orchester Köln, Andrés Orozco-Estrada (Leitung). Tschai-kowsky: Nussknacker-Suite u. a.

So. 30.11., 11:00 Uhr Philharmonie
Blechbläser des Gürzenich-Orchester

So. 30.11., 18:00 Uhr ehrenfeldstudios
Barbara Ensemble

So. 30.11., 18:00 Uhr Philharmonie
Jean-François Heisser (Klavier), SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung). Lachenmann: Ausklang, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

So. 30.11., 18:00 Uhr StaatenHaus (Saal 1)
Humperdinck: Hänsel und Gretel, Andrés Orozco-Estrada (Leitung), Jürgen Rose (Regie)

KREFELD

Sa. 15.11., Mi. 26.11., 19:30 Uhr Theater
Gounod: Romeo und Julia, Mihkel Kütson (Leitung), Jan Eßinger (Regie)

Sa. 29.11., 18:00 Uhr Theater
Vive l'Opéra! Sebastian Engel (Leitung), Michael Grosse (Moderation)

So. 30.11., 11:00 Uhr Theater (Glas-foyer)
Kammerkonzert. Emir Imerov (Violine & Viola), Wakana Takahashi (Violine), Indira Farabi (Klavier). Hänsel: Triosonate g-Moll op. 2/6, Brahms: Klarinettesonate Es-Dur op. 120/2, Moszkowski: Suite für 2 Violinen und Klavier g-Moll op. 72

So. 30.11., 20:00 Uhr Fabrik Heeder
KRMG.tanz. Yuri Hamano, Alessandro Borghesani (Choreografie)

LEMGO

Sa. 8.11., 18:00 Uhr St. Marien
Kantorei St. Nicolai, Singgemeinschaft St. Marien, Nordwestdeutsche Philharmonie, Volker Jänig (Leitung). Rutter: Mass of The Children, Vaughan Williams: Dona Nobis Pacem

LIPPSTADT

So. 16.11., 18:00 Uhr Theater
Lars Conrad (Bariton), Städtischer Musikverein Lippstadt, Philharmonie Südwestfalen, Burkhard Schmitt (Leitung). Mahler: Kindertotenlieder, Elgar: Nimrod aus Enigma-Variationen, L. Boulanger: Pour les Funérailles d'un soldat, Fauré: Requiem (Auszüge)

MÖNCHENGLADBACH

Sa. 1.11., Fr. 7.11., Do. 20.11., 19:30 Uhr Theater
Weinberg: Die Passagierin, Mihkel Kütson (Leitung), Dedi Baron (Regie)

So. 2.11., 16:00 Uhr; Di. 11.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr Theater
Carmen, Robert North (Choreografie)

So. 30.11., 19:00 Uhr Theater
Vive l'Opéra! Sebastian Engel (Leitung)

MONHEIM AM RHEIN

Do. 20.11., 20:00 Uhr Friedenskirche
Baumberg RIAS Kammerchor Berlin, Kaspars Putniņš (Leitung). Palestrina: Missa Papae Marcelli, Pärt: Solfeggio, Nunc dimittis, Magnificat u. a.


MÜLHEIM A. D. RUHR

So. 23.11., 17:00 Uhr Stadthalle
Vladimir Ćimović (Klavier), Armenian State Symphony Orchestra, Sergey Smbatyan (Leitung). Chatschaturjan: Romanze aus „Maskerade“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13

MÜNSTER

So. 2.11., 16:00 Uhr; Sa. 8.11., Sa. 22.11., 17:00 Uhr Theater
Wagner: Tristan und Isolde, Golo Berg (Leitung), Clara Kalus (Regie)

MUSIKTHEATER




Tristan und Isolde

Handlung in drei Aufzügen
von Richard Wagner

PREMIERE
So 02.11.2025, 16.00 Uhr
Großes Haus

THEATER MÜNSTER

theater-muenster.com



So. 2.11., Fr. 7.11., 19:00 Uhr;
Fr. 14.11., Sa. 22.11., Sa. 29.11., 19:30
Uhr Theater (Kleines Haus) Genera-
tion Gap. Johana Malédon, Fabien
Privoville, Yoshiko Waki (Choreografie)

So. 2.11., Sa. 8.11., So. 9.11., Fr. 14.11.,
Sa. 15.11., 19:30 Uhr Stadtbücherei
Books & Bodies: Orte des Wider-
stands. Annie Hanauer (Choreografie)

Fr. 7.11., Do. 20.11., Mi. 26.11., 19:30
Uhr Theater Donizetti: L'elisir
d'amore. Henning Ehler (Leitung)

Sa. 15.11., 18:30 Uhr Mutterhauskir-
che Bruckner: Sinfonie Nr. 8 c-Moll.
Sinfonieorchester Münster, Golo Berg
(Leitung)

So. 16.11., 17:00 Uhr Erpho-Kirche
Kammerchor an der Herz-Jesu-Kirche
Münster, Nordwestdeutsche Philhar-
monie, Michael Schmutte (Leitung).
Brahms: Schicksalslied op. 54 & Ein
deutsches Requiem op. 45

So. 16.11., 18:00 Uhr Theater Die ita-
lienische Operngala. Sinfonieorches-
ter Münster, Henning Ehler (Leitung)

Mo. 24.11., 20:00 Uhr Erbdrostenhof
Gilad Katznelson (Klavier). Werke von
Rossini, Liszt, J. S. Bach u.a.

NEUSS

So. 2.11., 18:00 Uhr Zeughaus
Voces Suaves

So. 23.11., 18:00 Uhr Zeughaus
Deutsche Kammerakademie Neuss,
Fabian Müller (Klavier & Leitung).
Werke von Mozart & Barber

OLFEN

Sa. 1.11., 11:00 Uhr Schloss Sandfort
Münsterland Festival. David Martin
Gutiérrez (Violoncello), Ana Bakradze
(Klavier). Werke von Granados u.a.

TIPP



FRANK PETER ZIMMERMANN

Sa. 29.11., 20:00 Uhr Bagno Konz-
ertgalerie Steinfurt Frank Peter
Zimmermann (Violine), Dmytro
Choni (Klavier). Werke von Schu-
bert, Webern & Schönberg

► Edle Tropfen: 2000 Flaschen
Bordeaux und Burgunder sollen in
Frank Peter Zimmermanns Wein-
keller lagern – und der Geiger er-
steigert fleißig weiter interessante
Weine.

OLPE

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Kunstverein Süd-
sauerland Pavel Kolesnikov (Klavier)

PADERBORN

Fr. 14.11., 19:00 Uhr PaderHalle Ver-
di: La traviata. Per-Otto Johansson
(Leitung), Vivien Hohnholz (Regie)

PULHEIM

Do. 6.11., 20:00 Uhr Abtei Brauwe-
iler (Abteikirche) Michael Stemmer
(Saxofon), Wenying Wu (Orgel)

So. 9.11., 17:00 Uhr Abtei Brauweiler
(Kaisersaal) Erftkreiszyklus. Claire
Huangci (Klavier). Ravel: Pavane, Gas-
pard de la Nuit & La Valse, Gershwin:
Seven Virtuoso Etudes & Rhapsody in
Blue

RECKLINGHAUSEN

Mi. 5.11., 18:00 Uhr Christuskirche
Neue Philharmonie Westfalen, Leila
Schayegh (Violine & Leitung). Tele-
mann: Ouverture, Pissendel: Concerto
G-Dur, Vivaldi: Sinfonie per archi, C. P.
E. Bach: Sinfonie D-Dur

So. 9.11., 11:00 Uhr Rathaus Schu-
bert: Oktett F-Dur D 803. Mitglieder
der Neuen Philharmonie Westfalen

Di. 11.11., 19:30 Uhr Ruhrfestspiel-
haus Städtischer Chor Recklinghau-
sen, Neue Philharmonie Westfalen,
Mateo Peñaloza Cecconi (Leitung).
Brahms: Schicksalslied, Rossini: Sta-
bat Mater

So. 30.11., 11:00 Uhr Sparkasse Vest
Theo Plath (Fagott), Neue Philhar-
monie Westfalen, Johannes Klump (Lei-
tung). Haydn: Ouvertüre zu „L'animato
del filosofo ossia Orfeo ed Euridice“,
Mozart: Sinfonie Nr. 1, Pleyel: Fagott-
konzert, Gyrowetz: Sinfonie C-Dur

REMSCHIED

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Teo Otto Thea-
ter Fünf Sterne Deluxe, Bergische
Symphoniker, Miki Kekenj (Leitung)

SCHWERTE

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Freischütz Chor
der Konzertgesellschaft Schwerte,
Oratorienchor der Stadt Kamen, Neue
Philharmonie Westfalen, Maik Morg-
ner (Leitung). Gade: Erbkönigs Toch-
ter, Mendelssohn: Die erste Walpur-
gisnacht

SIEGEN

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Apollo-Theater
Grigory Yakubovich (Horn), Philhar-
monie Südwestfalen, Marzena Diakun
(Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 92, R.
Strauss: Hornkonzert Nr. 1, Elgar:
Enigma-Variationen

Sa. 29.11., 19:30 Uhr; So. 30.11.,
11:00 Uhr; So. 30.11., 17:00 Uhr
Apollo-Theater Siegen-Wittgenstein
von oben. Philharmonisch. Philhar-
monie Südwestfalen, Leonard Evers (Lei-
tung)

SOLINGEN

Di. 4.11., 19:30 Uhr Theater und Kon-
zerthaus Beatrice Berrut (Klavier),
Bergische Symphoniker, Sébastien
Roulant (Leitung). Saint-Saëns: Kla-
vierkonzert Nr. 5, Schostakowitsch:
Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Theater und
Konzerthaus Fünf Sterne Deluxe,
Bergische Symphoniker, Miki Kekenj
(Leitung)

So. 30.11., 18:00 Uhr Zentrum für
verfolgte Künste Kammerkonzert

STEINFURT

So. 2.11., 15:00 Uhr Bagno Konz-
ertgalerie Dreimal Goldberg! Sebastian
Wienand (Cembalo). J. S. Bach: Gold-
berg-Variationen

So. 2.11., 17:00 Uhr Bagno Konz-
ertgalerie Dreimal Goldberg! Philippe
Thuriot (Akkordeon). J. S. Bach: Gold-
berg-Variationen

So. 2.11., 19:00 Uhr Bagno Konz-
ertgalerie Dreimal Goldberg! Ragna
Schirmer (Klavier). J. S. Bach: Gold-
berg-Variationen

So. 23.11., 20:00 Uhr Bagno Kon-
zertgalerie Sharon Kam (Klarinette),
Bayerisches Kammerorchester Bad
Brückenau, Sebastian Twinkell (Lei-
tung). Widmann: 180 Beats per Minu-
te, Weber: Klarinettenquintett, Schu-
bert: Der Tod und das Mädchen

Sa. 29.11., 20:00 Uhr Bagno Kon-
zertgalerie Frank Peter Zimmermann
(Violine), Dmytro Choni (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

TECKLENBURG

Do. 6.11., 20:00 Uhr Wasserschloss
Haus Marck Münsterland Festival.
Münsterland Festival Quartett

TROISDORF

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Kunsthaus
Concerto Köln. Scarlatti: Concerto
grosso Nr. 8 G-Dur aus 12 Sinfonien di
concerto grosso, Händel: Pifa aus
„Der Messias“ & Concerto Grosso op.
6/9, Hasse: Sinfonia op. 5/6 u.a.

UNNA

Fr. 14.11., 18:00 Uhr Zentrum für In-
ternationale Lichtkunst WDR Rund-
funkchor, Philipp Ahmann (Leitung).
Werke von Sheppard, Hillborg &
Sandström

TIPP



VADIM GLUZMAN

So. 23.11., 11:00 Uhr; Mo. 24.11., 20:00 Uhr Staatstheater Darmstadt Vadim Gluzman (Violine), Staatsorchester Darmstadt, Daniel Cohen (Leitung). R. Strauss: Till Eulenspiegel, Tschaiowsky: Violinkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 7

► Lebensgeister: Gluzman bezeichnet seine Stradivari von 1690 als ein „lebendes Etwas. Da gibt es eine Seele und Gefühle wie in einer menschlichen Beziehung“.

WITTEN

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Haus Mona Kuri-bayashi (Klavier). Werke von Debussy, Schumann, Brahms, Chopin & Trenet

WUPPERTAL

Sa. 1.11., 18:00 Uhr Historische Stadthalle Mao Shimomiya (Violine), Orchester der Hochschule für Musik und Tanz, Barbara Rucha (Leitung). Mendelssohn: Violinkonzert, Rodriguez: Drei Stücke für Orchester (UA), Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 1

So. 2.11., 18:00 Uhr Opernhaus Von Thalia geküsst. Jan Michael Horstmann (Leitung). Rebekah Rota (Regie)

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Historische Stadthalle Axel Heß (Violine), Liviu Neagu-Gruber (Violine), Florian Glocker (Viola), Joël Wöpke (Violoncello). Svendsen: Streichquartett op. 1, Gade: Streichquartett op. 63, Grieg: Streichquartett op. 27

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Opernhaus Mozart: Don Giovanni. Patrick Hahn (Leitung), Claudia Isabel Martin (Regie)

So. 16.11., 11:00 Uhr; Mo. 17.11., 19:30 Uhr Historische Stadthalle Herbert Schuch (Klavier), Sinfonieorchester Wuppertal, Moritz Gnann (Leitung). Borodin: Eine Steppenskizze aus Mitelasien, Grieg: Klavierkonzert, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 1

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Hochschule für Musik (Konzertsaal) Duo Micans

Sa. 22.11., 19:30 Uhr Opernhaus Hammerdinck: Hängel und Gretel. Patrick Hahn (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

So. 23.11., 18:00 Uhr Historische Stadthalle Konzertchor Wuppertal, Sinfonieorchester Wuppertal, Daniela Candillari (Leitung). Clyne: This Midnight Hour, Wolfe: Pretty, Cherubini: Requiem c-Moll

Do. 27.11., 19:30 Uhr Historische Stadthalle (Mendelssohn-Saal) Kammermusikkonzert. Haydn: Streichquartett op. 76/4, Debussy: Andantino aus Streichquartett op. 10, Hosokawa: Blossoming, Ravel: Streichquartett op. 35

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Opernhaus Rossini: Il barbiere di Siviglia. Yorgos Zavras (Leitung), Marie Robert (Regie)

HESSEN

BAD HOMBURG

Di. 4.11., 19:30 Uhr Kurtheater Mi-Helen Horn (Violine). Werke von Mendelssohn, Mozart, Ysaÿe & Ravel

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Schlosskirche Karl Kaiser (Flöte), Petra Müllejäns (Violine), La Stagione Frankfurt, Michael Schneider (Leitung). Beck: Ouvertüre zu „Pandore“ & Sinfonien Es-Dur op. 6/6 & G-Dur op. 4/5, Mozart: Violinkonzert G-Dur KV 216, Andante C-Dur KV 315 & Sinfonie A-Dur KV 134

Sa. 22.11., 17:30 Uhr Schlosskirche Abschlusskonzert des Meisterkurses „Interpretation hören“

BAD SODEN (TAUNUS)

So. 2.11., 17:00 Uhr H+ Hotel Mendelssohn Tage der Musik. Mendelssohn: Elias. Chor der Johanniskirche Kronberg, Chor & Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Bad Soden, Bernhard Zosel & Alexander Ebert (Leitung)

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Anno 1928 Mendelssohn Tage der Musik. Ein Genie macht Urlaub. Yeree Suh (Sopran), Il-diko Szabó (Violoncello), Jesse Flowerr (Gitarre), Madeleine Giese (Rezitation)

Bad Homburger
SCHLOSS KONZERTE

La Stagione Frankfurt

Kaiser (Flöte)

Müllejäns (Violine)

Fr. 14.11. 19.30 Uhr

www.badhomburger-schlosskonzerte.de

25 Jahre

BAD SODEN-ALLENDORF

Fr. 7.11., 19:00 Uhr Werratal Kultur- und Kongresszentrum Johann Blanchard (Klavier)

BENSHEIM

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Parktheater Dorothee Mields (Sopran), G.A.P. Ensemble. Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 1 & Sieben Romanzen, J.S. Bach: Violinsonate G-Dur BWV 1021 u.a.

DARMSTADT

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Kreistag Dieburg (Kreistagssitzungssaal) Mitglieder der Deutschen Philharmonie Merck. Werke von Gershwin, Haydn u.a.

So. 2.11., 15:00 Uhr; Do. 20.11., 19:30 Uhr Staatstheater Berg: Wozzeck. Johannes Zahn (Leitung), Karsten Wiegand (Regie)

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Staatstheater Massenot: Don Quichotte. Nicolas Kierdorf (Leitung), Mariame Clément (Regie)

So. 9.11., 18:00 Uhr; Fr. 28.11., 19:30 Uhr Staatstheater Verdi: Aida. Johannes Zahn (Leitung), Noa Naamat (Regie)

So. 16.11., 11:00 Uhr Staatstheater (Foyer) Matineekonzert. Mitglieder des Staatsorchesters Darmstadt. Ibert: Trio, Persichetti: Serenade Nr. 6, Brahms: Streichsextett Nr. 1 u. a.

Do. 20.11., 20:00 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) Anna Vinnitskaya (Klavier). Ravel: Sonatine, Pavane pour une infante défunte & Jeux d'eau, Skrjabin: Klaviersonate Nr. 3, Brahms: Der Intermezzo, Rachmaninow: Corelli-Variationen

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Jagdschloss Kranichstein Daniela Lieb (Traversflöte), Petra Müllejäns (Violine), Eva Maria Pollerus (Cembalo). Werke von J.S. Bach

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Staatstheater Julius Asai (Klavier), Deutsche Philharmonie Merck, Gabriella Teychenne (Leitung). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Grieg: Klavierkonzert, Strawinsky: Der Feuervogel

So. 23.11., 11:00 Uhr; Mo. 24.11., 20:00 Uhr Staatstheater Vadim Gluzman (Violine), Staatsorchester Darmstadt, Daniel Cohen (Leitung) Weitere Infos siehe Tipp

FRANKFURT (MAIN)

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Oper Mozart: Così fan tutte. na), Thomas Guggels (Leitung), Mariame Clément (Regie)

Sa. 1.11., Sa. 8.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Italienische Opernacht. Seung-Jo Cha (Leitung), June Card (Moderation)

So. 2.11., Do. 6.11., Sa. 8.11., Fr. 14.11., Fr. 21.11., So. 23.11., Mi. 26.11., 17:00 Uhr Oper Mussorgski: Boris Godunow. Thomas Gugges (Leitung), Keith Warner (Regie)

So. 2.11., 19:00 Uhr Alte Oper Yefim Bronfman (Klavier), Israel Philharmonic Orchestra, Lahav Shani (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 5

So. 2.11., 19:00 Uhr Festeburgkirche Andreas Binder (Horn), Peter Clemence (Violine), Uta Hielscher (Klavier). Mozart: Trio Es-Dur KV 407 & Violinsonate KV 304, Chopin: Scherzo Nr. 2, Brahms: Trio op. 40

Mo. 3.11., 12:30 Uhr Neue Kaiser Intermezzo – Oper am Mittag

Mo. 3.11., 19:30 Uhr Holzhausen-schlösschen Eliots am Main. Eliot Quartett. Janáček: Streichquartett Nr. 1, Beethoven: Sonate A-Dur op. 47

Mo. 3.11., 20:00 Uhr Alte Oper Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung). Schumann: Ouvertüre zu „Manfred“, Wagner: Siegfried-Idyll, Brahms: Sinfonie Nr. 1

Di. 4.11., 19:30 Uhr Haus der Chöre Helen Rohrbach (Sopran), Hilko Dumano (Klavier), Cäcilienchor Frankfurt, Christian Rohrbach (Leitung). Werke von Mendelssohn, Herzogenberg & Rheinberger

Di. 4.11., 20:00 Uhr Alte Oper Lukas Sternath (Klavier), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Mahler: Sinfonie Nr. 1

Di. 4.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Ensemble Modern, Vimby Kaziboni (Leitung). Wee: My Body Broken For Your Amusement, Meredith: Tripotage Miniatures, Braxton: Composition no. 136 u.a.

Di. 4.11., 20:30 Uhr Latin Palace Changó José Luis García Vega (Oboe), Theo Plath (Fagott), Eva-Maria Pollerus (Cembalo). Werke von Händel, Telemann u.a.

Do. 6.11., 19:00 Uhr hr-Sendesaal Quick & Classy. Boguslaw Furtok (Kontrabass), hr-Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung). Bottesini: Kontrabasskonzert h-Moll, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 5 e-Moll

Do. 6.11., 19:30 Uhr Holzhausen-schlösschen Eliots am Main. Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz. Eliot Quartett, Birgitta Assheuer (Rezitation)

Fr. 7.11., 19:00 Uhr hr-Sendesaal Konzertchor Darmstadt, Sinti und Roma Philharmoniker, Riccardo M. Sahiti (Leitung). Moreno-Ricardo: Requiem für Auschwitz, Gawlick: Zrodlo (UA)

Fr. 7.11., Sa. 15.11., Sa. 22.11., 19:30 Uhr; So. 30.11., 19:00 Uhr Oper Offenbach: Die Banditen. Karsten Januschke (Leitung), Katharina Thoma (Regie)

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Dom Darmstädter Barocksolisten. Werke von Händel u.a.

So. 9.11., 11:00 Uhr Oper (Holzfoyer) Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters. Rimski-Korsakow: Vier Variationen über einen Choral g-Moll, Borodin: Klavierquintett c-Moll, Schostakowitsch: Klavierquintett

So. 9.11., 15:30 Uhr; Do. 13.11., 18:00 Uhr Oper Händel: Giulio Cesare in Egitto. Laurence Cummings (Leitung), Nadja Loschky (Regie)

So. 9.11., 18:00 Uhr hr-Sendesaal Mitglieder der Orchesterakademie des hr-Sinfonieorchesters

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Holzhausen-schlösschen Eliots am Main. Anton Mikhalevskii (Schlagzeug), Eliot Quartett. Klein: Streichtrio, Ullmann: Streichquartett Nr. 3, Haas: Streichquartett Nr. 2 „Von den Affenbergen“

Di. 11.11., 19:00 Uhr Oper (Holzfoyer) Soiree. Mitglieder des Opernstudios

Di. 11.11., 20:00 Uhr Alte Oper Vikingur Ólafsson (Klavier). J.S. Bach: Präludium E-Dur BWV 854 & Partita Nr. 6 BWV 830, Beethoven: Sonaten Nr. 9, Nr. 27 & Nr. 30, Schubert: Sonate D 566

Mi. 12.11., 12:00 Uhr Romanfabrik Mitglieder des Ensembles Modern. Holliger: Souvenirs trémaésques, Mendoza: Contra-dicción, Brantmayer: The Tomb of Purcell

Mi. 12.11., 19:30 Uhr Holzhausen-schlösschen Kreisler: Heute Abend – Lola Blau. Sabine Fischmann (Gesang), Markus Neumeyer (Klavier)

Mi. 12.11., 20:00 Uhr Frankfurter Sparkasse (Kundenzentrum Neue Mainzer Str. 49) Jaehyun Jeon (Klavier)

Do. 13.11., 19:00 Uhr; Fr. 14.11., 20:00 Uhr Alte Oper Leonidas Kavakos (Violine), hr-Sinfonieorchester, Manfred Honeck (Leitung). Brahms: Violinkonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 9

Do. 13.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Alexej Gerassimez (Schlagzeug), Omer Klein (Klavier). Klein/Gerassimez: Afreim & Firebirds, Klein: Our Sea, Good Hands u.a.

Sa. 15.11., 12:30 Uhr Dom Orgelmatinée. Markus Stein (Orgel)

Sa. 15.11., 19:30 Uhr HfMDK (Großer Saal) Hochschulorchester der HfMDK. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“ & Sinfonie Nr. 1, Bruckner/Sanderling: Adagio, Ibert: Flötenkonzert

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Alte Oper Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Schumann: Sinfonie Nr. 2, Strawinsky: Der Feuervogel

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Julius Asal (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

So. 16.11., 11:00 Uhr; Mo. 17.11., 20:00 Uhr Alte Oper Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Christian Zacharias (Klavier & Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 2, Schönberg: Kammerinfonie Nr. 2 es-Moll op. 38, Schubert: Sinfonie Nr. 2

So. 16.11., 15:30 & 18:30 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg

So. 16.11., 17:00 Uhr Ev. Akademie Georg Poplutz (Tenor), Daniela Lieb (Flöte), Eva Maria Pollerus (Cembalo). Werke von Telemann

So. 16.11., 18:00 Uhr Alte Oper Verdi-Wagner-Operngala. Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Helge Dorsch (Leitung), Hans-Friedrich Härle (Leitung)

So. 16.11., 19:00 Uhr; Fr. 28.11., 19:30 Uhr Oper Stephan: Die ersten Menschen. Takeshi Moriuchi (Leitung), Tobias Kratzke (Regie)

Do. 20.11., 19:00 Uhr; Fr. 21.11., 20:00 Uhr hr-Sendesaal Julian Steckel (Violoncello), hr-Sinfonieorchester, Tabita Berglund (Leitung). Thorvaldsdottir: Archora, Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, Sibelius: Sinfonie Nr. 7

TIPP



JULIUS ASAL

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Alte Oper Frankfurter (Mozartsaal) Julius Asal (Klavier). Bartók: Suite op. 14 & Drei Burlesken op. 8c, Brahms: Vier Balladen op. 10, Rachmaninow: Préludes op. 32

► Intuition spielt bei ihm eine entscheidende Rolle: Als Kind hat Pianist Julius Asal keine Noten oder Musiktheorie gelernt. Stattdessen erkundete er auf eigene Faust sein Instrument, improvisierte und spielte Stücke nach Gehör nach.

Do. 20.11., 19:30 Uhr Oper (Holzfoyer) Benefizkonzert. Mitglieder des Frankfurter Opern- und Museumsorchester. Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur, Meyer: With a gift for burning, Smyth: Streichquartett e-Moll

So. 23.11., 15:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Roman Borisov (Klavier). Crawford Seeger: Preludes (Auswahl), Schumann: Humoreske B-Dur op. 20, Mendelssohn: Lieder ohne Worte op. 67, Rachmaninow: Sonate Nr. 2 b-Moll

So. 23.11., 18:00 Uhr hr-Sendesaal Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters. Dvořák: Streichquintett G-Dur op. 77 & Klavierquintett A-Dur op. 81

So. 23.11., 19:00 Uhr Alte Oper Guido Sant'Anna (Violine), Helsinki Philharmonic Orchestra, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Tarkiainen: Songs of the Ice, Sibelius: Violinkonzert d-Moll op. 47 & Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Di. 25.11., 20:00 Uhr Alte Oper Orchestra of the Age of Enlightenment, Andrés Schiff (Klavier & Leitung). Haydn: Sinfonia concertante B-Dur, Klavierkonzert Nr. 11 & Sinfonien Nr. 39 g-Moll & Nr. 102 B-Dur

Mi. 26.11., 20:00 Uhr Alte Oper (Mozartsaal) Helmut Lachenmann zum 90. Geburtstag. Ensemble Modern, IE-MA-Ensemble 2024/25, Sylvain Cambreling (Leitung). Chin: Graffiti, Lachenmann: Concertini

Do. 27.11., 19:00 Uhr; Fr. 28.11., 20:00 Uhr Alte Oper Renaud Capuçon (Violine), hr-Sinfonieorchester, Alain Altinoglu (Leitung). Chin: Alaraph – Ritus des Herzschlags (DEA), Korngold: Violinkonzert, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103

Do. 27.11., 19:00 Uhr Villa Bonn Viatres Quartett. Haydn: Streichquartett d-Moll op. 76/2 „Quinten“, Widmann: Streichquartett Nr. 3 „Jagd“, Dvořák: Streichquartett G-Dur op. 106

Do. 27.11., 19:30 Uhr HfMDK (Kleiner Saal) Meitar Ensemble

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Dom Andreas Boltz (Orgel). Werke von J. S. Bach, Bruhns, Widor & Hagedorn

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Papageno Musiktheater Sujin Yang (Sopran), Esther Hock (Mezzosopran), Katja Löffler (Mezzosopran), Haesu Kim (Tenor), Seung-Jo Cha (Leitung). Werke von Humperdinck u. a.

So. 30.11., 17:00 Uhr Alte Oper ADAC Weihnachtskonzert. Le Chœur du Palais royal, Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Aurélien Bello & Jean-Philippe Sacros (Leitung). Werke von Ravel, Rimski-Korsakow, Masson, Bizet, Adam & Tschaikowsky

So. 30.11., 19:00 Uhr Festeburgkirche Catherine Gordeladze (Klavier)

FULDA

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Schlosstheater Julian Steckel (Violoncello), hr-Sinfonieorchester, Tabita Berglund (Leitung). Thorvaldsdottir: Archora, Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C

GIESSEN

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Theater Lippa: The Addams Family. Liviu Petcu (Leitung), Amelie von Godin (Regie)

Fr. 7.11., 19:30 Uhr Theater Bogusław Furtok (Kontrabass), hr-Sinfonieorchester, Roderick Cox (Leitung). Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Bottesini: Kontrabasskonzert h-Moll, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 51

So. 16.11., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Schubert: Die Winterreise. Leo Jang (Bariton), Moritz Laurer (Klavier)

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Theater Preview-Konzert. Nikita Borisov-Glebsky (Violine), Philharmonisches Orchester Gießen, Vladimir Yaskorski (Leitung)

Do. 20.11., 19:30 Uhr Theater Nikita Borisov-Glebsky (Violine), Philharmonisches Orchester Gießen, Vladimir Yaskorski (Leitung). Kodály: Tänze aus Galanta, Bartók: Violinkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

So. 30.11., 17:00 Uhr Johanneskirche Händel: Alexander's Feast. Kantorei der Johanneskirche, Main-Barockorchester, Christoph Körber (Leitung)

HANAU

So. 9.11., 17:00 Uhr Congress Park Karola Pavone (Sopran), Kathrin Troester (Flöte), Martin Rothe (Violine), Martina Styppa (Violoncello), Miriam Altmann-Rose (Cembalo)

HOMBERG (EFZE)

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Stadthalle Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters. Dvořák: Streichquintett G-Dur op. 77 & Klavierquintett A-Dur op. 81

KASSEL

Sa. 1.11., 20:30 Uhr Schauspielhaus Kasseler Musiktage. hr-Sinfonieorchester, Maxim Emelyanichev (Cebalo & Leitung). Poulenc: Concert champêtre, Strawinsky: Pulcinella, Lully: Suite aus „Le Bourgeois gentilhomme“, Rameau: „Les Indes galantes“

So. 2.11., 17:00 Uhr Weinkirche Kasseler Musiktage. Labyrinth. 1781 Collective, Chris Lloyd (Leitung)

So. 2.11., Fr. 28.11., 19:00 Uhr Theater Mozart: Le nozze di Figaro (konzertant). Stefan Hadžić (Graf Almaviva), Margrethe Fredheim (Gräfin Almaviva), Marta Kristin Friðriksdóttir (Susanna), Ian Sidden (Figaro), Brenda Poupard (Cherubino), Ainārs Rubiķis (Leitung)

So. 2.11., 19:00 Uhr Weinkirche Kasseler Musiktage. Labyrinth. 1781 Collective, Chris Lloyd (Leitung)

So. 9.11., 18:00 Uhr; Sa. 15.11., Sa. 22.11., 19:00 Uhr Interim Verdi: Aida. Ainārs Rubiķis (Leitung), Florian Lutz (Regie)

Mi. 12.11., 20:15 Uhr Theater im Friedericianum Jazz im TIF. Eric Séva (saxophone), Triple Roots

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus Nguyễn Lê (guitar), Stockhausen Group

So. 16.11., So. 23.11., 18:00 Uhr; So. 30.11., 16:00 Uhr Interim Humperdinck: Hänsel und Gretel

Mi. 19.11., Do. 20.11., 20:00 Uhr Martinskirche Staatsorchester Kassel, Ainärs Rubiškis (Leitung). Vasks: Credo, Honegger: Sinfonie Nr. 3

KRONBERG (TAUNUS)

Mi. 5.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochsconcert. Benjamin Kruihoff (Violoncello)

Mi. 5.11., 19:45 Uhr Casals Forum Konstantin Krimmel (Bariton), Daniel Heide (Klavier). Werke von Schubert, Loewe & Wolf

So. 9.11., 19:15 Uhr Casals Forum Frans Helmerson – Konzert zum 80. Geburtstag. Werke von Vivaldi, Schubert, Beethoven, Webern, Casals u.a.

Mi. 12.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochsconcert. Julian Rhee (Violine)

Fr. 14.11., 19:45 Uhr Casals Forum Martin Helmchen (Klavier). Schubert: Klaversonaten Nr. 4 a, Nr. 9 & Nr. 18

So. 16.11., 17:00 Uhr Casals Forum Erinnerungsarbeit mit Brahms. Maria Bernius (Sopran), Florian Roskopp (Bass), Selini Liao (Erhu-Kniegeige), Hsieh Chia-Yun (Klavier), Junge Kantorei, Jonathan Hofmann (Leitung)

Mi. 19.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochsconcert. Itamar Carmeli (Klavier)

So. 23.11., 10:30 Uhr Casals Forum Internationaler Deutscher Pianistenpreis. Wettbewerbs-Konzert

So. 23.11., 19:00 Uhr Casals Forum Internationaler Deutscher Pianistenpreis. Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur, Grieg Klavierkonzert a-Moll op. 16

Mi. 26.11., 19:15 Uhr Casals Forum Mittwochsconcert. Ruslan Talas (Violine)

Fr. 28.11., 19:00 Uhr Casals Forum Anna Im (Violine), Oliver Herbert (Violoncello), Avery Gagliano & Anna Han (Klavier), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn. J.S. Bach: Klavierkonzert Nr. 1, Mozart: Adagio E-Dur KV 261, Rondo C-Dur KV 373 & Klavierkonzert Nr. 14, Lutoslawski: Grave – Metamorphosen

Sa. 29.11., 19:45 Uhr Casals Forum Cantiamo Eisenach, Orchester des Mandolinen-Club Falkenstein, Hessisches Zupforchester

So. 30.11., 19:15 Uhr Casals Forum Christoph Eschenbach – Konzert zum 85. Geburtstag. Ray Chen (Violine), Christoph Eschenbach (Klavier), Kronberg Young Soloists. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, R. Strauss: Metamorphosen

LORCH

So. 16.11., 19:00 Uhr Hilchenhaus Yuliya Lonskaya (Gesang & Gitarre), Lulo Reinhardt (Gitarre)

MARBURG

Sa. 8.11., So. 9.11., 18:00 Uhr Elisabethkirche Händel: Der Messias. Johanna Kaldewei (Sopran), Gerben van der Werf (Alt), Mark Heines (Tenor), Konstantin Paganetti (Bass), Jugendchor der Elisabethkirche, Kantorei der Elisabethkirche, Main-Barockorchester, Nils Kuppe (Leitung)

So. 9.11., 19:00 Uhr Erwin-Piscator-Haus Trio E.T.A.. C. P. E. Bach: Trio F-Dur, Schumann: Trio Nr. 2 F-Dur op. 80, Beethoven: Trio B-Dur op. 97

NEU-ISENBURG

So. 30.11., 17:00 Uhr Stadtmuseum Jeanette Pitkevica (Violine), Jens Barnieck (Klavier). Werke von Stamitz u.a.

WEILBURG

So. 2.11., 17:00 Uhr Schloss (Komödienbau) Ardinghello Ensemble

Sa. 29.11., 19:00 Uhr Schlosskirche Magdalene Harer (Sopran), Alex Potter (Altus), Ensemble Art d'Echo, Juliane Laake (Leitung). Werke von Krieger

WETZLAR

Sa. 1.11., 20:00 Uhr Musikschule (Konzertsaal) Artis Guitar duo

Sa. 15.11., 20:00 Uhr Haus Friedwart Álmos Tallós (Harfe)

WIESBADEN

Sa. 1.11., So. 9.11., Sa. 22.11., 19:30 Uhr Staatstheater Verdi: La traviata. Leo McFall (Leitung), Tom Goossens (Regie)

So. 2.11., 11:00 Uhr Staatstheater (Foyer) Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters. Werke von Ewald u.a.

So. 2.11., 17:00 Uhr Herzog-Friedrich-August Saal Valentin Magyar (Klavier)



**MOZART
GESELLSCHAFT
WIESBADEN e.V.**

**LA STAGIONE FRANKFURT
KAISER (TRAVERSFLÖTE)
MÜLLEJANS (VIOLINE)**

WERKE VON BECK UND MOZART

SO. 16.11. 17 UHR

WWW.MOZARTWIESBADEN.COM



**MOZART
GESELLSCHAFT
WIESBADEN e.V.**

**WÜRTT. KAMMERORCHESTER
KLIESER (HORN)**

**WERKE VON CPE BACH, JS BACH,
TELEMANN, MOZART U. A.**

SO. 07.12. 17 UHR

WWW.MOZARTWIESBADEN.COM

Mo. 3.11., 20:00 Uhr Kurhaus Niklas Liepe (Violine), Klassische Philharmonie Bonn, Raphaël Merlin (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 13, Mendelssohn: Violinkonzert, Händel: Wassermusik Nr. 1, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Mi. 5.11., 18:30 Uhr; Mi. 12.11., Fr. 21.11., Do. 27.11., 19:30 Uhr Staatstheater (Studio) Menotti: The Telephone & Monteverdi: Il combattimento. Tim Hawken (Leitung), Kilian Bohnensack (Regie)

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Christophoruskirche Wiesbadener Bachwochen. Eva Maria Pollerus (Cembalo), Alexander von Heißen (Cembalo). Werke von J.S. Bach & Marchand

Sa. 8.11., 17:00 Uhr Christophoruskirche Ensemble Iamaris. Werke von Händel, Telemann, Vivaldi & Uccellini

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Bergkirche Wiesbadener Bachwochen. Natascha Goldberg (Sopran), Larissa Botos (Alt), Petro-Pavlo Tkalenko (Bass), Carin van Heerden (Oboe), Julia Huber-Warzecha (Violine), Kantorei der Bergkirche, Capella Montana, Christian Pfeifer (Leitung). J.S. Bach: Messe F-Dur BWV 233 & Konzert d-Moll BWV 1060, Zelenka: Motetten

So. 9.11., 17:00 Uhr Lutherkirche Wiesbadener Bachwochen. Cantori del Venosa, Cappella degli Amici, Martin Lutz (Leitung). Zelenka: Requiem d-Moll ZWV 48, J.S. Bach: Lass, Fürstin BWV 198

Mo. 10.11., 19:00 Uhr Staatstheater (Foyer) Lieder-Soiree. Inna Fedorii (Sopran), Josefine Mindus (Sopran), Julia Palmova (Klavier)

Sa. 15.11., 19:30 Uhr Marktkirche Wiesbadener Bachwochen. Mauersberger: Dresdner Requiem. Schiersteiner Kantorei, Wiesbadener Knabenchor, Bach-Ensemble Wiesbaden, Clemens Bosselmann (Leitung)

Sa. 15.11., Fr. 28.11., 19:30 Uhr Staatstheater Mozart: Die Zauberflöte. Albert Horne (Leitung)

So. 16.11., 17:00 Uhr Herzog-Friedrich-August-Saal Karl Kaiser (Flöte), Petra Müllejans (Violine), La Stagione Frankfurt, Michael Schneider (Leitung). Beck: Sinfonien D-Dur op. 6/6 & Es-Dur op. 4/5, Mozart: Andante C-Dur KV 315, Violinkonzert G-Dur KV 216 & Sinfonie A-Dur KV 134

So. 16.11., 19:30 Uhr Staatstheater Summertime – Broadway in concert. Alyona Rostovskaya & Inna Fedorii (Sopran), Fleuranne Brockway & Camille Sherman (Mezzosopran), Joshua Sanders (Tenor), Jack Lee (Bariton), Hovhannes Karapetyan (Bass-Bariton), Staatsorchester Wiesbaden, Leo McFall (Leitung)

So. 16.11., So. 23.11., Mi. 26.11., 19:30 Uhr Staatstheater Weber: Der Freischütz. Paul Taubitz (Leitung), Clemens Bechtel (Regie)

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Kurhaus Paula Murrihy (Mezzosopran), Hessisches Staatsorchester Wiesbaden, Leo McFall (Leitung). Gubaidulina: Fairytale Poem, Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 8 c-Moll

Fr. 21.11., 20:00 Uhr Christophoruskirche Wiesbadener Bachwochen. Zefiro. Werke von J. S. Bach, Fasch, Heinichen, Lotti, Telemann & Zelenka

So. 23.11., 16:00 Uhr Kurhaus Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg, Tigran Mikaelyan (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten u. a.

So. 23.11., 17:00 Uhr Bergkirche Wiesbadener Bachwochen. Dagmar Thimme (Sopran), Petro-Pavlo Tkachenko (Bass), Incontro. Werke von J. S. Bach, Heinichen & Pisendel

Mo. 24.11., 19:00 Uhr Staatstheater (Foyer) Lieder-Soiree. Sarah Yang (Sopran), Katleho Mokhoabane (Tenor), Adam Rogala (Klavier)

Di. 25.11., 19:30 Uhr Christophoruskirche Wiesbadener Bachwochen. Cappella Academica Frankfurt, Alfredo Bernardini (Leitung). Werke von J. S. Bach, Fasch, Heinichen u. a.

Do. 27.11., 20:00 Uhr Kurhaus Olga Scheps (Klavier), Armenian State Symphony Orchestra, Sergey Smbatyan (Leitung). Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 1

Sa. 29.11., 19:00 Uhr Marktkirche Wiesbadener Bachwochen. Gloria Rehm (Sopran), Silvia Hauer (Mezzosopran), Katleho Mokhoabane (Tenor), Thomas Gropper (Bass), Chor der Marktkirche Wiesbaden, Camerata Rhein-Main, Thomas J. Frank (Leitung). J. S. Bach: Weihnachtsoratorium BWV 248 (Auszüge), Werke von Frank

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater Puccini: Turandot. Marco Alibrando (Leitung), Daniela Kerck (Regie)

So. 30.11., 16:00 Uhr Staatstheater Rossini: Der Barbier von Sevilla. Holger Reinhardt (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie)

So. 30.11., 17:00 Uhr Herzog-Friedrich-August Saal Salomé Gasselín (Gambe), Kevin Seddiki (Gitarre). Werke von Jarrett, Purcell u. a.

So. 30.11., 19:30 Uhr Christophoruskirche Wiesbadener Bachwochen. Dmitri Dichtiar & Stephan Schrader (Violoncello). Werke von J. S. Bach, Vivaldi & Boismortier

RHEINLAND-PFALZ

ANDERNACH

Mi. 19.11., 20:00 Uhr Burg Nemedy Meander Quartett. Haydn: Streichquartett F-Dur op. 50/5 „Ein Traum“, Puccini: Crisantemi, Laks: Streichquartett Nr. 3 „Sur des Motifs populaires polonais“

BAD EMS

So. 30.11., 17:00 Uhr Kursaalgebäude Jan Vogler (Violoncello), Stipendiaten der Villa Musica

BAD KREUZNACH

So. 2.11., 18:00 Uhr Haus des Gastes (Rudi-Müller-Saal) Franz Ensemble. Berwald: Septett B-Dur, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

BAD NEUENAH-RHRWEILER

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Augustinum Jan Vogler (Violoncello), Stipendiaten der Villa Musica

**Staatstheater
Mainz**

**Die
tote Stadt**

Oper von Erich Wolfgang Korngold



www.staatstheater-mainz.com

EDENKOBEN

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Villa Ludwigshöhe Trio Tenorizans. Beethoven: Trio op. 11 „Gassenhauer“, Eberl: Grand Trio Es-Dur op. 36, Ries: Trio op. 28

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Villa Ludwigshöhe Nerida Quartett. Haydn: Streichquartett op. 54/2, Shaw: Entr'acte, Mendelssohn: Streichquartett op. 44/3

INGELHEIM

Fr. 21.11., 20:00 Uhr kING – Kultur- und Kongresshalle Internationale Gitarrennacht. Daniel Stelter, Lulo Reinhardt, Thu Le, Kosho & Claus Fischer (Gitarre)

So. 23.11., 18:00 Uhr kING – Kultur- und Kongresshalle Sophie Müller (Violine), Lorenz Niemann (Viola), Sinfonieorchester Rhein-Main. Werke von Mozart & Tschaiakowsky

KAISERSLAUTERN

So. 2.11., 17:00 Uhr Marienkirche Helmut Engelhardt (clarinet & saxophone), Timo Uhrig (organ)

So. 2.11., So. 30.11., 18:30 Uhr; Fr. 7.11., 20:00 Uhr Theater (Werkstattbühne) Weinberg: Wir gratulieren! Massimiliano Iezzi (Leitung), Astrid Vosberg (Regie)

Do. 6.11., 13:00 Uhr SWR Studio Musik an europäischen Höfen. Frank Peter Zimmermann (Violine), Deutsche Radio Philharmonie, Josep Pons (Leitung), Sabine Fallenstein (Moderation). Beethoven: Violinkonzert D-Dur

So. 9.11., 18:00 Uhr; Sa. 22.11., 19:30 Uhr Theater Korngold: Die tote Stadt. Daniele Squeo (Leitung), Tomo Sugao (Regie)

Fr. 14.11., 19:30 Uhr Fruchthalle Felix Klieser (Horn), Pfalzphilharmonie Kaiserslautern, Daniele Squeo (Leitung). Saariaho: Ciel d'hiver, R. Strauss: Hornkonzert Nr. 1, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2

Do. 20.11., 19:30 Uhr Fruchthalle Zauberklänge. Quatuor Zaïde. Mozart: Suite aus „Die Zauberflöte“, Clarke: Poem, Hensel: Streichquartett Es-Dur

So. 30.11., 17:00 Uhr Fruchthalle Martin Mittertutznar (Tenor), Deutsche Radio Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung), Roland Kunz (Moderation). Werke von Lortzing, J. Strauss (Sohn), Kálmán, Lehár u. a.

KLEINNIEDESHEIM

Fr. 7.11., 19:00 Uhr Schloss Boris Garlitsky (Violine), Stipendiaten der Villa Musica. Sibelius: Streichtrio g-Moll, Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 1, Mendelssohn: Drei Stücke op. 81, Dvořák: Streichquintett Es-Dur op. 97

KOBERN-GONDORF

So. 9.11., 15:00 Uhr Schloss von der Leyen Boris Garlitsky (Violine), Stipendiaten der Villa Musica

KOBLENZ

So. 2.11., So. 9.11., So. 23.11., 18:00 Uhr; Do. 6.11., Fr. 7.11., Sa. 29.11., 19:00 Uhr; So. 16.11., 14:30 Uhr Festung Ehrenbreitstein (Theaterzelt) Wagner: Das Rheingold. Marcus Merkel (Leitung), Inga Schulte & Markus Dietze (Regie)

Mo. 3.11., Mi. 5.11., Sa. 8.11., Mo. 10.11., 19:30 Uhr Pfarrkirche St. Elisabeth Eichberg: Lieder und Tänze vom Meer. Steffen Fuchs (Choreografie)

So. 9.11., 11:00 Uhr Görreshaus Mitglieder des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie. Janitsch: Triosonate g-Moll, Telemann: Cellosonate D-Dur, J.S. Bach: Gambesonate Nr. 2 & Triosonate c-Moll BWV 1079, Pichl: Streichtrio Es-Dur

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Rhein-Mosel-Halle Internationales Musikfestival Koblenz. Benedict Kloeckner (Violoncello), Rumänische Staatsphilharmonie, Gabriel Bebeșelea (Leitung), Noletia Festival Madrid (Performance). R. Strauss: Don Quixote op. 35, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Di. 25.11., 19:00 Uhr Görreshaus First Meeting – Ein Besuch beim Orchester. Strawinsky: Petruschka. Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Bar Avni (Leitung)

Fr. 28.11., 20:00 Uhr Rhein-Mosel-Halle Alexey Stadler (Violoncello), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Bar Avni (Leitung). Barber: Adagio op. 11, Walton: Cellokonzert, Strawinsky: Petruschka

LAUFERSWEILER

Sa. 15.11., 18:00 Uhr Synagoge David Aaron Carpenter (Viola), Stipendiaten der Villa Musica. Werke von Martinů, Regner, Shaw, Händel/Halvorsen & Mendelssohn

LUDWIGSHAFEN

Sa. 8.11., 19:30 Uhr Theater im Pfalzbau Mendelssohn: Elias. Lisa Wittig (Sopran), Marie Seidler (Alt), Maximilian Vogler (Tenor), Jonas Müller (Bass), Beethovenchor Ludwigshafen, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Tristan Meister (Leitung)

So. 9.11., 11:00 Uhr BASF-Gesellschaftshaus Ravel_150 Alexander Krichel (Klavier). Ravel: Le Tombeau de Couperin, Miroirs & Gaspard de la nuit

Fr. 14.11., 19:30 Uhr BASF-Feierabendhaus Ravel_150 Zwischen Mörchen, Traum und Wirklichkeit. Christiane Karg (Sopran), Ulrike Payer (Klavier), Aris Quartett, Dominique Horwitz (Rezitation)

So. 16.11., 18:30 Uhr; Sa. 22.11., Sa. 29.11., 20:00 Uhr Theater (Werkstattbühne) Chansonabend – Marlene und Hans. Günther Fingerle (vocals), Frank Kersting (piano)

Mi. 19.11., 19:30 Uhr BASF-Feierabendhaus Ravel_150 Lucas Debargue (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

So. 23.11., 11:00 Uhr BASF-Gesellschaftshaus Ravel_150 Busch Trio. Haydn: Klaviertrio C-Dur Hob. XV.21, Ravel: Klaviertrio, Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97 „Erzherzog“

Fr. 28.11., 19:30 Uhr; So. 30.11., 11:00 Uhr Theater im Pfalzbau Baiba Skride (Violine), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Robert Spano (Leitung). Ravel: Une Barque sur l'océan, Szymanowski: Violinkonzert Nr. 1, Dvořák: Die Mittagshexe, Strawinsky: Der Feuervogel

MAINZ

Sa. 1.11., 18:00 Uhr; Mo. 17.11., 19:30 Uhr; So. 23.11., 15:00 Uhr Staatstheater Korngold: Die tote Stadt. Gabriel Venzago (Leitung), Angela Denoke (Regie)

Mo. 3.11., 19:30 Uhr Staatstheater Puccini: Turandot

TIPP



LUCAS DEBARGUE

Mi. 19.11., 19:30 Uhr BASF-Feierabendhaus Ludwigshafen Ravel_150. Lucas Debargue (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Ravel: Klavierkonzert G-Dur & Boléro, Gershwin/Grofé: Rhapsody in Blue, Falla: El sombrero de tres picos

► Klavier war lange Zeit Nebensache: Pianist Lucas Debargue spielte als Jugendlicher lieber Bassgitarre in Bands, studierte nach der Schule Kunst und jobbte an der Supermarktkasse.

MAINZER MEISTERKONZERTE

Die Welt der Musik im Herzen von Mainz



Unsere nächsten Konzerte

- 30.11. Zauberahaft**
Alexey Stadler, Violoncello
Bar Avni, Leitung
Rheinische Philharmonie
- 20.12. Festlich**
Julian Rachlin, Violine & Leitung
Sarah McElravy, Viola
Deutsche Staatsphilharmonie
- 7.1. Aus Tausendundeiner Nacht**
Rafael Aguirre, Gitarre
Michael Francis, Leitung
Deutsche Staatsphilharmonie

Jetzt Plätze sichern: www.mainz-klassik.de

Fr. 7.11., 19:00 Uhr Frankfurter Hof
Jean-Efflam Bavouzet (Klavier).
Haydn: Sonate Nr. 31 As-Dur, Schumann: Fantasiebilder, Debussy: Hommage à Haydn & Etüden (Auswahl), Debussy: Jeux – Poème dansé

Sa. 8.11., 19:00 Uhr Villa Musica
Boris Garlitsky (Violine), Stipendiaten der Villa Musica. Sibelius: Streichtrio g-Moll, Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 1, Mendelssohn: Drei Stücke op. 81, Dvořák: Streichquintett op. 97

Sa. 8.11., 20:00 Uhr Kakadu Bar Jazz im Kakadu. Sam Hogarth & Malte Schaefer (piano)

So. 9.11., 11:00 Uhr Synagoge Weisenau Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. J.S. Bach: Triosonate BWV 525, Gál: Divergimento op. 90/1, Weinberg: Zwei Präludien, Telemann: Sonate h-Moll

Fr. 14.11., Sa. 15.11., 20:00 Uhr Staatstheater Christian Poltéra (Violoncello), Philharmonisches Staatsorchester Mainz, Erina Yashima (Leitung). L. Boulanger: D'un Soir triste, Elgar: Cellokonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 1

Sa. 15.11., 19:00 Uhr Kurfürstliches Schloss Leo Kottke (guitar)

So. 16.11., 17:00 Uhr Jüdische Gemeinde David Aaron Carpenter (Viola), Stipendiaten der Villa Musica

Mi. 19.11., 19:30 Uhr Staatstheater Janáček: Das schlaue Füchslein. Paul Johannes Kirchner (Leitung), Erik Raskopf (Regie)

Sa. 22.11., 19:00 Uhr Landesmuseum Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Stipendiaten der Villa Musica

Sa. 22.11., 20:00 Uhr Kakadu Bar Und der Ungeist startet nachts im Frack. Georg Schiefl (vocals), Fiona Macleod (piano)

Sa. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater Rossini: La Cenerentola. Samuel Hogarth (Leitung), Stephanie Kuhlmann (Regie)

So. 30.11., 11:30 Uhr Staatstheater (Foyer) Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. Werke von Tschaiowsky, Piazzolla u. a.

So. 30.11., 19:30 Uhr Rheingoldhalle Alexey Stadler (Violoncello), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Bar Avni (Leitung). Barber: Adagio op. 11, Walton: Cellokonzert, Strawinsky: Petruschka

MEISENHEIM

So. 23.11., 17:00 Uhr Paul-Schneider-Gymnasium Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Stipendiaten der Villa Musica. Werke von J.S. Bach, Dall'Abaco, Telemann, Ariosti u. a.

MONSHEIM

Fr. 28.11., 19:00 Uhr Rheinhessen Halle Jan Vogler (Violoncello), Stipendiaten der Villa Musica. Schumann: Klavierquartett Es-Dur op. 47, Schulhoff: Fünf Stücke, Dvořák: Klavierquintett A-Dur op. 81

NEUSTADT (WEINSTR.)

Do. 13.11., 19:30 Uhr Saalbau Stuttgart garter Philharmoniker, Yoel Gamzou (Leitung), Timo Brunke (Rezitation). Bernstein: Sinfonische Tänze aus „West Side Story“, Prokofjew: Suite aus „Romeo und Julia“

So. 30.11., 11:00 Uhr Hambacher Schloss Omer-Itzhak Posti (Oboe), Kurpfälzisches Kammerorchester, Sebastian Schmidt (Violine & Leitung). Boyce: Sinfonie Nr. 1, Telemann: Oboenkonzert, Avison: Concerto Nr. 1 G-Dur, Roman: Sinfonia B-Dur, Albinoni: Oboenkonzert op. 9/2, Corrette: Les six Symphonies de Noël (Auszüge)

NEUWIED

Sa. 1.11., 19:00 Uhr Schloss Engers Cunmo Yin (Klavier). Werke von Beethoven & Prokofjew

So. 2.11., 17:00 Uhr Schloss Engers Henri Sigfridsson (Klavier). Werke von Liszt, Madetoja & Rachmaninow

NIEDERZISSEN

Fr. 14.11., 19:00 Uhr Synagoge David Aaron Carpenter (Viola), Stipendiaten der Villa Musica. Martinů: Drei Madrigale, Reger: Suite op. 131d/1 u. a.

OPPENHEIM

Sa. 16.11., 17:00 Uhr Katharinenkirche Mauerberger: Dresdner Requiem. Wiesbadener Knabenchor, Schiersteiner Kantorei, Bach-Ensemble Wiesbaden, Clemens Bosselmann (Leitung)

PIRMASENS

Sa. 1.11., 19:30 Uhr Festhalle Lea Birringer (Violine), Esther Birringer (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Stefan Blunier (Leitung). Mussorgski: Eine Nacht auf dem Kahlen Berg, Martinů: Doppelkonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

REMAGEN

Sa. 22.11., 18:00 Uhr Arp Museum Bahnhof Rolandseck Elena Bashkirova (Klavier), Stipendiaten der Villa Musica. Mozart: Klavierkonzerte Es-Dur KV 449, C-Dur KV 415 & g-Moll KV 478

SIMMERN

Fr. 21.11., 19:00 Uhr Ev. Stephanskirche Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Stipendiaten der Villa Musica. J. S. Bach: Orchestersuite Nr. 1, Dall'Abaco: Concerto D-Dur op. 5/6, Telemann: Concerto C-Dur, Werke von Ariosti, Geminiani, Vivaldi & Lully

SPRENDLINGEN

Do. 13.11., 19:00 Uhr Ehem. Synagoge David Aaron Carpenter (Viola), Stipendiaten der Villa Musica. Martinů: Drei Madrigale, Reger: Suite g-Moll op. 131d/1, Shaw: In manus tuas, Schnittke: Streichtrio, op. 191, Händel/Halvorsen: Sarabande, Mendelssohn: Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80

TRIER

Sa. 2.11., 18:00 Uhr; Sa. 22.11., Di. 25.11., 19:30 Uhr Theater Verdi: La traviata. Jochem Hochstenbach (Leitung), Benedikt Arnold (Regie)

Di. 4.11., 19:30 Uhr Theater La Strada/Le Sacre. Maura Morales, Roberto Scafati (Choreografie). Musik von Rota & Stravinsky

Fr. 7.11., Mi. 19.11., 19:30 Uhr Theater Britten: The Turn of the Screw. Wouter Padberg (Leitung), Sandra Leupold (Regie)

Do. 13.11., 19:30 Uhr Theater Lea Birringer (Violine), Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Jochem Hochstenbach (Leitung). Busoni: Berceuse élégiaque op. 42, Paganini: Violinkonzert Nr. 1, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 „Italienische“

Sa. 23.11., 11:00 Uhr Trier Jesuitenkolleg Rund um Wolferl. Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Gocha Mosiashvili (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 27 G-Dur KV 199, Salieri: Serenade „Armonia per un tempio della notte“, L. Mozart: Streichersinfonie B-Dur

Do. 27.11., 19:30 Uhr Theater Trier goes Hollywood. Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, Wouter Padberg (Leitung)

Fr. 28.11., 19:00 Uhr Kurfürstliches Palais Ensemble Convivium. Werke von Clérambault, Rameau, Royer & Forqueray

WÖRTH (RHEIN)

Fr. 21.11., 19:30 Uhr Festhalle Lucas Debarque (Klavier), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Ravel: Klavierkonzert G-Dur & Boléro, Gershwin/Grofé: Rhapsody in Blue, Falla: El sombrero de tres picos

SAARLAND

SAARBRÜCKEN

Sa. 2.11., 16:00 Uhr; Sa. 15.11., Sa. 29.11., 19:30 Uhr Staatstheater Mozart: Die Zauberflöte. Stefan Neubert (Leitung), Susanne Lietzow (Regie)

Mi. 5.11., Fr. 14.11., 19:30 Uhr; So. 9.11., 14:30 Uhr Staatstheater Kálmán: Die Herzogin von Chicago. Justus Thorau (Leitung), Peter Lund (Regie)

Do. 6.11., 19:30 Uhr Stiftskirche St. Arnual Saarländisches Staatssorchester, Wolfgang Mertes (Violine & Leitung), Raimund Widra (Rezitation). Görecki: Drei Stücke im alten Stil, Pärt: Fratres, Schostakowitsch: Kammer-sinfonie op. 110a, Barber: Adagio for Strings, Silvestrov: Hymn 2001, Tüür: Action

Fr. 7.11., 20:00 Uhr Congresshalle Musik an europäischen Höfen. Frank Peter Zimmermann (Violine), Deutsche Radio Philharmonie, Josep Pons (Leitung). Dowland: Lachrimae anti-quae, Beethoven: Violinkonzert D-Dur op. 61, Rameau: Suite aus „Dardanus“, Ravel: Le Tombeau de Couperin

Sa. 8.11., Fr. 21.11., 19:30 Uhr Staatstheater Puccini: Tosca. Justus Thorau (Leitung), Markus Dietz (Regie)

Mo. 10.11., 19:30 Uhr Rathaus St. Johann (Festsaal) Schubert: Oktett F-Dur D 803. Mitglieder des Saarländischen Staatssorchesters

Sa. 16.11., 11:00 Uhr Congresshalle Josef Špaček (Violine), Deutsche Radio Philharmonie, Kevin John Edusei (Leitung). Dvořák: In der Natur, Suk: Fantasie, Janáček: Des Spielmanns Kind, Bartók: Konzert für Orchester

Mo. 17.11., 19:30 Uhr Rathaus St. Johann (Festsaal) Mitglieder des Saarländischen Staatssorchesters. Beethoven: Sextett op. 71, Poulenc: Sonate, Seiber: Serenade

Sa. 23.11., 11:00 Uhr; Mo. 24.11., 19:30 Uhr Congresshalle Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Saarländisches Staatssorchester
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 28.11., 20:00 Uhr SR Sendesaal Martin Mitternutzner (Tenor), Deutsche Radio Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung), Roland Kunz (Moderation). Werke von Lortzing, J. Strauss (Sohn), Kálmán, Lehár u.a.

ST. INGBERT

Fr. 21.11., 20:00 Uhr St. Josef-Kirche Kunz: Hildegard. Cathrin Lange (Sopran), Daniel Ochoa (Bariton), Collegium Vocale Blieskastel, Deutsche Radio Philharmonie, Christian von Blohn (Leitung)

Sa. 22.11., 20:00 Uhr St. Josef-Kirche Mitglieder der Deutschen Radio Philharmonie. Hildegard von Bingen: O virtus sapientiae, Beach: Theme and variations op. 80, Smith: Carrot revolution, Gubaidulina: Aus den Visionen der Hildegard von Bingen, J. S. Bach: Streichquintett

TIPP



WOLFGANG EMANUEL SCHMIDT

Sa. 23.11., 11:00 Uhr; Mo. 24.11., 19:30 Uhr Congresshalle Saarbrücken Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Saarländisches Staatssorchester, Conrad van Alphen (Leitung). Chatschaturjan: Cellokonzert e-Moll, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10 e-Moll

► Perfekt am Violoncello, aber auch ein guter Lehrer: gleich zwei Studentinnen der Celloklasse Wolfgang Emanuel Schmidt teilten sich 2015 bei einem internationalen polnischen Cellowettbewerb den ersten Preis.

Ganz ohne Druck.



Kennen Sie das concerti-Magazin als ePaper?

Auf **concerti.de** finden Sie alle aktuellen Regionalausgaben – digital, papierfrei und jederzeit verfügbar.

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



**Jetzt
entdecken!**

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion



Von Kind an dem
Chorgesang verfallen:
Autor Stefan Muster

Vom Profi-Ensemble bis zum kleinen Laienchor

Stefan Muster erzählt von der verbindenden Kraft und den emotionalen Momenten des Singens

Dass der Autor Stefan Muster sozusagen in eigener Betroffenheit geschrieben hat, wird beim Lesen unweigerlich deutlich: Er, der schon früh begann, Blockflöte, Gitarre, Oboe und Klavier zu spielen, gehört offensichtlich zu den vielen Menschen, denen ein Leben ohne Chor frei nach Loriot möglich, aber sinnlos erscheint. Und so leuchtet er aus, welche Vielfalt das Thema zu bieten hat. Er führt die wissenschaftlich erwiesenen Vorteile an, die das Singen im Chor für das seeli-

sche wie körperliche Wohlbefinden des Einzelnen hat, er geht auf die jeweiligen Besonderheiten eines Knaben-, Mädchen-, Frauen- oder Männerchores ein, wobei er für letzteren eine Lanze bricht. Ausgangspunkt dieser Betrachtungen ist das Erlebnis des kleinen Jungen, dessen Großvater zu einem runden Geburtstag eine Ehrung durch beide Männergesangsvereine des Ortes zuteil wird, was beim Enkel unauslöschliche Erinnerungen hinterlässt. Der Autor verweist auf die Vielfalt von Chören, die im

Gegensatz zum üblichen gemischten Kirchen- oder Konzertchor nicht verschiedenste Individuen zu einem homogenen Ganzen verschmelzen wollen, sondern gerade bestimmte Berufe oder Eigenschaften der Sänger und Sängerinnen in den Mittelpunkt stellen. Für beide Varianten führt Muster die entsprechenden gesellschaftlich relevanten Aspekte an. Darüberhinaus erklärt er, weshalb in Kirchen- oder kirchlich gebundenen Chören trotzdem so viele nichtgläubige Mitglieder zu finden sind. Ergänzend spricht Muster immer wieder über einzelne große Chorwerke und erzählt von den wunderbaren Erfahrungen, die Sängerinnen und Sänger mit diesen machen können. Nicht ganz klar ist, an welche Adressaten der Autor gedacht hat: Leidenschaftliche Choristen werden nicht viel Neues aus diesem Buch erfahren, sich aber an vielen Stellen in ihrem Tun bestätigt finden. Aber ob jemand, den der Virus (noch) nicht infiziert hat, zu einem Buch mit dem Titel „Vom Glück, im Chor zu singen“ greifen wird?

Sabine Näher

Stefan Muster:
Vom Glück, im Chor zu singen

Insel
219 Seiten
20 Euro

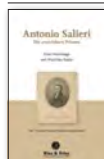
Späte Verbeugung

Matthias Kadar korrigiert das Zerrbild von Antonio Salieri



Miloš Formans legendärer Film „Amadeus“ aus dem Jahre 1984 hat Mozart über die Klassikszene hinaus Bewunderer eingebracht. Zugleich hat er das Bild eines anderen Komponisten geprägt, allerdings zu dessen Nachteil. Antonio Salieri zeichnet Forman als einen missgünstigen, von Neid auf den erfolgreicher Mozart zerfressenen Menschen, der den Kontrahenten schließlich mit Gift aus dem Wege räumt. 41 Jahre später macht sich Matthias Kadar, Sänger, Komponist und Pädagoge, daran, dieses Zerrbild zu korrigieren. Er hat zahlreiche Berichte von Zeitgenossen zusammengetragen, die Salieri als einen großzügigen und mitfühlenden Menschen schildern, der bereit war zu helfen, wo er konnte, der vielfach unentgeltlich unterrichtete und sich alle Mühe gab, seinen Schülern den eigenen Weg aufzuzeigen. Zudem war er ein Familienmensch, der seine früh gefreite Gattin zeitlebens innig liebte, ebenso die zahlreichen Kinder, die der Ehe entsprangen, und nichts mit dem Lüstling in Formans Film zu tun hat. Das beeindruckende Werkverzeichnis listet dramatische Musik, Instrumentalmusik, weltliche und geistliche Chormusik sowie Werke für Gesang mit und ohne Begleitung auf. Die besondere Wertschätzung, die Salieri Komponistenkollegen wie Gluck, Haydn und eben auch Mozart entgegenbrachte, wird eindeutig belegt. Außerdem professionalisierte er die Sängerausbildung. Seine wegweisende Gesangsschule „Scuola di Canto“ befindet sich im Archiv des Wiener Vereins der Musikfreunde – und harrt ihrer Veröffentlichung!

Sabine Näher



Matthias Kadar:
Antonio Salieri –
Die unsichtbare Präsenz

Ries & Erler
172 Seiten
30 Euro

Sonderbarer Däne

Bendt Viinholt Nielsen beleuchtet ein ungewöhnliches Komponistenleben



Der dänische Komponist Rued Langgaard (1893–1952) gab seinen Zeitgenossen Rätsel auf, schien er doch einerseits zurück in die Romantik, andererseits vorwärts zu streben, hin zu einer Avantgarde, wie sie erst Jahrzehnte später entstehen sollte. Bendt Viinholt Nielsen erklärt diese Ambivalenz so: „Alle kompositorischen Elemente des jeweiligen Werks, Form, Klang und Stil, sind einer spezifischen Idee unterworfen (...) Deshalb erkennen wir bei Langgaard ein so breites Spektrum individueller Ausdrücke und Formen.“ Der Sohn zweier Pianisten fiel schon als Kleinkind durch eine immense musikalische Begabung auf. Unterricht durch Außenstehende genoss er indes kaum, waren die Eltern doch überzeugt, sein Genie werde sich ohne solche Einflüsse Bahn brechen. Als religiöse Fanatiker erwarteten sie von dem Sohn eine Art Neuschöpfung der Musik, die deren göttlichen Inhalt offenbaren sollte. Junge Menschen können an einer geringeren Bürde zerbrechen, bei Langgaard kamen physische wie psychische Beeinträchtigungen hinzu. Als Mensch und Künstler war er lebenslang Außenseiter, was seinen Schöpferdrang nicht beeinträchtigte: Er hat eine Oper, 16 Sinfonien, weitere Orchesterwerke, teils mit Chor und Vokalsoli, etliche Kammermusikwerke, darunter sechs Streichquartette, Werke für Klavier und Orgel, für Chor sowie zahlreiche Klavierlieder geschrieben. Aufgeführt wurde wenig, gedruckt noch weniger. Erst die Entdeckung seiner „Sphärenmusik“ durch Györgi Ligeti stieß eine erneute Beschäftigung mit Langgaards Musik an.

Sabine Näher



Bendt Viinholt Nielsen:
Rued Langgaard –
Ein romantischer Komponist
in turbulenten Zeiten

Wolke
168 Seiten
24 Euro

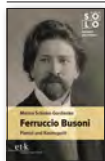
Der große Unbekannte

Marina Schieke-Gordienko
erzählt Erhellendes über Busoni



Er ist der große Unbekannte. Zwar tauchen Werke von ihm im Musikleben auf, etwa die „Fantasia contrappuntistica“, das „Konzert für Klavier und Orchester mit Männerchor“ oder seine Oper „Die Brautwahl“. Auch berufen sich bis heute Komponierende auf seine Schrift „Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst“. Aber geläufig ist Ferruccio Busoni (1866–1924) dem Publikum nicht. Mit ihrer neuen Monografie bringt ihn uns die Musikwissenschaftlerin Marina Schieke-Gordienko endlich nahe. Die Autorin, die anschaulich und lebhaft erzählen kann, ist Expertin, schließlich betreut sie an der Berliner Staatsbibliothek den Busoni-Nachlass. So fächert dieses Buch kompakt ein pralles Lebensbild mit einer Fülle an Fakten zur Musik und zum Denken des Künstlers sowie zum Kontext auf. Geschildert wird das Aufwachsen in der K.-u.-k.-Hafenstadt Triest und wie Ferruccio als Wunderkind bereits für den Unterhalt seiner Eltern sorgen muss. Die Ausbildungs- und Wanderjahre zwischen Wien, Graz, Leipzig, Helsingfors, Moskau werden beschrieben, das Wirken als Bach-Bearbeiter und -Herausgeber, die USA-Tourneen als Pianist. Es gibt viele Details zum Leben als Komponist und Hochschullehrer in der Wahlheimat Berlin, unterbrochen vom Exil während des Ersten Weltkriegs in Zürich. Dargelegt wird natürlich auch das Engagement für die Neue Musik, dabei auch das nicht ganz konfliktfreie Verhältnis zu Schönberg. Spannend ist zudem das letzte Kapitel „Das Vermächtnis“, das reflektiert, was von Busoni heute nachwirkt. Alles sehr erhellend.

Ecki Ramón Weber



Marina Schieke-Gordienko:
Ferruccio Busoni –
Pianist und Kosmopolit

Edition Text + Kritik
171 Seiten
24 Euro

Bezauberndes Musikmärchen

Cornelia Boese reimt sich den
»Nussknacker« neu zusammen



Beim Supermarktbesuch beginnt die Vorweihnachtszeit gefühlt jedes Jahr ein bis zwei Wochen früher. Und auch die Buchverlage stellen sich frühzeitig auf die Feiertage ein. So bringt der Ueberreuter Verlag mit seiner neuen Reihe „Meine Musikmärchen“ neben „Hänsel und Gretel“ gleich noch ein weiteres Pappbilderbuch für Kinder ab drei Jahren mit einer Geschichte auf den Markt, die man gemeinhin mit dem Christfest verbindet. Das Märchen „Nussknacker und Mausekönig“ stammt ursprünglich von E. T. A. Hoffmann, Peter Tschaikowsky hat dazu eine unsterbliche Ballettmusik komponiert, und die Würzburger Dichterin Cornelia Boese erzählt die Geschichte vom Nussknacker, der in der Weihnachtsnacht lebendig wird und die kleine Clara mit ins Zauberland nimmt, nun in kindgerechten Versen. Die etwas stereotypen, aber liebevollen Illustrationen von Laura Bednarski fangen die verschiedenen Stimmungen der Geschichte wunderbar ein, etwa wenn im Schloss der Zuckerfee der Becher mit dem spanischen Kakao und die arabische Kaffeekanne einen Tanz aufführen. Mit der MuBiBu-App lässt sich der Text an zwanzig markierten Stellen mit (leider sehr) kurzen Kostproben aus Tschaikowskys „Nussknacker“-Suite untermalen. Auch liegt das Buch als komplettes Hörbuch mit Musik vor, gelesen von Josefine Preuß. Ein schönes Gesamtpaket. Lediglich das Ansteuern der Tracks während des Lesens ist etwas umständlich, da diese automatisch weiterspringen. Man muss ständig die Pausetaste drücken und verliert schnell den Überblick.

Sören Ingwersen



Cornelia Boese & Laura Bednarski:
Nussknacker und Mausekönig

Ueberreuter
26 Seiten
14 Euro

Ganz viel Musik im Kopf



María Isabel Sánchez Vegara erzählt vom kleinen Beethoven

Man kann es sich irgendwie schwer vorstellen, dass große, womöglich längst verstorbene Berühmtheiten auch einmal Kinder gewesen sind. Wie sind sie aufgewachsen? Haben sie schon früh große Träume gehabt? Und wie sind sie schließlich das geworden, worum wir sie heute bewundern? Diesen Fragen versucht sich die in viele Sprachen übersetzte Kinderbuchreihe „Little People, Big Dreams“ der in Barcelona geborenen Autorin María Isabel Sánchez Vegara zu nähern. Die Palette der vorgestellten Persönlichkeiten reicht von der Modeschöpferin Coco Chanel über den Astrophysiker Stephen Hawking bis zu Panik-Rocker Udo Lindenberg – und seit neuestem auch bis zu Ludwig van Beethoven. Für Kinder ab vier Jahren erzählt Sánchez Vegara von Ludwigs strengen Vater, der ihn spätabends noch zum Üben aus dem Bett holte, von Ludwigs ersten Auftritten vor Publikum, seinen ersten eigenen Kompositionen und seiner beginnenden und schließlich kompletten Taubheit. In den wunderbaren, klassisch wirkenden Illustrationen von Romina Galotta sehen wir, wie die Musik in Beethovens Kopf lebendig bleibt, sich entwickelt und ohne äußere Gehöreindrücke Beethovens größte Kompositionen entstehen. „Den langen Schlussapplaus konnte Ludwig nicht hören. Aber er spürte ihn in seinem Herzen“, schreibt Sánchez Vegara, die auf dreizehn Doppelseiten wichtige Momente im Leben Beethovens einfängt. Ein kurzer biografischer Abriss mit einigen historischen Bildern beschließt das hochwertig aufgemachte Kinderbuch.

Sören Ingwersen



**María Isabel Sánchez Vegara & Romina Galotta:
Ludwig van Beethoven**

Insel
32 Seiten
16 Euro

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Salzburg — 22.01.–01.02.26



MOZART:
LUX ÆTERNA

Intendant
Rolando
Villazón

m Mozartwoche.at

WOCHE26

REZENSIONEN

*Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion*



Opernglück aus München

ALBUM DES MONATS Erin Morley und Lawrence Brownlee entfalten mit viel Charme den Opernzauber des »Goldenen Zeitalters«

Das „Goldene Zeitalter“ des Operngesangs beschwören Sopranistin Erin Morley und Tenor Lawrence Brownlee. Begleitet werden sie vom hochmotivierten Münchner Rundfunkorchester und Dirigent Ivan Repušić. Zu hören sind Duette und Arien, vorwiegend aus bekannten Werken der Italiener Donizetti, Rossini, Verdi und der Franzosen Bizet und Delibes. Die Aufnahmen haben großen Charme aus vielen Gründen: Morley und Lawrence passen mit ihren schlanken und flexiblen Stim-

men phänomenal zusammen. Beide haben klanglichen Schmelz und eine bewundernswerte Leichtigkeit in ihren Partien, alles wirkt technisch mühelos, dabei entfalten sie das volle Gefühl. Ihre Interpretationen sind so theatral und im humorigen Genre so komödiantisch, als würden sie im Kostüm auf der Bühne stehen. Bezaubernd ist auch, wie die Münchener Philharmoniker an einem Strang mit der Sängerin und dem Sänger ziehen. Die Instrumentalkommentare sind markant, farbenfroh und fe-

dernd. Alle haben das richtige Timing, bauen die adäquate Spannung und Dramatik auf. Dieser bunte Opernreigen beglückt unaufhörlich und trifft ins Herz. Genau das Richtige aus dem „Goldenen Zeitalter“ in diesen Zeiten, die zum Feiern wenig Anlass geben.

Ecki Ramón Weber

**Golden Age –
Werke von Donizetti, Rossini,
Bizet, Delibes & Verdi**
Erin Morley (Sopran),
Lawrence Brownlee (Tenor),
Münchner Rundfunkorchester,
Ivan Repušić (Leitung). Pentatone



Seltene Perlen

★★★★★

Onslow: Streichquartette op. 72 & 61
Ensemble Tamuz.
Challenge

Das Ensemble Tamuz hat sich für sein Debütalbum zwei Streichquintette des französischen Komponisten George Onslow ausgesucht. Das Ensemble macht keine halben Sachen, es kommt immer direkt auf den Punkt und zeigt ein breites Ausdrucksspektrum: hier schroffe, kantige Klänge, gleich einem Marmorblock, den es noch zu schleifen gilt, dort der warme, ariose Charakter eines langsamen Satzes. Gerade das Spektrum an Gegensätzen macht diese Aufnahme so spannend. Warum ist diese Musik kaum zu hören? Vielleicht, weil es dafür so entschlossene Interpreten wie das Ensemble Tamuz braucht. (CV)



Hochkreative Musizierlust

★★★★★

Bach from Italy – Konzerte von J. S. Bach, A. & B. Marcello & Vivaldi
Gli Incogniti,
Amandine Beyer (Violine & Leitung).
harmonia mundi

Das Genie Johann Sebastian Bach ist nicht vom Himmel gefallen, sondern wurde geprägt von Vorgängern und Zeitgenossen. So hat Bach natürlich auch die Trends aus Italien sehr aufmerksam verfolgt. Solche Bezüge zeigen Geigerin Amandine Beyer und ihr Kammerorchester Gli Incogniti im beseelten historisch informierten Spiel auf. Sämtliche Stücke werden wundervoll ausgestaltet, lebendig phrasiert und mit tief ausgeloteten Affekten gespielt. Das Ganze strotzt vor Energie und hochkreativer Musizierlust. Jedem Konzert geben sie ein eigenes Gepräge. Große Kunst! Großes Hörvergnügen! (EW)



Bach mit Klarinette

★★★★★

B. A. C. H.
Martin Fröst (Klarinette), J. Nordberg (Theorbe), G. Fröst (Viola), A. Kobekina (Cello), S. Dubé (Kontrabass), B. Andersson (Klavier). Sony Classical

B. A. C. H. steht für den Namen des berühmten Komponisten, aber auch für ein Konzertprogramm des Klarinettenisten Martin Fröst: „Beyond All Clarinet History“. Daraus entstanden ist ein Album mit Bach-Bearbeitungen, die der Schwede mit Kammermusikfreunden eingespielt hat. Es ergeben sich ungewöhnliche Klangmixturen mit Kontrabass oder Laute und zuletzt mit Benny Andersson am Klavier. Musikalisch geht die Rechnung auf, weil die unterschiedlichen Stimmungen von Bachs Musik bis in ihre Extreme ausgeleuchtet werden. Trotzdem werden Bach-Puristen diese Aufnahme kaum goutieren. (CV)

DIE EISENBAHN



ERLEBNISREISE

Frühlingserwachen und Blütenrausch an der Côte d'Azur

Durch die winterlichen Schweizer Alpen zur sonnenverwöhnten französischen Riviera zum Zitronenfest in Menton und dem prachtvollen Blumenkorso in Nizza



Geführte First-Class-Gruppenreise



INKLUSIVE:
Bahnfahrten 1. Klasse aus ganz Deutschland



INKLUSIVE:
Gepäcktransfer ab/bis Zuhause

Reisetermine und Preise:

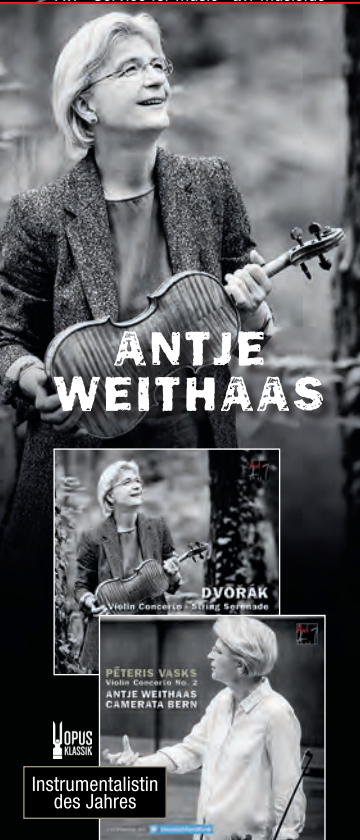
9 Tage | A: 22.02. – 02.03.26 + B: 30.04. – 08.05.26

	A	B
Grundarrangement im DZ	3.025	3.375
Zuschlag DZ zur Alleinbenutzung	645	985
Teilnehmerzahl: mindestens 15, max. 25		

**Buchung und Beratung
direkt beim Veranstalter: 0211 - 929 666-0**

info@bahn-erlebnis.de Veranstalter: Die Eisenbahn Erlebnisreise.
www.bahn-erlebnis.de Arnold Kühn, Schadowstr. 84, 40212 Düsseldorf

Weitere Reisen finden Sie auf unserer Homepage www.bahn-erlebnis.de



ANTJE WEITHAAS



DVOŘÁK
Violin Concerto "Springade"
PÉTERIS VASKS
Violin Concerto No. 2
ANTJE WEITHAAS
CAMERATA BERN

UPUS
KLASSIK

Instrumentalistin
des Jahres

mit Camerata Bern

Vasks – Violinkonzert Nr. 2

Dvořák – Violinkonzert &
Streichserenade

BEETHOVEN Violinsonaten COMPLETE



BEETHOVEN
Violin Sonatas
Nos. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10
ANTJE WEITHAAS & DÉNES VÁRJON

mit Dénes Várjon



Bertus Musikvertrieb
GmbH, Hamburg

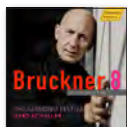


Beredt und entrückt

★★★★★

Brahms:
Streichquartette op. 51
Zehetmair Quartett.
ECM

Das Zehetmair Quartett hat die beiden Streichquartette aus op. 51 von Johannes Brahms aufgenommen. Und wie! Das ist eine beredte und bis in Kleinigkeiten hinein durchdachte Einspielung. Den Moll-Charakter des ersten Quartetts arbeitet das Ensemble intensiv heraus: mit dunklen Farben, lichten Momenten, prägnanter Rhythmik. Die folgende Romanze wirkt zu Beginn wie entrückt. Klänge aus der Sphäre. Wahlverwandt wirkt dazu das „Quasi minueto“ aus dem a-Moll-Quartett. Oft entsteht die Musik dieser Aufnahme wie aus dem Nichts. Dann gewinnt sie, oft binnen eines Tons, an Kontur, an Struktur. (CV)



Präzise und zielgenau

★★★★★

Bruckner: Sinfonie Nr. 8
(Version 1890)
Philharmonie Festiva,
Gerd Schaller (Leitung).
Hänssler Classic

Nachdem Gerd Schaller bereits eine seltene Mischfassung der achten Sinfonie des Bruckner-Spezialisten und -Herausgeber William Carragan eingespielt hat, folgt nun die genuine Finalfassung von 1890. Schaller setzt auf schlanke Orchesterklänge, das dynamische Spiel der Philharmonie Festiva ist präzise und zielgenau. Dabei beutet er Bruckner klanglich keineswegs aus, sondern entnimmt der Partitur nur das, was sie tatsächlich hergibt. So findet auf dieser weiteren Einspielung von Bruckners achter Sinfonie Pathos ebenso seinen Platz wie Zurückhaltung – Bruckner in Reinform. (PE)



Romantische Mikrokosmen

★★★★★

Tschaikowsky: Kinderalbum, Sonate Nr. 2, Variationen op. 19/6, Tschaikowsky/Pletnev: Konzertsuite aus »Dornröschen« Daniil Trifonov (Klavier). Deutsche Grammophon

Peter Tschaikowskys Soloklavierwerke bewegen sich oft im Bereich der Salonmusik. So auch die ersten beiden Stücke von Daniil Trifonovs neuer CD-Einspielung: Die Variationen aus Opus 19 und die posthum veröffentlichte Klaviersonate. Trifonov erweist sich als versierter Erzähler, der die rastlose Gefühlswelt und das oktavengeschwängerte Imponiergehabe des damaligen Studenten Tschaikowsky pianistisch versiert einfängt. Als Glanzstück stellt sich das „Kinderalbum“ heraus: 24 Miniaturen nach dem Vorbild Schumanns, in denen sich wahre Mikrokosmen kindlichen Erlebens auftun. (JM)

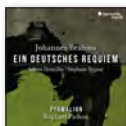


Arkadisches Leuchten

★★★★★

Gluck: Orphée et Eurydice
Reinoud Van Mechelen (Orphée), Ana Vieira Leite (Eurydice), Julie Roset (Amour), Les Arts Florissants, Paul Agnew (Leitung). harmonia mundi

Von Anfang bis Ende bringen Les Arts Florissants unter der Leitung des ehemaligen Sängers Paul Agnew ein arkadisches Leuchten in die gluckische Partitur, welches auch die dramatischen Härten von Trauer, Trotz und Todesmut einfängt. Der in hohem Maße Akkuratess und Ausdruck verbindende Haute-Contre Reinoud Van Mechelen als Orphée wächst in dieser Aufnahme über sich hinaus. Die edlen Gesangslinien seines Parts härtet Van Mechelen nur für die scharfe Diktion der Furienszene. Er setzt eine schwer zu übertreffende Leistung, der alle Mitwirkenden hochklassig zuarbeiten. (RD)



Sensibel und subtil

★★★★★

Brahms: Ein deutsches Requiem

Sabine Devieille (Sopran), Stéphane Degout (Bariton), Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung). harmonia mundi

Man kann, man darf das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms von der „deutschen“ Tradition früherer Jahrzehnte befreien, und es klingt noch lichter, noch feiner. Das Ensemble Pygmalion und Raphaël Pichon verlassen das Terrain der Barockmusik und widmen sich zum zweiten Mal der Musik der Romantik. Etwas stören darf man sich an der gelegentlichen Unschärfe der Textgestaltung, hier hätte mehr Prägnanz geholfen. Die Solisten Degout und Devieille unterstützen Pichons Ansatz. So ist ein sensibler, sanfter und subtil abgestimmter Brahms entstanden. Ein Requiem der Hoffnung. (CV)



Vielfach abschattiert

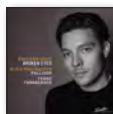
★★★★★

Letters from Paris – Werke von Fauré, Debussy, Hahn, Aznavour u. a.

Alexandra Whittingham (Gitarre), S. Jones (Gitarre), J. Gillam (Saxofon), M. Balanas (Cello). Decca

Aus dem Riesenfundus des französischen Repertoires hat die britische Gitarristin Alexandra Whittingham Lieblingsstücke ausgewählt: Etwa Piafs „La vie en rose“, verträumt und vielfach abschattiert, Aznavours „She“, innig und sehnsüchtig. Dazu Debussy, zart, in feiner Linienführung, reflektiert und duftig. Alles ist perfekt dosiert im Ausdruck, nuanciert, detailreich ausgearbeitet. Klischees kommen da gar nicht auf. Die Stilvielfalt dokumentiert das künstlerische Potenzial und die Wandlungsfähigkeit von Alexandra Whittingham. Ein faszinierendes Gitarrenalbum, das man immer wieder hören möchte. (EW)

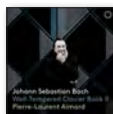
KURZ BESPROCHEN



Broken Eyes – Bach-Kantaten

Alois Mühlbacher (Countertenor), Pallidor, Franz Farnberger (Leitung). Solo Musica

► Alois Mühlbacher zeigt auf seinem neuen Album mit der Sopran-Fassung von Bachs „Ich habe genug“ beeindruckende Eigenständigkeit. Sein klarer, kraftvoller Ton verbindet Ausdruck, Präzision und spirituelle Tiefe. ★★★★★ (RD)



J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier Band II

Pierre-Laurent Aimard (Klavier). Pentatone

► Im zweiten Band des „Wohltemperierten Klaviers“ findet Pierre-Laurent Aimard eine moderne, farbenreiche Sicht auf Bach: variabler Klang, feine Artikulation und klar strukturierte, lebendige Transparenz. ★★★★★ (JM)



Korngold: Sinfonietta; Werke von Schreker & Krenek

Orchestre National des Pays de la Loire. Sascha Goetzel (Leitung). BIS

► Sinnlich, wandlungsfähig und subtil gestaltet: Sascha Goetzel verbindet mit dem Orchestre National des Pays de la Loire Werke von Schreker, Korngold und Krenek zu einem gut abgestimmten Klangbild. ★★★★★ (CV)



Silenced – Werke von Bosmans & Schostakowitsch

Hyeyoon Park (Violine), WDR Sinfonieorchester, G. Madaras (Ltg.). Linn

► Schostakowitschs Erstes Violinkonzert interpretiert Hyeyoon Park mit intensiver Präsenz und hoher Detailkunst. Leider begleitet das WDR Sinfonieorchester Köln die Solistin oft zu gemächlich und konturlos. ★★★★★ (EW)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen

KLANG DER MACHT
DRESDENS FREIHEITSKAMPF & PUTINS KULTURAGENDA
EIN PODCAST VON
ARD 1 Kultur
JETZT STREAMEN
ARD 1 Audiothek

»Das ist groovy, das ist cool«

VANESSA PORTER hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt. *Von Helge Birkelbach*

Der Stadtteil Neukölln ist gewöhnlich nicht als Hotspot der Stille bekannt. Dennoch hat Vanessa Porter hier in einer ruhigen Seitenstraße einen idealen Rückzugsort gefunden, wenn sie in Berlin auftritt oder probt. Eine befreundete Musikerin hat ihr das Domizil zur Verfügung gestellt. Beste Voraussetzungen für ein entspanntes Gespräch zwischen den anstrengenden Probezeiten.



Varèse: Ionisation
Mitglieder der New York Philharmonic,
Pierre Boulez (Ltg.).
Sony 1990

► Kenne ich, klar. „Ionisation“ von Varèse. Super! Ich finde es super präzise gespielt – und das ist gerade für dieses Stück enorm wichtig. Es ist ja an sich nicht schwer oder virtuos. Aber genau da lauert die Gefahr: dass die Spieler es sich zu einfach machen. Dass man eben auf die Triangel schlägt, wenn sie in der Partitur auftaucht, und dass man die Windmaschine dreht, wenn sie dran ist. Aber der Schlagzeuger oder die Schlagzeugerin hat hier wirklich erfasst, welchen Grad man drehen muss, damit sie nicht zu weit nach oben geht. Das ist

hervorragend balanciert, kein Instrument sticht heraus. Die Snare hat natürlich den schwierigsten Part mit den Pianissimo-Wirbeln zu meistern. Ich schätze, dass es ein Ensemble aus Frankreich ist. Dort spielt man oft ein bisschen fragiler als bei uns. Es könnten Les Percussions de Strasbourg sein, oder das Ensemble intercontemporain. Nein? Aber die Richtung stimmt? Ah, Pierre Boulez. Diese Klangfarbe gemeinsam zu finden, das ist die Herausforderung. Ich glaube, da muss man ein bisschen Zeit investieren. Diesen Klassiker sollte man schon im Studium gespielt haben. Das sollte ich unbedingt mal mit meinen Studentinnen und Studenten machen. ■



Fink: Concertino für Vibraphon und Streicher - 3. Rondo Allegro Peter Sadlo,
MKO, G. Varga (Ltg.).
Koch Schwann 1997

► Offensichtlich ein Vibrafon-Concerto. Ich kenne es aber nicht. Am Anfang hat es fast barocke Züge, als wäre es eine Bearbeitung. Vielleicht ein amerikanischer Komponist, 1940er-Jahre? Nein? Ach, Siegfried Fink, der ist bekannt, aber eher für seine pädagogische Literatur.

Das ist einfach schöne Musik, nicht anstrengend für das Publikum. Kann man auf jeden Fall machen. Aber es ist nicht unbedingt das, was ich mir als erstes aussuchen würde. Was die Interpretation betrifft: Sehr präzise gespielt. Das muss ein Großer sein. Christoph Siezten, Alexej Gerassimez? Eine andere Generation? Ach, Peter Sadlo. Alexej war einer seiner Schüler. Mein klitzekleiner Einwand: Man hört den Motor am Vibrafon, der dauerhaft eingeschaltet ist. Das sorgt für Unruhe. Es liegt wahrscheinlich nicht am Spiel, darüber ist Peter Sadlo erhaben, sondern an der Komposition. Bei etwas härterem Anschlag knallt es halt ziemlich schnell und geht ins Glockenspielhafte. ■



Psathas: One Study - 1. Etude
Alexej Gerassimez.
Genuin 2012

► Das Stück steht bei Wettbewerben oft auf dem Programm. Ich glaube, Alexej hat es schon mal gespielt. Ja, Treffer? Sein Spiel ist unverkennbar: schnörkellos, akzentuiert, auf den Punkt. Er spielt ohne großes Drumherum. Alexej ist ja ein recht großer Mann, er spielt ins



ZUR PERSON

1992 im süddeutschen Laupheim geboren, zählt Vanessa Porter zu den **vielseitigsten Perkussionistinnen der Gegenwart**. Sie verbindet zeitgenössische Werke mit Improvisation, Elektronik und darstellender Kunst und wurde 2022 mit ihrem Programm »folie à deux« in der Reihe **Echo Rising Stars** von renommierten europäischen Konzertveranstaltern engagiert. Im selben Jahr erschien auch ihr **Soloalbum »cycle.sound.colour.«**

Instrument hinein. Der hat einfach Wumms in seinem Schlag! Hier ist es nicht die Aufnahme, die man hochgezogen hat, das ist Alexej pur. Gleichzeitig experimentiert er gerne mit Elektronik und Tapes. Auf diesem Gebiet tut sich seit einiger Zeit sehr viel. Alexej setzt das hier mit den pulsenden Beats geschickt ein. Als Perkussionist musst du heute kein Studioprofi sein, um mit Elektronik arbeiten zu können. Software wie beispielsweise Ableton unterstützt uns bei der Bearbeitung des Materials. Die Gefahr dabei ist leider, dass wir uns vom Instrument ein bisschen distanzieren und in Folge für Komponisten nur noch als Geräuschemacher gelten. Sound und Effekt statt Hand-

werk und Präzision. Diese Fallhöhe sollte einem immer bewusst sein. ■



**Xenakis:
Rebonds B**
Simone Rubino.
Genuin 2017

► Kennt man, ist tatsächlich ein echter Hit in unserem Repertoire. Ich liebe es und habe es oft gespielt. Das ist groovy, das ist cool. Schwer zu sagen, wer das spielt, weil „Rebonds B“ relativ wenig Interpretationsspielraum lässt; der Takt geht einfach durch. Es ist straight durchgespielt, sehr präzise. Für mich klingen die Bongos, die mit den Sechszehnteln durchgehen, ein bisschen zu laut. Sie

übertönen die Melodie in der linken Hand, die mit Congas, großer Trommel und Tomtom gespielt wird. Wichtig ist die Stimmung der Woodblocks, die gleich einsetzen. Es gibt verschiedene Ideen, wie die gepitcht sind, also ob man eher tiefere, wirklich ganz holzartige nimmt oder eher Polyblocks, die viel feiner klingen. Jetzt hört man die Blocks. Ja, das sind hohe Blocks. Wow, das ist super gespielt!

Der Interpret kommt wahrscheinlich nicht aus der Münchner Schule, sondern aus Stuttgart, wo ich auch studiert habe, an der HMDK. Peter Sadlo, der München geprägt hat, war echt crazy, ein Macher, der auf Attacke setzte. Dagegen bevorzugt Marta Klimasara,

die in Stuttgart unterrichtet, eine sehr weiche Spielart. Da darf es nie zu hart sein, immer schöne Bögen und Phrasen ... Doch München? Dann hören wir Simone Rubino. Super-schöner Klang. Bis auf die Bongos: Die finde ich, wie gesagt, ein bisschen penetrant. ■



Hindemith: Kammermusik Nr. 1 – 1. Sehr schnell und wild
Royal Concertgebouw Orch., Ricardo Chailly (Ltg.). Decca 2003

► Die Kammermusik Nr. 1 ist für Perkussionisten eines Orchesters obligat und wird auch bei Probespielen regelmäßig abgerufen. Ich habe mich ja relativ früh vom Gedanken verabschiedet, fest im Orchester zu spielen. Diese wenigen Takte zu üben, bei denen du dir keinen einzigen Fehler erlauben darfst, war eher ermüdend im Studium. Heute Tempo 60, am nächsten Tag Tempo 61, dann wieder zurück zu Tempo 60, um dann mal die 62 zu probieren. Dieses sportliche Abrufen ist etwas ganz anderes als das, was ich heute mache. Selbstverständlich versuche ich, möglichst richtig zu spielen, aber mein Repertoire – ob solo oder im Ensemble – erfordert eine andere mentale Leistung. ■

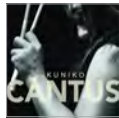


Porter: #5
Vanessa Porter.
Bhakti Records 2022

► Das bin ich. Die Idee zu meinem ersten Soloalbum „Cycle. Sound.Color.“ hatte ich 2020 im ersten Lockdown. Ich habe zehn abstrakte Gemälde mei-

nes Großvaters, der eigentlich sein Leben lang als Koch arbeitete, als Grundlage genommen. Da er seinen Bildern (wahrscheinlich bewusst) keinen Namen gab, habe ich es auch vermieden, meinen Stücken – und damit rückwirkend seinen Bildern – einen konkreten Titel zu verpassen. Ich habe die zehn Stücke einfach per Hashtag durchnummeriert. „#5“ ist musikalisch offensichtlich von Steve Reich inspiriert.

Das Projekt erhielt eine Förderung, um Kunst im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Wir haben riesige Plakate mit den abstrakten Gemälden gedruckt und an Litfaßsäulen aufgehängt. Zu jedem Motiv gab es einen QR-Code, über den man dann meine Musik hören konnte. Das waren meine ersten wirklich eigenen Kompositionen. Davor habe ich im Studio eher an Soundinstallationen rumgetüftelt. Brausetabletten ins Glas geworfen und mit dem Mikro hin- und hergewedelt, Küchengeräte zweckentfremdet und solche Sachen (*lacht*). Die CD erschien 2022, ein Porträtfoto meines Großvaters ist auf der Innenseite abgebildet. Das ganze Projekt hat ihn sehr stolz gemacht. ■



Reich/Kato: New York Counterpoint
Kuniko Kato.
Linn 2013

► Das ist cool. Geht das die ganze Zeit so? Na klar, Steve Reich, das passt ja gut im Anschluss. Aber welches Stück ist das? Zumindest in dieser Version für Marimba kenne ich es nicht. Ich liebe Minimal Music, da könnte ich stundenlang zu-

hören. Aber hier wird viel mit Overdubs und Hall gearbeitet. Das spielt nur eine Person? Schade, dabei geht viel von der Natürlichkeit und Nuancierung verloren, die entstehen, wenn ein volles Ensemble das Stück interpretiert. Kuniko Kato kenne ich nicht, ehrlich gesagt. Es klingt ein bisschen mechanisch, je länger man zuhört. Die Sechszehntel oder Achtel, die da durchlaufen, sind mir zu hallig aufgenommen. Das klingt fast wie ein Synthesizer. Die Parts, in denen die Sechszehntel dann fehlen, sind dagegen fast romantisch gespielt. Ich finde, das passt nicht. ■



Gregorianischer Gesang, Communio: Pascha nostrum ...
M. Grubinger, Schola Cantorum Münster-schwarzach. DG 2010

► Ein Männerchor. Wahnsinnig schön, das klingt sehr spirituell. Sofia Gubaidulina vielleicht? Oh, jetzt kommt die Perkussion. Super! Ich finde diese Mischung äußerst spannend, weil der Chor zunächst ein ganz anderes Bild eröffnet als das, was dann plötzlich mit den metallischen Schlagzeugklängen folgt. Das kann mitunter schiefgehen, aber in diesem Fall finde ich das richtig gut gemacht. Hervorragend. Wer spielt? Er hat vor einiger Zeit seinen Abschied verkündet? Martin Grubinger! Das überrascht mich ehrlich gesagt, weil ich ihn irgendwie in einer ganz anderen Schublade hatte. Darf ich mal das Cover sehen? Da sieht Martin noch voll jung aus. Das Foto verspricht aber etwas ganz anderes, als wir hören. Sieht viel zu poppig aus. Ich finde, dass hier ein echt span-

nendes, genreübergreifendes Projekt realisiert wurde. ■



**Gubaidulina:
Glorious Percussion**
Lucerne Symphony
Orchestra, Jonathan
Nott (Ltg.). BIS 2011

► Wow, das klingt mächtig mit den tiefen Bläsern. Diese Naturholzklänge erinnern ein bisschen an John Cage. Nicht? Der Name der Komponistin fiel eben bereits? Rebecca Saunders? Nein, wen habe ich denn genannt? Dann ist es Sofia Gubaidulina. Eine inspirierende, eindrucksvolle Frau, die leider vor kurzem verstorben ist. Ich habe im Februar 2023 bei einer „Late Night“ im Konzerthaus Dortmund ihre Sonate für Orgel und Schlagzeug gespielt,

„Detto I“. Zum Konzert konnte sie leider nicht mehr kommen, da war sie schon sehr krank. Es ist äußerst interessant, wie sie

den Klang verschiedener Perkussionsinstrumente einsetzt, sehr räumlich. Eine außergewöhnliche Komponistin. ■

KONZERT-TIPPS

KARLSRUHE

Sa. 25.10., 18:00 Uhr ZKM (Kubus)
Zeitgenuss – Festival für Musik unserer Zeit: Better Me. Vanessa Porter & Emil Kuyumcuyan (Perkussion), Rafael Ossami Saïdy (Video)

BIBERACH

Fr. 7.11., 16:00 Uhr Stadthalle
Der beste Rhythmus der Welt.
Porter Percussion Duo

MANNHEIM

Sa. 8.11. Popakademie Baden-Württemberg World Drum Festival.
Vanessa Porter (Perkussion)

FELDKIRCH

Do. 27.11., 19:00 Uhr
Stella Feldkirche (Festsaal)
Montforter Zwischentöne. Vanessa Porter, Emil Kuyumcuyan & Studierenden der Musikhochschulen Karlsruhe, Frankfurt & Feldkirch (Perkussion)

HALLE (SAALE)

So. 11.1.26, 11:00 Uhr & Mo. 12.1.26, 19:30 Uhr Händel Halle Vanessa Porter & Emil Kuyumcuyan (Perkussion), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Dvorák: Bläuserenade d-Moll op. 44, Saunders: Void, Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45

LUDWIGSHAFEN

Sa. 31.1.26, 15:00 Uhr BASF Gesellschaftshaus Der beste Rhythmus der Welt. Porter Percussion Duo

CD-TIPP



Folie à deux – Werke von Sciarrino, Lang, Asperghis u. a.
Vanessa Porter (Percussion).
Bhakti



WIENER SYMPHONIKER

CHEFDIRIGENT PETR POPELKA

125 JAHRE WIENER SYMPHONIKER

JUBILÄUMSTOUR 2.–15. NOVEMBER 2025

AMSTERDAM · BADEN-BADEN · BERLIN · BUDAPEST · ESSEN · FRANKFURT
FREIBURG · HAMBURG · HANNOVER · KÖLN · MÜNCHEN



MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

NACHTS AN DER ORGEL

So. 2.11., 22:55 Uhr Dokumentation Iveta Apkalna hat sich ein Jahr lang durch ihren Alltag mit nächtlichen Proben, intensiven Auftritten, Gesprächen mit Kollegen und auf Konzertreisen von Paris bis an den Strand im lettischen Jūrmala begleiten lassen.

3SAT

BELLA ITALIA

Sa. 15.11., 20:15 Uhr Konzert Star-Trompeter Till Brönner und die hr-Bigband präsentieren einen leichtgängigen Mix von „Nessun dorma“ bis „Volare“.

ARTE

ORCHESTERSPUREN

So. 23.11., 23:20 Uhr Dokumentation Während die Nazis in München ein neues Propaganda-Orchester gründen, rufen in Tel Aviv geflohene jüdische Musiker das heutige Israel Philharmonic Orchestra ins Leben. Linus Roth und Joseph Bastian spüren beiden Klangkörpern nach.

ZDF

ADVENTSKONZERT



So. 30.11., 18:00 Uhr Konzert In der Dresdner Frauenkirche stimmen der Kreuzchor und die Sächsische Staatskapelle u. a. mit Tenor Benjamin Bernheim auf die schönste Zeit des Jahres ein.

KINO: RICHARD STRAUSS' »ARABELLA« AUS NEW YORK

Opulentes Meisterwerk



Seit 2014 regelmäßiger Gast in New York: Rachel Willis-Sørensen

Wien, in den 1860er-Jahren: Eine durch die Spielsucht des Hausherrn verarmte Adelsfamilie hofft, ihre Töchter Arabella (Rachel Willis-Sørensen) und Zdenka (Louise Alder) möglichst lukrativ zu verheiraten, um weiterhin der feinen Gesellschaft anzugehören. Arabella aber weist ihre

zahlreichen Verehrer ab und will auf den „Richtigen“ warten, den sie im verwitweten Grafen Mandryka (Tomasz Konieczny) findet. Am Ballabend sorgt indes ein Missverständnis mit dem jungen Leutnant Matteo (Pavol Breslik) für größte Verwirrung, die Situation spitzt sich gefährlich zu ... Die New Yorker Metropolitan Opera zeigt Richard Strauss' turbulenten und melancholisches Meisterwerk „Arabella“ in einer opulenten Inszenierung von Otto Schenk. Die musikalische Leitung übernimmt Nicholas Carter.

Sa. 22.11., 19:00 Uhr
Teilnehmende Kinos:
metimkino.de

LIVESTREAM: MARIE JACQUOT DIRIGERT BRUCKNER

Romantischer Höhepunkt

Das WDR Sinfonieorchester und seine designierte Chefdirigentin Marie Jacquot entfalten bei ihrem ersten gemeinsamen Konzert der Saison romantische Klangpracht und nehmen sich Anton Bruckners siebter Sinfonie an – ein Werk, das zu den Favoriten der französischen Maestra zählt. Aus Paris reist zudem Organist

Thomas Ospital an, der den Abend in der Kölner Philharmonie mit Georg Friedrich Händels Orgelkonzert F-Dur festlich eröffnet und zugleich einen nachdenklichen Akzent mit Jehan Alains „Litanies“ setzt.

Sa. 15.11., 20:00 Uhr
Livestream auf:
wdr.de

Musik als Machtinstrument

Dresden, 7. Oktober 1989: In der Semperoper feiert Beethovens „Fidelio“ Premiere. Regisseurin Christine Mielitz verortet das Geschehen der Befreiungsoper in einer Grenz-anlage mit Stacheldraht und Wachturm. Die Parallelen zur Lebenswirklichkeit jenseits der Bühne sind nicht zu übersehen. Zur gleichen Zeit demonstrieren vor dem Haus Tausende Menschen gegen den SED-Machtstaat und für Demokratie und Menschenrechte. Ebenfalls in Dresden lebt in jenen Tagen ein Offizier des sowjetischen Geheimdienstes KGB. Sein Name: Wladimir Putin. Zwanzig Jahre später nimmt er, inzwischen russischer Staatschef, beim Semperopernball einen umstrittenen Orden für vermeintliche kulturelle Verdienste entgegen. Zugleich trifft er hier auf Akteure, die heute als zentrale Figuren im russischen Kulturkampf gelten: Hans-Joachim

Frey, damals Intendant des Semperopernballs, und den Cellisten Sergej Roldugin. Der Podcast „Klang der Macht – Dresdens Freiheitskampf und Putins Kulturagenda“ spürt dem besonderen Herbst 1989 nach, ergründet, welche Rolle klassische Musik in Putins Macht- und Propagandasystem heute spielt, und zeigt, wie renommierte Künstler und Festivals jahrelang enge Verbindungen zu Russland pflegen und dabei scheinbar harmlose Brücken zwischen beiden Ländern schlagen. Zu Wort kommen Zeitzeugen wie Christine Mielitz, Dresdens ehemaliger Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer, Theologe Frank Richter und SED-Mann Hans Modrow, aber auch der Investigativjournalist Frederik Obermaier und der langjährige Moskau-Korrespondent Manfred Quiring.

Sechs Folgen, abrufbar auf: ardkultur.de



Tauchen in die Geschichte ein und blicken auf aktuelles Kulturgeschehen: Jeanny Wasielewski und Axel Brüggemann

BR KLASSIK

PÄRT AUF DEM KLAVIER



Sa. 1.11., 15:05 Uhr Konzert

Der junge Lette Georgijs Osokins verbindet selten gespielte Klaviermusik von Arvo Pärt mit spätromantischen Bravourstücken von Rachmaninow und Skrjabin.

NDR KULTUR

LACHENMANN IM OHR

Di. 4.11., 21:00 Uhr Neue Musik

Launig, ernst und mit persönlicher Note spricht Ingo Metzmaier über die Musik von Helmut Lachenmann, der diesen Monat seinen 90. Geburtstag feiert.

BR KLASSIK

STRAUSS' FRAUEN

Mi. 12.11., 19:30 Uhr Konzert

Noch ein Jubiläum: Das Münchner Rundfunkorchester unter Patrick Hahn gratuliert Johann Strauss (Sohn) zum 200. Geburtstag. Im Fokus stehen dabei die Damen im Leben des Walzerkönigs.

SWR KULTUR

MUNDREYS TRIO

So. 16.11., 20:03 Uhr Konzert

Das aufstrebende Klaviertrio E. T. A. spannt in Ettlingen den Bogen von C. P. E. Bach bis zu einem neuen Werk Isabel Mundrys.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

NICHT NUR BEETHOVEN

Mi. 19.11., 21:30 Uhr Feuilleton

Matthias Käther bricht eine Lanze für die nahezu vergessene Gattung der Rettungsoper jenseits von Beethovens „Fidelio“.

BR KLASSIK

PREMIERENFIEBER

Sa. 29.11., 20:03 Uhr Oper Live aus München: Barrie Kosky inszeniert Nikolai Rimski-Korsakows „Die Nacht vor Weihnachten“.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf *concerti.de*
und *concerti.de/festivalfenster*



Jüdisches Musikerbe

EUROPÄISCHE NOTENSPIUREN Im Fokus des Festivals stehen Komponisten und Musikerinnen, die in Leipzig gewirkt und so das europäische Musikleben mitgeprägt haben. Die aktuelle Ausgabe markiert den Beginn einer mehrjährigen Beschäftigung mit dem jüdischen Musikerbe der Stadt. Zu Beginn begibt sich Sängerin Karolina Trybała (Foto) auf eine musikalische Spurensuche in der Familiengeschichte.



Sehnsucht nach Eintracht und Frieden

SALZBURGER ADVENTSINGEN Wer einmal kommt, kommt immer wieder: Als eine der größten Kulturveranstaltungen des Landes zieht das traditionsreiche Salzburger Adventsingen jedes Jahr Tausende Besucher ins Große Festspielhaus. 2025 steht der „blinde Hirte“ im Mittelpunkt und eröffnet einen poetischen Blick auf Weihnachten.



VERLOSUNG

ONLINE Jeden Monat verlosen wir auf concerti.de unter unseren Lesern attraktive Preise. Ob aktuelle CDs unserer Lieblingskünstler, DVDs interessanter Operninszenierungen, Bücher über das Leben großer Musiker oder Konzertkarten zu Veranstaltungen: Jeder Gewinn steckt voller Musik! Nehmen Sie teil unter concerti.de/verlosungen

Impressum

Herausgegeben von

concerti – Das Konzert- und Opernmagazin GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB),
Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabelle Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Christina Bauer, Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Sabine Näher, Georg Pepl, Stefan Schickhaus, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Nikolaus Seiler & Sandra Voigt

Produktion/Lithografie

alphabet neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen, Abonnements & Leserservice

concerti Verlag GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

Tel: 040/22 688 688 · Fax: 040/22 688 617
abo@concerti.de · Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 21.11.

IVW geprüfte Verbreitung

IV/2024: 80 445 Exemplare

Redaktionschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Veranstaltungstermine stehen unter Vorbehalt. Änderungen und Irrtümer sind vorbehalten; bitte wenden Sie sich für verbindliche Informationen direkt an die jeweiligen Veranstalter. Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Weiterverarbeitung nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der Herausgeberin. Alle Rechte vorbehalten: concerti – Das Konzert- und Opernmagazin GmbH





©AnnasArtBar / Adobe Stock

 **kulturinfo ruhr**



Wieder was verpasst?

KIR. Alle Kulturveranstaltungen im
Ruhrgebiet auf einen Blick!

www.kulturinfo.ruhr

REGIONALVERBAND
RUHR 

MADE IN EUROPE

arte

